

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Montenegro.

Das ist nun die wunderlichste aller Situationen, in die Europas Politik gerathen ist: Europa muß gegen Montenegro demonstrieren, vielleicht gar ruppen landen lassen, Montenegros Hafenstadt besetzen, Soldaten ins Land der Tschernagorzen schicken, um den Zaunkönig zum Gehorsam gegen die Großmächte zu zwingen! Seltsamkeit aller Seltsamkeiten: ein Ländchen, das so winzig ist, daß man es auf der Landkarte mit einem Daumen bedecken kann, ein Völkchen, das nicht einmal so viel Seelen zählt, wie das Quartier einer europäischen Großstadt — und doch dreht sich Europas Schicksal um dieses Ländchen und dieses Völkchen, und doch hängt das Wohl und Wehe von sechs Großmächten von der Nachgiebigkeit oder dem Troß Nikita's ab, des Königs von eigenen Gnaden. Nikita will Skutari haben und schert sich nicht darum, daß Europa es anders beschloss, bestimmt hat, diese albanische Stadt müsse an das albanische Reich fallen, das von Europa zum Zweck der Erhaltung des Gleichgewichts bei der Neuordnung der Dinge auf dem Balkan gegründet wird.

König Nikita ist in einen Konflikt mit seinem mächtigen Nachbar Oesterreich-Ungarn gerathen, und die große Monarchie ist darauf mit einer ansehnlichen Flotte ausgerückt, um den provokanten Souverän zur Vernunft zu bringen. Europa hat Oesterreich-Ungarns Vorgehen gebilligt und sich ihm angeschlossen. Es wurde dem Montenegriner

eine Frist nach der anderen gegeben, Zeit genug zur Bestimmung. Man hat in Cetinje einen Schritt gethan, Forderungen gestellt und eine entgegenkommende Antwort erwartet, worauf dem greisen König und Barben wohl eine goldene Brücke zu ehrenvollem Rückzug gebaut worden wäre. Aber Nikita zog es vor, statt auf diplomatische Art zu entgegnen, seine Kanonen antworten zu lassen. Auf das Verlangen Oesterreich-Ungarns, auf den Rath Europas, die Beschießung Skutaris einzustellen, die Belagerung aufzuheben, mit seinen Truppen zurückzugehen in die heimathlichen Gefilde, erwiderte er mit einem noch heftigeren Bombardement, mit einer noch intensiveren Belagerung, mit der Neuordnung des Generalssturms, um über Nacht und um jeden Preis an Menschenopfern den Fall der Festung zu erzwingen, die Mächte vor die vollendete Thatfache zu stellen, in Skutari der beatus possidens zu werden und dann abzuwarten, wie man ihn wieder hinausbringe, wie Europa es anstellen wird, Montenegro zu vernichten, um Albanien zu schaffen.

Das Eine ist nicht zu bezweifeln, daß das Vorgehen Nikita's in ganz Europa aufgefaßt wird als das non plus ultra einer Verhöhnung des ehrwürdigen Erdtheils, einer Verhöhnung, die gebührende Züchtigung verdient. Selbst Rußland, Montenegros traditioneller Beschützer, konnte sich nicht von der Auffassung ausschließen, daß eine Demonstration gegen die Tschernagorzen am Plage sei. Aber wie weit ist es von solcher Auffassung bis zur Ausführung von Handlungen, von denen man höchstens wissen kann, wann und wo sie beginnen, aber nimmer, wann und wo sie enden. Europa ist einig darin, daß ihm von Montenegro ein Schimpf ohnegleichen angethan wird, aber wird auch Europa einig bleiben, wenn es gilt, ihn zu rächen?

Oesterreich-Ungarn ist die einzige Großmacht,

die direkte Ursache zu gerechtem Zorn und auch die Möglichkeit zu entschiedenen Repressalien hat. Von Rußland weiß man ja bis zur Stunde nicht, wie es sich in dieser ganzen peinlichen Angelegenheit verhalten, ob es auch heimlich so gehandelt hat, wie es öffentlich geschehen ist, oder ob es nicht im Stillen den Widerstand Montenegros gegen Europa gestärkt, während es ihn vor aller Welt gleich den übrigen Mächten bekämpft hat. Italiens Herrscher ist der Schwiegerohn des Königs der Schwarzen Berge und wird gewiß nicht mit ganzem Herzen bei der Sache gegen den Schwiegervater sein können. England wird, wenn es sein muß, aus idealen Gründen mitmarschieren, weil es in diesem Falle auch die Menschlichkeit zu vertreten gilt, die von Montenegro durch unnützes Blutvergießen beleidigt wird, aber praktische Interessen hat es in diesem Theile des Balkans nicht. Noch weniger hat Frankreich Grund, die Campagne freudig mitzumachen, die sich gegen den aufrichtigsten und treuesten Freund Rußlands richtet, gegen Nikita, den der dritte Alexander einmal sogar als seinen einzigen Freund gefeiert hat. Und Deutschland, das niemals die Knochen eines pommerischen Grenadiers riskiren wollte, wenn weit hinten in der Türkei die Völker aufeinander schlugen, soll nun seine Schiffe ausschicken gegen Montenegro?

Wunder genug also, daß es bei alldem überhaupt zum Beschlusse einer internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste gekommen ist! Diese Internationalität ist aber nicht lückenlos und sie verfehlt schon deshalb ihren Effekt. Auch sonst ist ihr Ziel nicht recht ersichtlich, ihr Erfolg recht fraglich. Erreicht man mit der Demonstration zur See nichts, dann wird man logischerweise weiter gehen müssen. Wird sich auch dann Europas Einigkeit aufrechterhalten lassen? Es ist zu befürchten, daß es zu Meinungsver-

Goethe.

— Houston Stuart Chamberlain's Goethe-Buch. —
(Original-Üebersetzung des „Neues Pester Journal“.)

Budapest theilt mit Frankfurt am Main und Weimar den Vorzug, ein Goethe-Museum zu besitzen. Auch diese Thatfache illustriert in glücklicher Weise den Ausspruch Friedrich Nietzsche's: „Goethe ist gar kein Dichter, er ist eine ganze Kultur.“ Goethe's Erscheinung ist weit über alle Bestimmungen durch Einzelworte, eine Zusammenfassung, eine Welt-Synthese und gehört längst nicht mehr einer Nation, einem Volke an, sondern der gesammten gebildeten Menschheit. Aber jede Nation und jede Zeitepoche wird immer wieder das Bedürfnis fühlen, sich selbst mit diesem Phänomen Goethe auseinanderzusetzen. Ja, immer das oben citirte Nietzsche's Wort zur Voraussetzung, wird jeder einzelne nach wahrer Bildung, nach Kultur im tiefsten Sinne strebende Mensch auf den verschiedenen Stufen des eigenen Lebens sein Verhältnis zu Goethe einer steten Nachprüfung unterziehen. Goethe selbst hat bekanntlich gesagt: „Meine Werke können nie populär werden, sie sind nur für die Wenigen geschrieben.“ Aber für jene Auslese, welche zu allen Zeiten jener Spitze unseres Pyramidenlebens zustreben, von welcher aus ein freier großer Blick über das Fundament und die erstiegene Höhe, wie über die weiten Niederungen rings umher allein möglich ist. Für jene Auslese, in welchen sich zu allen Zeiten der Genius der Menschheit am meisten, reichsten, thätigsten und fruchtbringendsten verkörpert hat.

Jenes Nietzsche's Wort könnte am passendsten dem Buche Houston Stuart Chamberlain's als Motto vorgelegt werden, welches den Titel „Goethe“ trägt.

Der Verfasser erklärt ausdrücklich, er wolle weder eine Biographie des Dichters noch eine Besprechung seiner Werke bieten. „Dies Buch habe ich für mich selbst geschrieben“ sagt er in der Einleitung. Der berühmte Verfasser des Werkes: „Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts“ hat die gleiche Arbeit des sich selbst mit einem Geistesphänomen Auseinandersetzens schon in zwei bedeutenden Bänden der aufstrebenden Lesewelt geschenkt. Seine prächtige Biographie Richard Wagner's, sein tiefgründiges Werk über Immanuel Kant sind in Aller Händen. Das in dem Frieden der Wagnerstadt Bayreuth vollendete umfangliche Buch über Goethe reißt sich nun jenen schon zum Dauerschatz der Literatur gewordenen Werken würdig an.

Wagner, Kant, Goethe — drei Marksteine der Weltentwicklung auf drei Weltgebieten — fürwahr eine bedeutsamere Wahl zur Betrachtung konnte kaum getroffen werden. Bei Wagner war es der Biograph, der vornehmlich zur Erscheinung kam, der Biograph allerdings in seiner umfassendsten Bedeutung, der in der nachgerade auch schon zu Bergen angewandten Literatur über Wagner als ein willkommenster Führer herausragt. In dem Buch Goethe wird der Forscher Chamberlain lebendig, der in der Naturwissenschaft wurzelt. Chamberlain ist bekanntlich Botaniker von Fach. Mit dem Forscherfleiß des Spezialisten durchschürft er jeden Faktor seines Gegenstandes, zerlegt ihn in die unendlichen Einzelheiten die er umschließt, um dem Begriff desselben nahe zu kommen, ihn zu erfassen, zu durchdringen. Wohl mag sich Chamberlain bei diesem Vorgehen selber oft verzweifelnd das Goethewort zugerufen haben: „Wo fass' ich Dich, unendliche Natur?“ Aber der Leser weiß ihm Dank, daß er es in so mannigfaltiger Weise ver-

sucht. Schiller spricht es in einem Briefe an Goethe aus, daß er an diesem so sehr „die Tiefe bei so ruhiger Fläche“ bewundert. Chamberlain unternimmt es, zu zeigen, wie der Prozeß beschaffen war, der nach unendlichem Bemühen die Ruhe und Glätte des inneren wie des äußeren Lebens, der Werke wie der Stimmungen und Wirkung auf die Umgebung und in die Ferne über dieser unausschöpfbaren Fülle und Tiefe erreicht wurde. Goethe selbst möchte sich wohl über manchen Weg dieser fast peinlichen Analyse seines Seins und Wesens verwundert haben. Im Ganzen aber würde der Naturforscher in ihm, der selbst nie müde wurde, Experimente anzustellen, um den Dingen auf den Grund zu kommen, Chamberlain's Art und Kunst wohl gutheißen. Um hier dem Leser einen Begriff von dieser Art und Kunst zu geben, mag eine Mittheilung der Gruppierung des Buchinhaltes am dienlichsten sein. Chamberlain theilt zunächst Goethe's Leben in zwei Hälften. Die Zeit bis zur italienischen Reise und jene von der Rückkehr aus Italien an bis zum Ende. Der Aufenthalt in Italien selbst wird zum Mittelpunkt. Es ist der suchende, ringende, ziemlich planlos vorschreitende junge Goethe der Studienzeit, des Straßburger Aufenthalts, der Weplerer Epoche, der Dichter des Götz und des Werther, der uns hier zuerst veranschaulicht wird. Die Bekanntschaft mit dem Herzog, die ersten Jahre in Weimar, die Arbeitslast, die Goethe dort getreulich bewältigt, Erziehung zu dem neuen Kreise durch die Freundschaft zu Frau von Stein — das ganze Wachsen und Werden, die Ausgestaltung einer unendlichen Vielheit von Organen bei gesteigerter innerer Unruhe, die endlich zur Flucht aus Weimar nach Italien treibt. Dies der Stoff für die erste Hälfte des „Leben“ überschriebenen ersten Kapitels.

Schiedenheiten kommt, und dies wäre verhängnisvoll. Anders wäre es, wenn Oesterreich-Ungarn, das Gründe genug zur entschiedenen Austritt hat, von vornherein energisch seine Sache verfochten hätte. Ein fait accompli wäre da die einzige richtige Politik gewesen — ein Einmarsch in den ganz thörichterweise aufgegebenen Sandtschak von Novibazar gleich zu Beginn dieses Krieges hätte manche Verdrießlichkeiten erspart. Dieses Verfaßnis gutzumachen ist natürlich schwierig, fast unmöglich, und es wird jetzt der genialsten diplomatischen Kunst bedürfen, um aus dem Chaos wieder den Weg auf die glatte Bahn zu finden.

Die Lage.

Ministerrath. — Programmrede des Staatssekretärs Benedek. — Die neue Kanonenfabrik.

Heute Nachmittags waren die Mitglieder des Kabinetts zu einem längeren Ministerrath versammelt, in welchem jedoch unseren Informationen zufolge keinerlei politische aktuelle, sondern nur laufende administrative Angelegenheiten zur Erörterung gelangten. So wurde die Frage der angeblichen Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht in Verhandlung gezogen, weil diese Frage durchaus noch nicht in jenem Stadium ist, daß sich der ungarische Ministerrath schon jetzt mit derselben beschäftigen könnte.

Der neuernannte Staatssekretär im Kultusministerium Alexander Benedek hielt heute in einem bisher immer von der Kossuth-Partei behaupteten Wahlbezirk, in Dunavecse, seine Programmrede, die namentlich durch ihren gegen die Koalition gerichteten aggressiven Ton Aufsehen erregen wird. Wenn Dr. Benedek in diesem exponirt oppositionellen Bezirk ungehindert, ja unter ausgesetztem Beifall der Wähler sehr scharfe Angriffe gegen die Opposition wagen dürfte, so ist dies nach der im Klub der Regierungspartei herrschenden Auffassung ein Zeichen dafür, daß man die gegen die Opposition im Parlament gerichtete Aktion auch in den Bezirken mit Erfolg fortsetzen dürfe. Und weil man hierfür immer mehr Anzeichen gewinnt, zeigt man gegenwärtig noch wenig Geneigtheit, auf Friedensvorschläge einzugehen, wenn auch die Bereitwilligkeit, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen, unverkennbar vorhanden ist; doch soll derselbe auch für die gegenwärtigen Führer Lukács und Tisa keinen sogenannten Schandparagrafen enthalten.

Der gestern bekannt gewordene Entschluß der

Regierung, in Ungarn eine Kanonenfabrik zu errichten, hat in den politischen Kreisen aufrichtige Freude hervorgerufen. Die heute bekannt gewordenen neueren Details bestätigen unsere gestrige Informationen, daß es sich hierbei um keine rein staatliche Gründung handle.

Unsere heutigen auf die politische Situation bezüglichen Meldungen lauten wie folgt:

Ministerrath.

Heute Nachmittags fand ein von 5 Uhr bis 8 Uhr Abends anhaltender Ministerrath unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács statt, in welchem den auf Urlaub befindlichen Ackerbauminister Grafen Serényi dessen Staatssekretär Baron Kázy vertreten hatte. Zur Erledigung kamen nur laufende Angelegenheiten.

Die ungarische Kanonenfabrik.

Nach Mittheilungen, die aus dem Finanzministerium herrühren, wird die Kanonenfabrik in Győr vom Staate, und zwar mit Mitwirkung der Skoda-Werke, errichtet, welche ihre Patente der staatlichen Kanonenfabrik zur Verfügung stellen werden. Der ursprüngliche Plan, die Diósgyőrer staatlichen Eisenwerke zur Erzeugung von Kanonen einzurichten, wurde ebenso fallen gelassen wie das Projekt, die Errichtung einer Kanonenfabrik ausschließlich der privaten Initiative zu überlassen. Für die Wahl des Ortes zur Errichtung der Kanonenfabrik war der Umstand maßgebend, daß man einen Platz finden wollte, der sowohl an der Eisenbahn als auch an der Donau etwa in der mittleren Entfernung zwischen Wien und Budapest liegt, als auch von dem Artillerie-Schießplatz Hajmáskér nicht weit entfernt ist. Die Arbeiten zur Errichtung der Fabrik werden schon in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden. Die Verhandlungen zur Perfektionierung der neuen Fabrik werden in den allernächsten Tagen zu einem definitiven Abschluß kommen. Es wird eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von mehr als 10 Millionen Kronen gebildet werden. Die Mehrheit der Aktien wird der Staat, einen entsprechenden Antheil die Skoda-Werke übernehmen. Ferner verlautet, daß in Verbindung mit der Errichtung der ungarischen Kanonenfabrik in Győr unmittelbar nach der Aufstellung der Kanonenfabrik die Regierung an die Verstaatlichung der Győr-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn schreiten wird, und daß die diesbezüglichen Verhandlungen in aller kürzester Zeit aufgenommen werden.

Die Programmrede des Staatssekretärs Benedek.

Der neuernannte Staatssekretär im Unterrichtsministerium Alexander Benedek, der bekanntlich in dem Wahlbezirk Dunavecse als Abgeordneter kandidirt, hat sich heute Früh, von

zahlreichen Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei begleitet, nach Dunavecse begeben, um daselbst seine Programmrede zu halten. In seiner von einer sehr großen Anzahl von Wählern angehörten Rede bekannte sich der Staatssekretär — was ja bei seiner Stellung selbstverständlich sei — als unbedingten Anhänger der 1867er Prinzipien. Die Regierung — sagte Redner — stand von allem Anfang an vor Aufgaben, die ohne Niederrückung der Obstruktion und ohne Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments nicht durchführbar waren, und daher war schon die Ausmerzung der Obstruktion eine patriotische That. Die Wahlreform sei auf demokratischer Basis geschaffen worden und werde noch weiter ausgebaut werden, da auf diesem Gebiete der Fortschritt überall in Europa nur einstuftweise gewesen. Der Staatssekretär skizzierte sodann noch in großen Zügen die auf dem Gebiete seines eigentlichen Ressorts, des Kultus und Unterrichts, zu vollbringenden Schöpfungen und empfahl sich dem Wohlwollen der Wähler. Nach der sehr beifällig aufgenommenen Rede sprachen noch die Abgeordneten Sigmund Remes und Koloman Hegedüs. Am Abend fand zu Ehren des Staatssekretärs ein Banket statt. Sodann reiste der Staatssekretär nach Apostag und Dunagyháza weiter.

Budapest, 1. April.

* Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht heute über die Wahlvorgänge in Székabánya einen längeren Bericht, welcher, offensichtlich aus rumänisch-nationalistischer Quelle stammend, von Unwahrheiten strotzt, so daß es angezeigt ist, auf Grund der uns von eingeweihter Seite zugekommenen Aufklärungen zur Orientirung der öffentlichen Meinung den Sachverhalt richtigzustellen.

Vor Allem ist es unklar, daß die Wähler des Székabányaeer Bezirks mit Hilfe der Gendarmerie durch Prügel, Verletzung und Administrationsstrafen gezwungen wurden, für den Kandidaten Korfau zu stimmen. Ebenso unklar sind alle anderen Darstellungen über Zwangsmaßnahmen wider die persönliche Freiheit des rumänischen Kandidaten Dr. Blád und seiner Wahlmänner. Wahr ist dagegen, daß Dr. Blád und Genossen auch diesmal denselben Fanatismus und dieselbe Zügellosigkeit entfalteten wie früher, so daß die Gemeindevorstände des Bezirks zu Schauplätzen der wildsten Ausreißung umgestaltet wurden. Rumänische Popen in geistlicher Tracht überflutheten den Bezirk und vertheilten zu Tausenden rote Flugzettel mit folgendem Inhalt: „Brüder! Das Joch unserer Vorfahren, das Schluchzen unserer Witwen, das Weinen unserer Kinder und der Fluch der ganzen rumänischen Nation treffe das Haupt Jener, die ihre Stimme nicht auf den Morgenstern der rumänischen Nation, auf unseren geliebten Bruder Dr. Aurel Blád abgeben. Fahre, o Herr, gegen diese mit Deiner Flammenpeitsche nieder. Den Wählern Korfau's möge das Vieh krepiren, die Kinder hinsterben, ihre Familie verkommen, die Wähler unseres geliebten Blád aber möge Gott mit allen Glücks-

Für die zweite Lebenshälfte hat Chamberlain die Einteilung getroffen: 1. Periode der Beziehungen zu Schiller 1788—1805. 2. Von Schiller's Tode bis zum Höhepunkt der Leidenschaft für Ulrike von Levetzow 1805—1823. 3. Die letzten Jahre 1823—1832.

Wer das heutige Weimar kennt und sich dabei vergegenwärtigt, daß jenes Weimar, welches Goethe bewohnte, kaum ein Viertel der heutigen Ausdehnung und Einwohnerzahl besaß, fühlt sich durch den Gedanken, daß Goethe's Dasein in dieser schrecklich nüchternen Landschaft, in dieser philiströsen Enge und Beschränktheit aller Verhältnisse dahinschlief, beinahe unglücklich. Daß Goethe selbst oft schwer darunter litt, daß ihn oft eine rasende Sehnsucht packte, „dem entzeglih profanen Neste“ zu entfliehen, bezeugen zahlreiche seiner Aeußerungen aus allen Epochen seines Lebens. Warum er trotz genauer Kenntniß „in die Enge, die Konvention, den Neid, die Bosheit, den Unverstand“ aus Italien zurückkehrte, — dafür findet Chamberlain die Erklärung nicht in dem sonst gewöhnlich dafür angegebenen Grund seiner Freundschaft zum Herzog, sondern in der Erkenntniß der „Pflicht gegen sich selbst, im Interesse der Ausbildung aller seiner Geisteskräfte“. Aber im Verfolg dieser Behauptung kommt diese „Ausbildung“ auch bei Chamberlain zumeist auf die Ausbildung zur Ueberwindung widriger Verhältnisse und zur Entfaltung heraus. Und nun war er wieder in Weimar, „um zu sehen, wie weit wir es im Willen bringen können“. Das Verhältniß zu Frau von Stein löste sich, das zu Christiane Vulpius begann, in welchem Chamberlain einen Theil jenes Walles erblickt, mit welchem Goethe sich von nun an umgab, um seine innere Freiheit zu bewahren. Die einzigartige Beziehung zu Schiller rettet ihn aus völliger Ver-

einsamung. Kraftermunterung und Hilfe strömt ihm von dem großen Freunde zu. In Umrisen legt der Verfasser auch die zweite Lebenshälfte dar.

Die folgenden Kapitel bringen die wissenschaftliche Bearbeitung des Phänomens. „Die Persönlichkeit“ lautet die Ueberschrift des zweiten Kapitels. „Der praktisch Thätige“ die des dritten. Leider ist es hier unmöglich, dem Anreiz zu näherem Eingehen auch auf diese bedeutsamen Auseinandersetzungen nachzugeben. Geradezu als von unschätzbarem Werth wird aber das vierte Kapitel: „Der Naturforscher“ empfunden werden. Hier spricht Chamberlain, der gelehrte Botaniker, der Naturforscher zu seinem eigensten Gegenstande zu dem Gebiete, auf dem er selbst zuhause ist, auf dem er die Methoden selbst beherrscht, also auch sozusagen die technischen Instrumente besitzt, mit welchen er sein Problem zu meistern versucht. Von dieser, der naturforschenden Seite her, mag das Wesen Goethe's wohl noch nie so tief erfaßt, so umfassend begründet worden sein. „Das Prinzip des genial Schöpferischen“ nennt Chamberlain jenes Prinzip, welches Goethe in seiner Naturforschung gegenüber der im unendlichen Detail sich immer mehr zersplitternden und zerstückelnden modernen Naturlehre vertritt: „das Recht, die Wissenschaft als Kunst zu denken, und die grenzenlose Empirie zu durchsichtiger Klarheit zu gestalten. Einzig an Plato weiß er dabei anzuknüpfen. Als Genie hatte Plato gestaltet, es ist nicht genug, wenn man sagt, er sei seiner Zeit um Jahrhunderte vorausgeeilt. Ein solcher Geist steht außerhalb der Zeit und befruchtet alle Zeiten, weiniglich er von keiner einzigen erschöpfend verstanden wird. Ebenso erging es Goethe...“

Das anderthalbhundert Seiten füllende Kapitel bemüht sich um die Erklärung dieser eben citirten Sätze. Chamberlain gruppirt seinen Stoff in die

Unterabtheilungen: Vorläufige Verständigung, der Begriff Natur, Goethe's Standpunkt, Goethe's Forschungsmethode, die Farbenlehre, das Organische, das Anorganische. Und als ein Lehrer und Erklärer allerersten Ranges führt er den Leser an dem ungeheuren Problem entlang. Grundlegend für diese ganze Belehrung ist die Untersuchung, welche Chamberlain über das Wort Natur anstellt. Mit diesem Worte glaubte der Lateiner, als er zum erstenmale mit der Fülle griechischer Geistesarbeit, wie sie sich in vielen Jahrhunderten entwickelt hatte, bekannt wurde, dasjenige am besten in seine Sprache übersetzen zu können, was der Grieche Physis und Nus genannt hatte. „Das Erscheinende mit den Sinnen nannte er Physis. Das Nichterscheinende (Gedanke, Traum, Hoffnung, Gewissen, Spekulation) belegte er mit dem Worte nus. Wie konnte es einem Griechen einfallen, mit der Betrachtung der bloßen Physis die Erkenntniß der Welt erschöpfen zu wollen. Wohl mochte ein Hellene die Alleinheit lehren. Diese mußte aber dann hinter Physis und Nus liegen, beide auf-fassend. Denn wie immer man die geistigen Phänomene erklären will — sei es auch rein materialistisch — ihre Existenz kann der Geist unmöglich leugnen. Den ihm bisher vollkommen fremden Begriff der Physis übertrug nun der Römer in sein Wort natura.“ In dieser Wortwahl erblickt Chamberlain das Verhängniß, an dem die denkende Menschheit noch heute leidet. „Der Lateiner erfaßte nur die auf die Physis allein sich beziehende wissenschaftliche Disziplin der Physis, das heißt der Spekulation über die Materie, dazu noch die Abhandlung des Anaxagoras über die Ethik. Alles Andere blieb unverstanden, daher unverdolmetzcht.“ Daher das nachfolgende Wortes Natur, die im mönchischen Mittelalter zu dem

gütern segnen, ihnen Glück und Gesundheit schenken. Amen!" Der Bogšaner Erzpriester berief mit Cirkularbrief Zahl 49-913 durch seine Geistlichen sämtliche Lehrer zur amtlichen Besprechung nach Bogšan, weil die Lehrer für nationalitistische Agitation nicht zu haben waren. Er selbst und seine Geistlichkeit aber hielten sich den ganzen Tag im Wahlorte auf. Alle Wahllieder enthielten schweren Fluch und Drohungen gegen Korkán's Wähler, desgleichen cirkulierten Hunderte anonyme Briefe, worin den Wählern Korkán's mit Brandstiftung, Vergiftung und Verwüstung ihres Anbaues und Vergiftung des Viehes gedroht wird. Aber auch jeder einzelne Wähler wurde separat mit allen Mitteln der Presse bearbeitet und terrorisiert; die Aufzählung der einzelnen Fälle würde Spalten füllen. Trotzdem beschränkten sich die Behörden auf jene Maßregeln, die aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung als unumgänglich schienen. Die Freizügigkeit Blád's und seiner Cortége wurde in keiner Weise gesmälert und nur wo die Agitation die öffentliche Ruhe und Ordnung bedrohte, wurde entsprechend, aber ohne Gewalt, vorgegangen. Es muß übrigens festgestellt werden, was der Bericht der „Reichspost" verschweigt, daß auch Peter Korkán ein Rumäne und treuer Anhänger seiner Nationalität ist.

* Zu dem auch von uns gemeldeten Obergespanwechsel im Komitat Zemplén wird uns aus Satoraljaújhely telegraphirt, daß die Meldung, wonach Obergespan Meczner in Folge des bekannten Mißtrauensvotums des Komitats Zemplén demissionirt habe, der Wahrheit nicht entspreche. Obergespan Meczner zieht sich mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit und sein hohes Alter vom öffentlichen Leben in den wohlverdienten Ruhestand zurück, und zwar — unter Anrechnung seiner früheren Amtstätigkeit — mit voller Pension.

* Aus Ugram wird uns zur Geschichte des kroatischen Memorandums telegraphirt: Der Abgeordnete Dr. Jvics veröffentlicht heute folgende Erklärung: Es entspricht nicht der Wahrheit, daß in dem Memorandum, welches einige Abgeordnete der Nationalen Fortschrittspartei dem Ministerpräsidenten Lukács überreicht haben, die Aufrechterhaltung des königlichen Kommissariats verlangt wird. Ich habe das Memorandum, bevor ich es unterschrieben habe, genau durchgelesen. In demselben wird unter Anderem ausdrücklich die je frühere Ausschreibung der Wahlen, die Besetzung der Eisenbahnerpragmatik, die Promulgierung des Drisnamengesetzes und die Sanierung der anderen Ausgleichsverletzungen verlangt. Die Abgeordneten, die das Memorandum nicht unterschrieben hatten, gaben zu, daß sie gegen dessen Inhalt nichts einzuwenden haben, daß sie es aber ohne eine formelle Parteistützung und deren Billigung nicht unterschreiben wollen. Bisher haben die Unterfertiger des Memorandums geschwiegen, da keine Partei solche Memoranden, die einen infor-

Sündhaften, schlechthin zum Teufelswerk herabsank. In Goethe's diesem Erfassen des Problems, dort, wo es die Griechen gelassen hatten, liegt sein Standpunkt gegenüber der Naturforschung.

Der Leser mag an diesem Beispiel einen Einblick in die ganze Methode Chamberlain's gewinnen. Uebrigens benützt der Verfasser diesen Anlaß, seine eigenen Gedankengänge zu diesem Thema darzulegen, die auf vielen Punkten eine scharfe Polemik gegen die herrschenden Methoden in der Wissenschaft darstellen. Das Thema Goethe bildet eben einen Anreiz auf allen menschlichen Gebieten, zur Stellungnahme für jeden Einzelnen, anregend fruchtbar, wie es Goethe lebenslänglich erstrebte. „Anregen, thun, fruchtbar wirken", sind die Worte, die ihm selber bei seinem eigenen Thun stets wiederkehren.

Das fünfte Kapitel beschäftigt sich endlich mit dem Dichter Chamberlain stellt Goethe als solchen durchwegs als den einsam Aufragenden dar, der in keiner Zeit und bei keinem Volk eine ihm ähnliche Erscheinung zum Gefährten hat. Er schafft sich auch hier vielgestaltige Zugänge zu seinem Problem, indem er zuerst Goethe's Sonderstellung beleuchtet, dann förmliche Abhandlungen gibt über die Begriffe: Sinnenkunst und Wahnkunst, über Gehalt und Form und unter diesen Spezifizierungen Goethe's Dichterverke betrachtet. Die durch Zeichen und Malen und durch unermüdblich das ganze Leben hindurch fortgesetzte Beschäftigung Goethe's mit der bildenden Kunst habe „einen unendlichen Antheil an seiner Meisterschaft in der Wiedergabe der besonderen Stimmungen eines Wirklichen" führt Chamberlain aus. „Goethe's Dichtkunst schlingt sich an der Kunst des Auges empor und ist überall mit dieser verwachsen." Dies ist einer der Wege, welchen der Verfasser uns zum Verständniß der Dichtungen Goethe's zeigt. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgt man den ebenso

mativen Charakter tragen und nicht vor die Deffentlichkeit gehören, an die große Glocke hängt. Da aber der gewesene Vizebanus Charak zugegeben hat, daß ein solches Memorandum existirt, hindert den Verfasser desselben, den Zimonyer Advokaten Nikolics, nichts mehr, dasselbe in seiner Gänge zu veröffentlichen und dadurch die unrichtigen Versionen, die in dieser Angelegenheit verbreitet wurden, zu dementiren. Diese Veröffentlichung wird demnächst erfolgen.

Die Demonstration gegen Montenegro.

Die Flottendemonstration im Gause. — Blockade der Küste Montenegros. — Trochdem Fortsetzung der Beschießung Skutaris. — Montenegro lehnt Europas Kollektivdemonstration ab.

Die Botschafterreunion in London beschloß (angeblich einmüthig) die Flottendemonstration gegen Montenegro, und verschiedener Staaten Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach den montenegrinischen Gewässern, um die Hafenstädte Antivari (das im Ganzen zwei Duzend Häuser zählt) und Dulcigno (das noch unansehnlicher ist) zu blockiren. Es wird also Ernst gemacht. Leider ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, welche Mächte sich an der Aktion auch aktiv betheiligen — sicher ist nur, daß Rußland sich nicht betheiligt. Montenegro hat sich durch die ganze Aktion vorläufig nicht einschüchtern lassen, sondern setzt die Beschießung Skutaris unentwegt fort, um die Festung zu Falle zu bringen, und hat zu guter Letzt die Kollektivdemonstration Europas — zurücgewiesen!

Die Flottendemonstration gegen Montenegro.

Die Theilnahme unserer Monarchie an der Flottendemonstration.

Wien, 1. April. Behufs Theilnahme an der von den Mächten beschlossenen internationalen Flottendemonstration zur Erzwingung der Respektirung der von den Mächten gefaßten Beschlüsse sind die erforderlichen Befehle bereits ertheilt worden, damit eine Flottena btheilung der k. und k. Kriegsmarine unverzüglich in die montenegrinischen Gewässer abgehe.

Die Theilnahme der Mächte an der Flottendemonstration.

Wien, 1. April. Auf der gestrigen Sitzung der Botschafterreunion wurde der Beschluß gefaßt,

tiefgründigen wie geistvollen Ausführungen desselben, der auch naturerforschend und mit dem ganzen philosophischen wie literarischen Rüstzeug, welches eine solche Analyse erfordert, zu Werke geht.

„Goethe, der Weise", lautet die Ueberschrift des letzten Kapitels, welches mit den Worten beginnt: „Goethe ist, glaube ich, der weiseste Mensch, von dem wir Kunde besitzen."

Seine unendliche Vielseitigkeit und zugleich die Unfähigkeit, irgend einer bestimmten Kategorie anzugehören, welche wie jede Einseitigkeit das Urtheil einschränkt, gaben ihm jenen Geist, der „die Zustände mit Klugheit und Freiheit überschaut" — wie Goethe selbst den Geist der Weisheit definiert. „Gedenke zu leben", lautet sein erstes Bekenntniß. Schon in der Jugend hat er eingesehen, daß es besser sei, die Gedanken von dem Ungeheuern, Unfasslichen abzuwenden, und die Unfähigkeit des Menschengesistes, die letzten Geheimnisse des Daseins aufzudecken, erkannt. So wurzelt Goethe's Weisheit im Erleben und lehnt jedes wie immer geartete Dogma ab. Sie läßt sich im tiefsten Grunde zusammenfassen in die Worte Faust's:

In diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
Dies ist der Weisheit letzter Schluß;
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.

Auch in diesem überreichen Schlußkapitel zeigt Chamberlain uns Goethe als jene „ganze Kultur", von der Nietzsche spricht, als die Persönlichkeit, von der die Offenbarung einer neuen Weltanschauung ausgeht, die den Menschen hineinstellt in die ihm immer verständlicher werdende Natur und als Forderung an ihn die Worte richtet:

Er stehe fest und sehe hier sich um,
Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm.

J. Fuhrmann.

daß die Flottendemonstration gegen Montenegro sobald als möglich erfolgen soll.

Die Theilnehmer stehen noch nicht fest; sicher ist, daß Oesterreich-Ungarn, Italien und England zur Theilnahme bereit sind, ferner, daß Rußland, obwohl es prinzipiell mit der Demonstration vollkommen einverstanden ist und dieselbe ebenso für nothwendig hält wie die anderen Mächte, sich an ihr nicht betheiligen wird, zumal es keine Schiffe in der Nähe hat.

Deutschland und Frankreich dürften an der Demonstration nicht theilnehmen.

Rom, 1. April. Die „Tribuna" schreibt: Da Frankreich an der Flottendemonstration in den montenegrinischen Gewässern nicht theilnimmt, wird diese von Oesterreich-Ungarn, Italien und England durchgeführt werden. Wenn sich Montenegro nicht heute oder morgen entschließt, den Willen Europas anzunehmen und die Belagerung von Skutari aufzuheben, wird die Flottendemonstration unverzüglich erfolgen.

Englands Theilnahme.

London, 1. April. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Malta: Der britische Panzerkreuzer „Defence", der soeben hier eingetroffen ist, hat den Befehl erhalten, morgen mit dem Chef des Marinekriegsstabes Contreadmiral Troubridge an Bord mit Bestimmung nach Osten wieder in See zu gehen. Man glaubt, daß der Kreuzer zusammen mit anderen bereits im Osten befindlichen Kriegsschiffen an der gegen Montenegro geplanten Flottendemonstration theilnehmen werde.

Der Leiter der Flottendemonstration.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus London: Die oberste Führung der von den Mächten zur Flottendemonstration entsendeten sämtlichen Schiffe wird dem rangältesten Offizier zufallen, ohne Rücksicht darauf, welchem Staat er angehört. Ein Programm für die Thätigkeit der Schiffe konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Vielleicht wird ihr bloßes Erscheinen genügen, um Montenegro zur Raison zu bringen, und wenn nicht, werden die Großmächte über die weiteren Maßnahmen verfügen.

Auch Deutschland nimmt an der Demonstration theil.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt" aus unterrichteten Kreisen meldet, hat sich Deutschland nunmehr doch zu einer Betheiligung an der Flottendemonstration gegen Montenegro entschlossen. Zu diesem Zwecke wird ein in der Nähe befindliches deutsches Schlachtschiff detachirt werden.

Berlin, 1. April. Der kleine Kreuzer „Breslau" hat Befehl erhalten, sich zur Theilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben.

Rußland für Montenegro.

Cetinje, 1. April. (Privat-Telegramm.) Unter dem Schlagwort „Rußland für uns" theilt das Amtsblatt mit, daß aus angesehenen russischen Kreisen namhafte Geldspenden einlangen. So hat die Gemahlin des früheren russischen Gesandtschaftssekretärs in Cetinje der Kronprinzessin einen Betrag von 5000 Francs für die Verwundeten überfannt.

Die Renitenz Montenegros.

Cetinje, 1. April. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Die montenegrinische Regierung hat den Vertretern der Großmächte erwidert, sie bedaure, nicht in der Lage zu sein, dem von ihnen bezüglich der wiederholten Forderung nach Entfernung der Nikitkombattanten aus der Stadt Skutari geäußerten Wünsche zu entsprechen, da das Armeekommando die Uebermittlung einer chiffirten Depesche an den Kommandanten von Skutari ablehne. Die königliche Regierung erklärt sich jedoch bereit, eine in

Claris (nicht chiffriert) abgefaßt und von der ottomanischen Regierung bezeichnete Mitteilung bezüglich des Abzuges der Nichtkombattanten dem Oberkommandanten der Armee zur Würdigung zu unterbreiten.

Die Antwort Montenegros.

Cetinje, 1. April. Die montenegrinische Regierung ertheilte den Vertretern der Großmächte folgende Antwort: Die königliche Regierung behält sich, sobald ein Einvernehmen der Großmächte über die gesammte Nord- und Nordostgrenze Albanien erfolgt sein wird, das Recht vor, sich mit ihren Bundesgenossen zu beraten. Was die Mitteilung bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten um Skutariherum, sowie in den besetzten Gebieten, welche die Großmächte Albanien überlassen zu haben erklären, und demgemäß bezüglich der Räumung dieser Gebiete, so kann die Regierung zu ihrem großen Bedauern dem Wunsche der Großmächte nicht Rechnung tragen, mit Rücksicht darauf, daß der Kriegszustand zwischen der Türkei und den Verbündeten fort dauert, nachdem die Großmächte den Verbündeten in feierlicher Weise gleich zu Beginn des Krieges erklärt hatten, in keiner Weise die militärischen Operationen der Verbündeten behindern und Neutralität beobachten zu wollen. Was die Forderung betrifft, daß dringende Maßnahmen ergriffen werden, um einen wirksamen Schutz der muslimischen und der katholischen albanischen Bevölkerung in den von Montenegro abgetretenen Gebieten zu sichern, so erlaubt sich die königliche Regierung hervorzuheben, daß der einzige Titel für die Erwerbung der Gebiete, sowohl was Montenegro als was seine Verbündeten betrifft, nur der Friedensvertrag mit dem ottomanischen Reiche sein kann. Was die katholische und die muslimische albanische Bevölkerung betrifft, so stehen diese unter dem Schutze der montenegrinischen Gesetze, welche ihnen die wirksamsten Bürgschaften für die religiöse und die bürgerliche Freiheit ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses gewähren.

Die internationale Situation.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt zur internationalen Situation: Nach der ablehnenden Antwort, die Montenegro heute Nachmittags auf beide Kollektivschritte ertheilt hat, muß es sich zeigen, ob der einmütige Wille und der einmütige Beschluß Europas einen effektiven Werth haben oder ob es einem kleinen Staat gestattet ist, sich über die Intentionen und Verfügungen der sechs Großmächte hinwegzusetzen und sie ungestraft zu mißachten. Es steht nunmehr fest, daß an der Flottendemonstration Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und England aktiv theilnehmen werden. Rußland und Frankreich halten sich fern. Allein gleichviel, ob alle oder nur einige Mächte die Demarche effektiv ausführen, an ihrem internationalen Charakter wird dadurch nichts geändert, denn sie beruht auf dem einmütigen Beschluß aller Großmächte. Es ist nicht anzunehmen, daß einzelne Mächte, auch wenn sie sich von der aktiven Theilnehmung an der Demarche fernhalten, ein diplomatisches Versteckensspiel treiben, denn man kann Großmächten nicht zumuthen, daß sie via facti ihren eigenen Beschlüssen entgegenarbeiten.

Blockade von Antivari und Dulcigno?

London, 1. April. Die Mächte haben nicht nur eine Flottendemonstration, sondern auch die Blockade von Antivari und Dulcigno beschlossen. Allerdings erklärt man in Cetinje, sich daraus nicht viel zu machen, denn Antivari besteht in der Hauptsache aus der Villa des Kronprinzen, einem italienischen Hotel und den Baulichkeiten einer italienischen Handelsgesellschaft. Alt-Antivari, das nahezu fünf Kilometer landeinwärts liegt, hat wenig Bedeutung. Dulcigno ist hauptsächlich von Albanesen bewohnt, und San Giovanni und Durazzo befinden sich nur in der vorübergehenden Okkupation Montenegros, beziehungsweise Serbiens.

Die Gräueltaten in Albanien.

Berlin, 1. April. Das Centrumsorgan „Germania“ schildert in einem Artikel die Gräueltaten, die an den katholischen Albanern während des Balkankrieges verübt wurden, und betont die Verpflichtung Oesterreich-Ungarns, die aus seinem Protektorat über die katholischen Albaner, aus seinem eigenen Interesse und dem

Interesse der Menschlichkeit stamme, aus seiner Reserve herauszutreten. Der Artikel schließt mit einem Appell an die katholischen Deutschlands, mit materiellen Gaben den Albanern zu Hilfe zu kommen.

Die Friedensverhandlungen.

Annahme der Vermittlungsvorschläge der Großmächte durch die Pforte.

Die Türkei hat die Vorschläge der Großmächte ohne Vorbehalte angenommen — auf Seiten der Pforte stehen dem Frieden keine Hindernisse mehr im Wege. Aber was bedeutet dies heute? Einmal, als zum ersten Male die Großmächte zur Intervention berufen wurden und als sie ihre Vorschläge machten, damals ja, da wäre eine solche Annahme der großmächtig vermittelten Friedensbedingungen glattweg das Ende des Krieges gewesen. Heute jedoch ist es fast nebensächlich, ob die Pforte die Friedensbedingungen annimmt oder nicht; heute hängt Alles davon ab, ob die Balkanstaaten zufrieden sind mit dem, was ihnen geboten wird. Ehe von ihnen die Zustimmung vorliegt, ist der Friede nicht gesichert.

Die Friedensnote der Mächte.

Konstantinopel, 31. März. Die Note der Mächte hat folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten Botschafter haben die Ehre, der kaiserlich ottomanischen Regierung zur Kenntniß zu bringen, daß die Mächte, deren Vermittlung die Türkei angenommen hat, sich geeinigt haben, den kriegführenden Staaten folgende Grundlagen für die Friedenspräliminarien vorzuschlagen:

1. Die Grenze des ottomanischen Reiches in Europa wird einer Geraden folgen, die zwischen Enos und Midia gezogen wird. Alle westlich von dieser Linie gelegenen Gebiete werden von der Türkei den Verbündeten abgetreten, mit Ausnahme Albanien, dessen Abgrenzung und Verfassungssystem der Bestimmung durch die Mächte vorbehalten bleiben.

2. Die Regelung der Frage der Inseln im Ägäischen Meere wird der Entscheidung der Mächte überlassen.

3. Die Türkei spricht ihr vollständiges Desinteressement bezüglich Kretas aus.

4. Die Mächte können sich dem Verlangen nach einer Kriegsentzädigung nicht geneigt zeigen; sie räumen aber den kriegführenden Staaten ein, an den Beratungen einer in Paris zusammentretenden internationalen Kommission theilzunehmen, welche die gerechte Theilnehmung der verbündeten Staaten an der ottomanischen Staatsschuld und an den finanziellen Lasten der Gebiete zu regeln hätte, die ihnen zufallen werden. Mit der Annahme dieser Friedenspräliminargrundlagen werden die Feindseligkeiten ihr Ende zu finden haben.“

Spät Abends wurde ein Ministerrath auf der Pforte zusammenberufen, um über die Note und die darauf zu ertheilende Antwort der Pforte zu beraten.

Annahme der Bedingungen durch die Pforte.

Konstantinopel, 1. April. Die Antwortnote der Pforte auf die Demarche der Großmächte wurde heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter Markgrafen Pallavicini überreicht. In der Note nimmt die Pforte an die Vorschläge der Großmächte an.

Konstantinopel, 1. April. Die Antwortnote der Pforte wurde dem österreichisch-ungarischen Botschafter Markgrafen Pallavicini um 11 Uhr Vormittag durch den türkischen Minister des Außern Prinzen Said Halim Pascha überreicht. Die Note wurde unverzüglich seitens der österreichisch-ungarischen Botschaft den anderen Botschaftern zur Kenntniß gebracht. Die Note, die ganz kurz ist, war in dem gestern Abend abgehaltenen Ministerrath beschlossen worden.

Der Wortlaut der türkischen Antwort.

Konstantinopel, 1. April. Die Antwort der Pforte auf die Note der Großmächte hat folgenden Wortlaut: Der unterzeichnete Minister des Außern Sr. Majestät des Sultans hat von der Kollektivnote Kenntniß genommen, welche ihre Excellenzen die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien ihm am 31. März 1918 übermittelten. Er hat die Ehre,

Ihren Excellenzen mitzutheilen, daß die kaiserliche Regierung in Würdigung der Wohlthaten des Friedens nicht geögert hatte, die freundschaftliche Vermittlung Ihrer Regierungen behufs Beendigung des zwischen dem ottomanischen Reiche und den Balkanstaaten bestehenden Kriegszustandes anzunehmen. Von denselben friedlichen Gesinnungen geleitet, nimmt die kaiserliche Regierung die von den erwähnten Mittheilungen vorgeschlagenen Präliminargrundlagen in ihrer Gänze an und vertraut sich bezüglich der Wiederherstellung des Friedens den Großmächten an. Said Halim.

Die Antwort der Verbündeten.

London, 1. April. Die Antwort der Verbündeten auf die Note der Mächte soll als Bedingung der Einstellung der Feindseligkeiten die Uebergabe aller türkischen Garnisonen westlich von der türkisch-bulgarischen Grenze verlangen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Kämpfe an der Tschataldjalinie.

Konstantinopel, 1. April. Der offizielle Kriegsbericht besagt: Gestern war nur am linken Flügel der Tschataldjalinie ein Artillerieduell im Gange. Gestern Abends wurden feindliche Truppenabtheilungen, die sich von der Sammellinie zurückzogen, von unserer Artillerie durch ein kräftiges Feuer überrascht und dezimirt. An den übrigen Punkten der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Nach den Erzählungen eines Gefangenen ist das 15. feindliche Regiment im Verlaufe der Kämpfe bei Bujuk Tschetmechische fast vollständig aufgerieben worden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist zufriedenstellend.

Die bulgarisch-rumänische Frage.

Petersburg, 1. April. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt: Die erste Sitzung der Konferenz betreffend die bulgarisch-rumänische Frage hatte zwar nur den Charakter einer Vorbesprechung, doch wird die Haltung der Mächte von jetzt klarer. Zu der ersten Sitzung nahmen die Mitglieder der Konferenz, nachdem sie die Tagesordnung genehmigt hatten, die von den Streitparteien vorgelegten Dokumente zur Kenntniß, ohne in eine meritorische Berathung einzugehen. Während des Meinungsaustausches nach dem offiziellen Theile der Sitzung drückten die Mitglieder der Konferenz, nachdem sie vorher dank den Besprechungen mit den Vertretern Bulgariens und Rumaniens den wahren Stand der Frage kennen gelernt hatten, ihre Hoffnung auf die volle Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Konfliktes aus.

Demonstrationen in Petersburg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 1. April. (Privat-Telegramm.) Dem „Berliner Tagblatt“ meldet man aus Petersburg große panslawistische Kundgebungen bei der Abreise des bulgarischen Generals Dimitriew. Die Polizei trieb die Demonstranten mehrfach auseinander. Einem Studenten, der dem singenden Haufen mit einer bulgarischen Fahne voranging, wurde der Arm gebrochen. Als sich der Zug mit Dimitriew in Bewegung setzte, wurden Rufe laut: Hoch Bulgarien! Nieder mit Oesterreich-Ungarn! Nieder mit den Deutschen! Ein Student erkletterte einen Laternenpfahl vor der Katakathedrale und rief: Auf zur deutschen Votschaf! Diese Aufforderung wurde jedoch von der ganzen Menge, die die nationale Hymne sang, nicht beachtet, sondern nur eine Gruppe von ungefähr fünfzig Studenten zog zur deutschen Botschaft, wo gerade Graf und Gräfin Bourtales zum ersten Mal im neuen Palais die Vertreter der Petersburger deutschen Kolonie und der Presse zu der alljährlich stattfindenden Abendgesellschaft geladen hatten. Die Polizei trieb die Demonstranten hier auseinander. Dagegen wurde vor dem Gebäude der österreichisch-ungarischen Botschaft mehrere Male versucht zu demonstrieren. An diesen Demonstrationen theilnahmen sogar Offiziere. Allein die Polizei vereitelte durch rasches Eingreifen jede größere Ansammlung.

Die Nationalisten, unterstützt von den Otkobristen, brachten noch gestern Abends eine Interpellation an den Minister des Innern ein wegen jener Knutenhiebe, welche die Polizei an einzelne Demonstranten ausgeübt hatte. Graf Bobrinsky erklärte, daß er über die Handlungs-

weise der Polizei vor Scham erzöthen müsse, denn eine derartige Willkür sei noch nie dagewesen. Friedlich gesinnnte Männer, die nur die russische und bulgarische Hymne sangen, seien mit Knutenhieben auseinandergetrieben worden.

Mißtrauensvotum gegen Sazonow.

Petersburg, 1. April. (Privat-Telegramm.) In der Sitzung der legislativen Kommission der Reichsduma wurde in Gegenwart Sazonow's und seines Stellvertreters Kerasimow von dem Oktobristen Janowski der Vorschlag gemacht, zum Zeichen, daß die Reichsduma Sazonow's Politik mißbilligt, den Etat des Ministeriums nicht zu votieren. Sazonow verließ darauf die Sitzung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 1. April.

* Das Thiergartenrestaurant und Kaffeehaus. Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute die Pachtung des Thiergartenrestaurants und Kaffeehauses und faßte den Beschluß, der Generalversammlung die Annahme des in der letzten Generalversammlung abgelehnten Offertes von Gundel und Weingruber zu empfehlen. Man muß dem Magistrat nachsagen, daß er in diesem Falle eine imponierende Konsequenz an den Tag legt. Die Generalversammlung findet die Offerte der genannten Reflektanten materiell als unzureichend, beschwert sich über die hohen Preise der Speisen und Getränke, findet, daß die Bedienung eine schlechte ist, und nachdem sie alldies konstatiert hat, weist sie den Magistrat an, eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. Die zuständige Sektion kommt dieser Weisung nach und es melden sich außer den jetzigen Pächtern vier neue Reflektanten, deren einer nebst Erfüllung der übrigen Bedingungen statt der 15,000 Kronen-Pacht, die Gundel und Weingruber bezahlen, 35,000 Kronen anbietet. Die meißbietenden Reflektanten Spolarits und Maloschik verpflichten sich, bürgerliche Preise aufzustellen und sind, wie dies einer der vorragendsten Fachmänner behauptete, in jeder Weise vertrauenswürdig. Die Finanzkommission, die es mit der öffentlichen Offertverhandlung ernst meint, honoriert die Weisung der Generalversammlung und beschließt, derselben die für die Hauptstadt günstigste Offerte zur Annahme zu empfehlen. Der Magistrat ist anderer Meinung. Er kümmert sich weder um die Weisung der Generalversammlung, noch aber respektiert er die Bedeutung und den Werth der öffentlichen Offertverhandlung und deklariert das ganze Verfahren als eine Komödie, die nur dazu dienen sollte, den Willen der Generalversammlung, wie den störriger Kinder, zu erfüllen, um schließlich doch auf dem ursprünglichen Standpunkt zu verbleiben. Der Magistrat ist sich konsequent geblieben und empfiehlt die bereits abgelehnte Vorlage unverändert zur Annahme, weil — wie es in der Begründung heißt — so die Möglichkeit geboten wird, die Lösung des großen Problems noch innerhalb acht Jahren — der Dauer des Gundel'schen Pachtvertrages — durchzuführen. Aus dem Verhalten der Bezirke, die sich in überwiegender Anzahl in ihren Konferenzen für den Beschluß der Finanzkommission erklärt haben, kann geschlossen werden, daß die morgige Generalversammlung in ihrer Auffassung ebenso konsequent bleiben wird, wie der Magistrat es geblieben ist.

* Das Jahrbuch der Hauptstadt. Die Hauptstadt hat bisher zwei Arten von Jahrbüchern herausgegeben: das statistische Jahrbuch und den Jahresbericht über die Kommunalverwaltung. Diese beiden Editionen ergänzten einander, aber sie enthielten naturgemäß auch viel Identisches, da sich Wiederholungen nicht vermeiden ließen. Nun hat die Hauptstadt den weisen Beschluß gefaßt, diese beiden Ausgaben — nach dem Muster des Jahresberichtes der Regierung — zu vereinigen und in einem gemeinsamen Bande zu veröffentlichen. Mit der Redaktion dieses Buches wurde der Direktor des statistischen Bureaus Dr. Gustav Thiring betraut, der seiner Aufgabe in der gewissenhaftesten Weise nachgekommen ist. Leider bezieht sich der jetzt erschienene Band (Budapest főváros közigazgatása és közállapota) auf das Jahr 1908, so daß seine Angaben und Darstellungen schon etwas veraltet sind. Schuld an der Verspätung tragen einerseits die Schwierigkeiten, mit welchen die Herstellung der ganz neuen Edition verbunden war, andererseits der Umstand, daß das statistische Bureau von den Volkszählungsarbeiten stark in Anspruch genommen war. Dr. Thiring verspricht indeß, daß er das Material der rückständigen

Jahre in einen Bericht zusammenfassen und noch im Laufe dieses Jahres herausgeben wird, so daß das Jahrbuch in der Folge rechtzeitig wird erscheinen können. Wir wollen zur Besprechung dieser zusammenfassenden Bericht abwarten und bemerken nur noch, daß der Titel des Buches kürzer und richtiger: Budapest székesfőváros közigazgatási és statisztikai évkönyve heißen würde, ja der Kürze halber könnte auch die Bezeichnung székesfőváros weggelassen werden. Buchtitel sollen möglichst kurz und prägnant sein.

* Anträge für die morgige Generalversammlung. Stadtpresident Moriz Gelléri wird der morgigen Generalversammlung in Sachen der Vorbereitung der Zukunft des Bloßberges und Dr. Árpád Földes wegen der Verschiedenheit der Sonntagsruhe in der Hauptstadt und den umliegenden Ortschaften einen Antrag unterbreiten.

* Der Oberbürgermeister in den Spitälern. Oberbürgermeister Dr. Franz Hellai, der, wie bereits wiederholt berichtet, nebst den anderen Verwaltungszweigen der Hauptstadt ein besonderes Interesse den hygienischen Verhältnissen zuwendet, begann am heutigen Tage mit dem Besuch der hauptstädtischen Spitälern. Als erstes besichtigte er das St. Stephansspital, wo er zweieinhalb Stunden verbrachte. Beim Verlassen des Spitals erklärte der Oberbürgermeister, daß er den Besuch wiederholen werde, weil er in der kurzen Zeit das Spital nicht gründlich besichtigen konnte. Der Oberbürgermeister wird der Reihe nach sämtliche Spitälern besichtigen.

* Der elektrische Verkehr am Ring. Der elektrische Verkehr auf der großen Ringstraße hat einen Umfang angenommen, der die glatte Abwicklung dieses Verkehrs fast unmöglich macht. Besonders in den Abendstunden sind die Wagen stets bis zum Erdrücken gefüllt. Da diesen Uebelständen nur durch die Anlage eines Kehrgleises beim Westbahnhof abgeholfen werden kann, hat der Magistrat beschlossen, an den Handelsminister das Ersuchen zu richten, diese ihm bereits unterbreitete Angelegenheit zu erledigen und seinen Bescheid der Hauptstadt mitzuteilen.

* Rekonstruierte Subkommissionen. Der Magistrat nahm in seiner heutigen Sitzung die Rekonstruktion der folgenden Hauskommissionen vor: Schlachthaus- und Viehmärktekommission, Markthallenkommission, Woodfabrikkommission, Latzeralkommission und Kommission für den kommunalen Lebensmittelauf.

* Die Eröffnung des hauptstädtischen Speisehauses. Heute wurde in Gegenwart des Gesamtmagistrats und zahlreicher Stadtpresidenten an die hauptstädtischen Beamten das erste Mittagmahl verabfolgt. Das Menu, von welchem auch die Gäste Kostproben nahmen, bestand aus Sopschnitzsuppe, Fisch und Topfenzwickerl.

* Fleischzufuhr aus den Balkanstaaten. Der Magistrat bezeichnete in seiner heutigen Sitzung die Kühlhäuser der Ungarischen Lebensmittel-Transportgesellschaft bis Ende 1914 als Eintrittsstation für die Fleischzufuhren aus den Balkanstaaten.

* Unterstützung Arbeitsloser. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung zu empfehlen, zur sofortigen Linderung der Lage der Arbeitslosen 50,000 Kronen zu votieren.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. April.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute sehr klar und schön, doch etwas windig. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 7.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 13.9 Gr. C., Abends 7 Uhr + 17.0 Gr. C. Es ist milderes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen im Westen voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sport (Mager Rennen etc.), Gerichtshalle, Viehmärkte, den Wasserstand, ferner die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Herzensklänge“ und den Schluß des Romans „In der Noth“, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Vom König. Aus Wien telegraphiert man uns: Wie aus der Umgebung Sr. Majestät mitgeteilt wird, ist das Aussehen des Königs vortrefflich und wickelt sich sein Tagesprogramm mit gewohnter Pünktlichkeit ab. Es vergeht kein Tag, an dem Sr. Majestät nicht Privat- oder besondere Audienzen erteilt. Heute Mittags machte der Monarch einen längeren Spaziergang im Schönbrunner Kammergarten, nachdem vorher der Herzog von Ratibor empfangen worden war. Sodann besichtigte der Monarch im Billardzimmer verschiedene ihm vom Bildhauer Beggart zur Ansicht gebrachte Modelle, darunter sein eigenes Standbild, mit besonderem Interesse. — Aus London telegraphiert man: Das Kriegsministerium veröffentlicht das Telegramm, worin Kaiser-König Franz Joseph dem Staatssekretär des Kriegsamtes Obersten Seely das Beileid anlässlich des Ablebens des Feldmarschalls Lord Seely ausdrückt, sowie das Telegramm, in dem Seely dem Kaiser-König seinen Dank für die Theilnahme abtattet.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat anlässlich ihrer Nebernahme in den Ruhestand in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste dem Kurialrichter Johann Börsnartn das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Kurialrichter Franz Barjassy das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem Buchhalter des Wolhauer Eisenwerkes Martin Rigin in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* Die Porträts des Palatins Joseph und des Erzherzogs Joseph im Landwirtschaftlichen Museum. Die Direktion des Landwirtschaftlichen Museums ließ die in der Familiengalerie des Erzherzogs Joseph befindlichen Porträts des Palatins Erzherzog Joseph und des Erzherzogs Joseph des Älteren durch den Maler Eduard Kenyi kopieren und hat nun diese Porträts im Museum angebracht.

* Erzherzog Joseph Franz, der die Ostferien mit seinen erzhertzoglichen Eltern an der Riviera verbrachte, ist in Begleitung des Domänendirektors Hofraths Adolf Libits nach Budapest zurückgekehrt und hat seine Studien wieder aufgenommen. Der jugendliche Erzherzog betreibt nebstbei unter Anleitung der Maler Stephan Mész und Johann Pentelei-Molnár Zeichen- und Musikstudien.

* Die falschen Gerüchte über Hajnc. Aus Brüssel wird gemeldet: Hajnc hat sich in Dayton gerettet. Er verlor aber sein gesamtes Gepäck, ausgenommen seine berühmte Violine. — Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Die hiesigen Familienangehörigen des Violinvirtuosen Hajnc wissen nichts von der angeblichen wunderbaren Rettung Hajnc's aus Wassernoth. Hajnc war keinen Augenblick in Gefahr, da er sich überhaupt nicht im Ueberfluthungsgebiet befand. Die Familie erhielt heute noch ein beruhigendes Telegramm des Virtuosen, der bei bester Stimmung ist.

* Rumänische Kirchenfürsten beim Unterrichtsminister. Der griechisch-orientalisch-rumänische Metropolit Erzbischof Johann Metianu und Bischof Miron Christea erschienen heute Vormittag beim Unterrichtsminister Béla v. Jankovich, um ihn anlässlich seiner Ernennung zu beglückwünschen. Der Unterrichtsminister empfing die rumänischen Kirchenfürsten sehr herzlich und nahm ihre Beschwerden, die sich hauptsächlich auf Schulanlagen bezogen, entgegen. Der Minister versprach, er werde mit allen Mitteln dahin streben, daß die Gesetze gerecht und billig vollzogen werden.

* Personalnachrichten. Graf Stephan Tiba ist von den Folgen der an ihm vor Ostern vorgenommenen Staroperation so rasch genesen, daß er in wenigen Tagen Besuche empfangen und das Zimmer verlassen wird können. — Der Generaldirektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Friedrich Csataj de Csataj, der sich bekanntlich einer Blinddarmpoperation unterziehen mußte, ist von seinem Erholungsurlaub in Abbazia nach Wien zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Aus Bostön wird telegraphiert: Sonderminister Baron Samuel Hazai wird zu längerem Kurzgebrauche dieser Tage hier eintreffen. — Aus Fiume wird gemeldet: Ackerbauminister Graf Béla Serenyi wird sich auf dem behördlichen Dampfer

„Glöre“ nach Pola und Triest begeben. — Aus Fiume wird telegraphiert: Der Podesta Dr. Franz Bio, Abgeordneter Dr. Anton Bio und Bizebürgermeister Andreas Ossina sind in städtischen Angelegenheiten nach Budapest abgereist. — Wie man uns aus Pástónen telegraphiert, wird der regierende Fürst Friedrich Waldes-Pyromont im Laufe der Woche zum Kurgebrauch dort eintreffen. Der Fürst hat für sich und sein Gefolge im „Thermid-Palace-Hotel“ mehrere Appartements bestellt. — Die Stadt Nagybánya hat gestern gewählt: zum Bürgermeister Dr. Michael Matray, zum Fiskal Dr. Tibor Stoll.

*** Abschied des Ministerialrates Gonda.** Der bisherige Direktor der Verkehrslehre Ministerialrat Bela Gonda hat heute vom Lehrkörper und Hörern Abschied genommen. In seiner Abschiedsrede betonte er, daß er während seiner fünfzehnjährigen Tätigkeit als Direktor stets bestrebt war, für praktische Ausbildung zu sorgen. Er gedachte mit großer Anerkennung der Tätigkeit des Professorenkörpers, welcher bestrebt ist, das Niveau der Lehrkurse stetig zu heben. Redner gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß er mit den Professoren und Hörern sich im Verkehrsleben trotz seines offiziellen Scheidens noch oft treffen wird, und legte schließlich den Hörern der Kurse Fleiß, Pflichtbewußtsein und Liebe zu ihrem Berufe ans Herz. Der neue Direktor Ministerialrat Dr. Andreas Baráthy richtete sodann an den Scheidenden eine herzliche Ansprache, worauf noch die Professoren Mchely und Baráthy sprachen.

*** Der deutsche Kaiser und sein Pächter.** Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm kürzlich im preussischen Landwirtschaftsrath einen Vortrag gehalten über die auf seinem Gute Kadinen erzielten schönen Erfolge. Der Kaiser erwähnte hierbei, daß er einen seiner Pächter, der auf dem Gute Mischwitzsch getrieben, aus der Pachtung „hinausgeschmissen“ habe. Wie es sich später herausstellte, hat der Kaiser den betreffenden Pächter — es handelte sich um einen Herrn Sohst, der das zur Kadiner Besitzung gehörige Gut Rehberg pachtete — wohl hinauswerfen wollen, aber nicht können. Sohst war nicht geneigt, seinen Pachtvertrag, welcher noch mit dem früheren Gutsbesitzer zustande gekommen war und noch auf mehrere Jahre lautete, trotz der Kündigung seines Vertrages mit der kaiserlichen Gutsverwaltung aufzulösen und die Pachtung zu verlassen. Er rief die Entscheidung des Gerichtes an und er hatte sich auch in seiner mit weithin, bis höchst hinauf hörbaren Stimme verkündeten Ueberzeugung, „es gibt noch Richter in Berlin“ nicht getäuscht. Der Kaiser wurde in der ersten Instanz sachfällig und Nachbarn des Herrn Sohst drückten durch eine Demonstration ihre Zufriedenheit mit diesem Urtheil aus. Die kaiserliche Gutsverwaltung ergriff den Rekurs, aber noch vor der zweitinstanzlichen Entscheidung ist eine Wendung eingetreten. Wie aus Berlin telegraphiert wird, ist Sohst von der Pachtung zurückgetreten. Die Auflösung des Pachtverhältnisses ist auf Grund einer unter Zugziehung der Landwirtschaftlichen Kammer für Westpreußen zustande gekommenen, beide Parteien voll befriedigenden Vereinbarung erfolgt. Die Depesche besagt ferner, daß dem bisherigen Pächter des kaiserlichen Gutes zugleich der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden ist. Herr Sohst dürfte trotz des Richterspruches in der Hand zur Erkenntnis gelangt sein, es sei nicht gut, mit großen Herren Kirjchen zu essen. Er besitzt nun wohl keine Pachtung, dafür aber einen Kronenorden IV. Klasse. Auch etwas.

*** Erzherzogin Charlotte.** Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte sind neuerdings alarmierende Gerüchte im Umlauf. Aus unmittelbarer Nähe der Kaiserin wird berichtet, daß diese Gerüchte unbegründet sind. Ihre Befinden sei sehr befriedigend. Die vorjährigen Krankheits Symptome sind gänzlich geschwunden. Die alte Dame macht häufig Spaziergänge im Park von Bohout und scheint die durch den Tod in ihrer Umgebung verursachten Lücken nicht zu bemerken. Sie stellt niemals Fragen und Niemand weiß bestimmt, ob ihre Schweigsamkeit ein Krankheitszustand oder stolze Zurückhaltung ist. Zwischen ihren Promenaden spielt die Kaiserin Karten und lauscht stundenlang einem Grammophon, da sie seit zwei Jahren das Klavierspiel aufgegeben hat.

*** Der Prozeß der belgischen Prinzessinnen.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Für morgen wird das Urtheil im Prozesse der Prinzessinnen Louise und Stephanie im Erbschaftsprozesse gegen den belgischen Staat erwartet. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Brüssel erfährt, wird das Urtheil für die Klägerinnen ungünstig ausfallen, da sich das Gericht auf den Standpunkt des belgischen Staates stellt. Die Begründung des Urtheils beruht hauptsächlich auf das internationale Recht.

*** Der Nachlaß Joseph Hampels.** Der kürzlich verstorbene Direktor-Rustos des Nationalmuseums Universitätsprofessor Hofrath Joseph Hampel hinterließ eine werthvolle archäologische Fachbibliothek von etwa 13,000 Bänden. Im Sinne des Vermächtnisses des Gelehrten hat die Familie diese Bibliothek dem archäologischen Lehrstuhl und dem archäologischen Seminar der Budapester Universität als Spende angeboten, was Rektor Dr. Johann Kiss und Dekan Dr. Ernst Fináczy dankend zur Kenntniß nahmen. Die Uebergabe dürfte in der nächsten Woche erfolgen.

*** Asta Nielsen in Budapest.** Unter Ehren, wie sie nur den größten Künstlern zuteil werden, hat heute eine der gefeiertesten Schauspielerinnen des Weltalls, deren auf Leinwand projizirtes Konterfei jedem Freund kinematographischer Vorstellungen bekannt ist, Asta Nielsen, ihren Einzug in Budapest gehalten. Die bedeutendste Kinema-Schauspielerin ist heute in Budapest eingetroffen, um im Hauptstädtischen Orpheum zu gastieren. Budapest, welches — die Südländer vielleicht ausgenommen — das animirteste und dankbarste Kinemapublikum besitzt, hat den Weltstar bei der Ankunft auf dem Westbahnhofe wie eine Fürstin empfangen. Mehr als ein Duzend Polizisten genügten nicht, die Tausende von Verehrern, welche die Künstlerin zwar spielen gesehen, aber niemals gehört und nur auf dem Film projizirt bewundert hatten, im Zaum zu halten. Die Ovationen wiederholten sich am Abend anlässlich des ersten Auftretens der dänischen Diva. Asta Nielsen ist klein von Statur, von fahler Gesichtsfarbe, von unregelmäßigen Zügen, aber die großen schwarzen Augen, das Lächeln verschönern das ansonst nicht gerade zaubernde Antlitz. In der von ihrem Gatten, Urban Gad, verfassten Pantomime „Prinz Harlekin's Tod“ präsentirt sie sich den Budapestern. Die Handlung ist eine recht einfache. Harlekin verführt Pierrot's Frau und der betrogene Gatte nimmt blutige Rache; beim Versteckenspiel trinkt er das Tuch, welches um die Augen Harlekins — Asta Nielsen's — gebunden wird, mit äzendem Gift. Harlekin erblindet, erleidet den Tod durch Vergiftung. Dieses schablonenhafte Thema bietet aber der Darstellerin Gelegenheit, eine endlose Skala des Gefühlslebens durchzuspielen. Wie sie liebt, wie sie in der Liebe Glück findet, wie sie unendlich viele Trucs erfindet, um die Vibrationen des Herzens in ihren Gesichtszügen zum beredten Ausdruck zu bringen, wie sie von dem einen Extrem der ekstatischen Liebe in dasjenige der Niedergeschlagenheit des getäuschten Liebhabers verfällt, alle diese Gefühlsmomente des Liebeslebens bringt sie mannigfach variiert, in keiner einzigen Nuance sich wiederholend, zur prächtigsten Darstellung. Und als Rache an ihr genommen wird und sie fühlt, daß sie nicht allein die Geliebte verloren hat, sondern auch sterben muß, stößt sie einen Schrei des Entsetzens aus — es war dies der einzige Laut während ihrer Darstellung! — Und wie sie stirbt, wird ihr Körper von Todeszuckungen erschüttert, ihr glänzendes Auge ermattet, bricht, steht das dichtgefüllte Haus unter dem Eindrucke der entsetzlichen, erschütternden Tragik. Endlose Hervorrufe, Blumenpenden von unzähligen, ihr unbekanntem Verehrern waren der Ausdruck der Anerkennung künstlerischer Vollkommenheit.

*** Das Veronal.** In letzterer Zeit sind zahlreiche Vergiftungen durch Veronal vorgekommen, welche theils in selbstmörderischer Absicht, theils aus Unachtsamkeit geschehen sind und in vielen Fällen den Tod oder schwere Verletzung zur Folge hatten. Die Ursache dieser Erscheinung ist die, daß dieses sonst werthvolle narkotische Mittel nach der letzten Ausgabe des ungarischer Arzneibuches aufgetaucht ist, somit in die Reihe der mit einem Kreuz bezeichneten Gifte nicht aufgenommen werden konnte. Das Veronal ist somit in der Apotheken und Drogerien im Handverkauf Jedem zugänglich, trotzdem es ein beinahe heikleres Mittel ist als das Chloralhydrat und zwischen der Dosis, welche Schlaf und der, welche eine Vergiftung verursacht, keine große Differenz besteht. Der Minister des Innern hat nun mittels einer Circularverordnung an sämtliche Municipien verfügt, daß das Veronal, sowie dessen sämtliche Verbindungen fortan nur in Apotheken und nur auf ärztliche Verordnung verabreicht werden dürfen und wie die mit einem Kreuz bezeichneten Mittel behandelt werde.

*** Raubattentat.** Heute Früh erstattete der 31jährige Schankwirth Georg Lipp bei der Polizei die Anzeige, daß er gestern Abends an der Ecke der Pongrácz- und der Tomcsányigasse, neben dem Stadtbahnviadukt, von drei Individuen überfallen und niedergeschlagen wurde. Die Begehrer raubten ihm 23 Kronen Baargeld und Verjaszettel in der Höhe von 75 Kronen und flüchteten.

*** Massenvergiftung durch Pferdefleisch.** Aus Berlin wird telegraphiert: Blättermeldungen aus Solingen zufolge sind in Folge Genusses von Pferdefleisch 38 Personen an Vergiftungserkrankungen erkrankt, davon 20 lebensgefährlich. Drei Personen sind bereits gestorben. — Eine weitere Depesche meldet: Den Blättern zufolge ist die Zahl der im Bezirk Solingen in Folge Genusses von Pferdefleisch erkrankten Personen bereits auf hundert gestiegen.

*** „Weinpantischer.“** Seit einiger Zeit huldigt ein Theil der Boulevardpresse dem Unfug, Straffaffären, welche sich noch im embryonalen Zustande befinden, mitzutheilen und Personen, deren Schuld einseitigen durch nichts erwiesen ist, bloßzustellen. So geschah es auch anlässlich der Affaire von Weinpantischern, welche polizeilich abgestraft wurden. Es wurden bei dieser Gelegenheit auch achtbare Weinhändler, welche einen tadellosen Geschäftsruf besitzen, beschuldigt, daß sie Weine mit Treber gefälscht hätten, durch welche leichtfertigen Publikationen das Geschäftsrenommée geschädigt wurde. So wurde u. A. die seit mehreren Jahrzehnten bestehende Weingroßhandlungsfirma Emanuel Fleischmann, welche noch niemals einen behördlichen Anstand hatte, verunglimpft. Ein ähnliches Schicksal widerfuhr der Billanger Firma J. Bader und anderen Geschäftshäusern. Das Polizeipreßbureau veröffentlicht heute im Interesse dieser verleumdeten Firmen ein Communiqué, welches folgendermaßen lautet: „In der Nummer vom 22. v. M. ist im Tageblatt „Az Est“ unter dem Titel „Entlarvte Weinhändler“ ein Artikel erschienen, der auch von mehreren anderen Blättern übernommen wurde. In diesem war zu lesen, daß die Weinhändler Unterberger und Moskoviç die Weinhese waggonweise ankaufen, dieselbe in ihrem Keller noch einmal auspressen und theilweise auch an Provinzfirmer verschicken, von welchen sie dann in Flaschen verschlossen als Wein nach Budapest zurückgeliefert wird. In den Blättern wurden auch einzelne Firmen, wie Bader, Rutzsa, Ferdinand Fleischmann, Fischer, Reich, Engel, Emanuel Fleischmann und Antner angeführt. Das Polizeipreßbureau erachtet es für nothwendig, im Interesse der Wahrheit festzustellen, daß die Meldung der Blätter auf falschen Informationen beruht. In der in Rede stehenden Affaire ist bisher kein rechtskräftiges Urtheil ergangen, die Blätter haben daher einen Thatbestand dargestellt, der den Thatsachen nicht entspricht, weil gegen die genannten Firmen keine annehmbaren Beweise für die unerlaubte Gebahrung mit der Weinhese aufgetaucht sind.“

*** Leichenbegängniß.** Unter imposanter Theilnahme der sozialen, kommunalen und juristischen Kreise fand heute Nachmittags 3 Uhr von der Budapester Advokatenkammer aus das Leichenbegängniß Dr. Desider Nagy's statt. Der im kleinen Brunnsaale des Advokatenkammerpalais aufgestellten Katafalk bedeckte eine große Zahl von herrlichen Kränzen. Zum Leichenbegängnisse waren erschienen: der gewesene Justizminister Franz Székely, Julius Justh, Anton Günther, die Staatssekretäre Dr. Gustav Törny und Dr. Julius Riedl, Georg Balogh, Bischof Gabriel Antal, Oberkurator Graf Joseph Degenfeld, die Abgeordneten Ludwig Holló, Madár Marthó, Samuel Bakonyi, Johann Hoß, Andreas Rath, Wilhelm Simegi, Ignaz Darányi, Ministerialrath Dr. Franz Bekáry, der gewesene Vizepräsident der Kurie Bela Pongrácz, G. d. R. Bela Forster, Hofrath Dr. Eugen Szgmondy, die Vertreter vieler Advokatenkammern, des Budapester Gerichtshofes, des ref. Obergymnasiums. Der reformirte Seelsorger Alexander Petri widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundener Nachruf; dann sprachen der Präsident der Advokatenkammer Hofrath Ignaz Brüll, der Präsident des Juristenvereins Dr. Franz Nagy, der Präsident des Advokatenklubs Dr. Joseph Gyöngyössy. Am offenen Grabe im Kerepeser Friedhofe sprachen im Namen der Justh-Partei Abgeordneter Johann Benedek, im Namen der autonomen Advokatenpartei Desider Fittler.

*** Mysteriöses Verschwinden.** Heute ist aus Nizza die Meldung über das Verschwinden eines in der hauptstädtischen Finanzwelt und in der Gesellschaft bekannten Mannes, des Prokuristen der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Dr. Ernst Havas, hier eingetroffen.

Dr. Havas, der mit seinen Eltern seit einer Woche in Nizza weilte, ist vor einigen Tagen aus seinem dortigen Hotel spurlos verschwunden. Dr. Ernst Havas, ein Sohn des Direktors der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Hofrath Emil Havas, ist mit seinen Eltern in Nizza im „Niviera Palace Hotel“ abgestiegen und wohnte dort bis zum Mittwoch der verfloffenen Woche. In diesem Tage besand er sich bis Mittag in der Ge-

schafft seiner Eltern; dann entfernte er sich mit der Bemerkung, daß er einen Spaziergang unternehme, aus dem Hotel. Seither ist Dr. Havas nicht zurückgekehrt. Als man ihn auch beim Diner vergeblich erwartete, wendeten sich die Eltern an die dortige Polizei, deren Nachforschungen aber bis zum heutigen Tage erfolglos geblieben sind. Da sich Dr. Ernst Havas ohne Weiteres, nur im Promenadepark und mit einem Geldebetrug von 1000 Francs vom Hause entfernte, ist kaum anzunehmen, daß er den Kurort verlassen hätte. Man nimmt an, daß ihm entweder ein Unglück zugefallen sei oder daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Dr. Ernst Havas hätte am Montag schon nach Budapest zurückkehren sollen. Der Vater Dr. Ernst Havas hat alle Maßnahmen getroffen, um eine Spur seines Sohnes zu entdecken; er ließ durch die Mitterer Polizei in den Gemeinden der Umgebung Plakate affizieren, welche die Personalbeschreibung des Verschwundenen enthielten, auch eine hohe Prämie wurde ausgesetzt.

* **Das Leopoldstädter Kasino** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Hofrath Mag. Markusz eine Direktionsitzung. Die Direktion beschäftigte sich mit den Gerüchten, wonach Hofrath Joseph v. Ruzs, der die Generalversammlung und die Neuwahlen leitete, die vorgehend getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten hätte, und stellte nach eingehender Untersuchung des Thatbestandes einhellig fest, daß Vizepräsident Hofrath Joseph v. Ruzs weder mit Personen, noch mit Parteien irgendeine Vereinbarung getroffen habe und damit jede gegentheilige Nachricht den Thatfachen nicht entspricht. Im Zusammenhang mit der Untersuchung des Zwischenfalls, welcher der Generalversammlung gefolgt war, zog die Direktion ein Schreiben des Ausschussesmitglied Ernst Kesthelyi in Verhandlung, in welchem dieser erklärt, daß er — wie er dies nachträglich bereitwilligst anerkannt — anlässlich der sonntägigen Generalversammlung des Kasinos in seiner Aufregung jene Grenzen überschritt, welche im Interesse des Prestiges des Kasinos jedes Mitglied respektieren muß. Er erklärt gleichzeitig, daß er den Zwischenfall aufrichtig bedauert und diesem seinen Bedauern mit umso größerer Bereitwilligkeit Ausdruck gibt, je weniger es in seiner Absicht gelegen sei, die Reputation des Kasinos zu verlegen. Die Direktion willfahrte der Bitte des Ausschussesmitglied Kesthelyi, daß das Kasino dieses Schreiben als Genugthuung acceptirt und versicherte gleichzeitig den Vizepräsidenten Joseph v. Ruzs seines Vertrauens und seiner warmen Anhänglichkeit. — In Folge des oberrwähnten Zwischenfalls hatte Vizepräsident Joseph v. Ruzs durch Dr. Siegfried Holtscher und Dr. Eugen Kacz Ernst Kesthelyi provozieren lassen, der seinerseits Joseph Bézi und Dr. Moriz Bedö als seine Kartellträger namhaft machte. Die Angelegenheit wurde im Laufe des heutigen Tages auf ritterlichem Wege ausgetragen.

* **Der Komiker Moriz Pfeiffer**, dessen Ableben wir gemeldet haben, hat seine Familie in dürftigen Verhältnissen zurückgelassen, so daß sie auf die Unterstützung mildthätiger Menschen angewiesen ist. Von D. M. sind uns 20 Kronen für die Hinterbliebenen des wackeren Komikers zugekommen. Wir werden diesen Betrag an seine Bestimmung gelangen lassen.

* **Internationale Kongresse.** Am 27. März fand in Rom die Eröffnung des Internationalen Geographenkongresses auf dem Kapitol in Gegenwart des Königs von Italien statt. Der Sindaco Nathan begrüßte den König und die Versammlung in einer schwungvollen Ansprache. Dann sprach Marquis Capelli, der dem Gedanken Ausdruck gab, daß Italien, Europa und die ganze Welt mit Dankbarkeit und Anerkennung den Arbeiten auf dem weiten Gebiete geographischer Forschung folgen und einen ehrerbietigen Gruß dem Andenken jener widmen, die diesen Studien ihre ganze Energie, all ihre Kräfte, ja selbst ihr Leben opferten und, von der Aureole des Ruhmes verklärt, Märtyrer der Wissenschaft wurden. Unterrichtsminister Credaro hielt eine Ansprache. Professor Otto Nordenskjöld dankte im Namen der fremden Delegirten. Von ungarischen Geographen sind die Delegirten der Regierung und der Akademie Moriz Déchy und Ludwig Lóczy, die Delegirten des Unterrichtsministeriums Béla Crödi und Rádó Róvesligethy, sowie die Delegirten der Geographischen Gesellschaft Graf Paul Teleki und Direktor Gustav Thirring eingetroffen. Den gestrigen Kongrestag eröffnete Ludwig Lóczy mit einem in französischer Sprache gehaltenen, von projizierten Bildern begleiteten interessanten Vortrag über den Plattensee. In der Nachmittagsitzung sprach Hofrath Béla Crödi über die Reform des Geographieunterrichts in den Mittelschulen; er unterbreitete diesbezüglich Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden. — In Rom

nao schloß gestern Früh Fürst Albert den IX. internationalen zoologischen Kongress, auf dem von Seite Ungarns der Universitätsprofessor Dr. Géza Gny, der Direktor des Nationalmuseums Géza Horváth, der Direktor des Budapester Thiergartens Dr. Adolf Lendl, der Leiter der biologischen Station in Fiume Victor Garády, Privatdozent Joltán Szilády und Hofrath Dr. Stephan Kacz teilnahmen. Fürst Albert zog die ungarischen Delegirten wiederholt ins Gespräch. Der Kongress beschloß, seine X. Tagung in Budapest abzuhalten. — In den Tagen vom 9. bis 13. September wird in Wien der II. internationale Kongress für Rettungswesen und Unfallverhütung stattfinden, über den Erzherzog Leopold Salvator das Protektorat übernommen hat. Als Ehrenpräsidenten werden Geheimer Rath Graf Hans Wilczek und Geheimer Rath Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, als Vorsitzende die Geheimen Räte Dr. Graf Moriz Vetter von der Lillie und Professor Dr. Wilhelm Gyner, sowie Sektionschef Anton Ritter v. Simonelli fungieren. Prinz Heinrich der Niederlande hat seine persönliche Theilnahme am Kongress in Aussicht gestellt.

* **25,000 Kronen-Defraudation.** Der Direktor der Anheim'schen Geldkassenfabrik erstattete gegen den Fabrikassistenten, den 24jährigen Ludwig Dobó, die Anzeige, daß dieser 25,000 Kronen defraudirt habe. Da in der Anzeige mitgetheilt wurde, daß sich Dobó mit Selbstmordgedanken trage, wurde er aus seiner Arbozzgasse Nr. 3 befindlichen Wohnung sofort zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht. Es wurde bei ihm ein geladener Revolver gefunden, doch erklärte er, nicht die geringsten Selbstmordgedanken zu haben. Er gestand, daß sich in seiner Kasse eine bedeutende Differenz herausstellte, doch habe er von dem fehlenden Geld keinen Heller für eigene Zwecke verwendet. Er habe die Kasse nachlässig verwaltet, ohne Bestätigungen Rechnungen bezahlt und Vorschüsse den Beamten gegeben etc. Seine Familie werde das fehlende Geld ersetzen. Dobó blieb vorläufig in polizeilichem Gewahrsam.

* **Ein betrügerischer Geldagent.** Die Polizei verhaftete den wegen Betrugs zweimal vorbestraften Geldagenten Bela Szabó. Er eröffnete vor Kurzem im Hause Hofgasse 45 eine Agentur und offerirte sich in Inseraten als Geldvermittler. Von den meisten Darlehensuchenden verlangte er Vorschüsse, ohne jedoch in ihrem Interesse etwas zu veranlassen. Leichtsinrigen jungen Leuten gab er kleinere Darlehen, ließ sich aber Wechsel über den dreifachen Betrag ausstellen, auf denen der Name des Vaters oder eines Verwandten gefälscht werden mußte. Dieser Tage wurde einem Staatsbeamten ein Wechsel präsentiert, auf dem sein Sohn seine Unterschrift gefälscht hatte. Der Vater erstattete die Anzeige und nun begann die Polizei sich mit den Machinationen des Szabó zu beschäftigen. Binnen weniger Tage wurden gegen den Vermittler nicht weniger als fünfzig Anzeigen erstattet; er wurde heute zur Polizei vorgeladen und nach beendetem Verhör in Haft genommen.

* **Eine verschwundene Verlassenschaft.** Seit Wochen wird bei der Budapester Oberstadthauptmannschaft die Untersuchung in Angelegenheit einer Verlassenschaft geführt, von welcher der dringliche Verdacht besteht, daß dieselbe zum großen Theile veruntreut wurde. Es handelt sich um die Verlassenschaft des schon vor längerer Zeit verstorbenen Franz Pachl. Dieselbe bestand aus zwei Häufen in Süttö, Gütern in Süttö, Pizke und Bajóth. Außerdem waren erwießenermaßen 180,000 Kronen Baargeld da, welches bei verschiedenen Sparkassen fruchtbringend angelegt war. Die Verlassenschaft gelangte in den Besitz der Witwe Pachl's geb. Aloisia Goldampfl. Ehe diese im Dezember v. J. starb, ließ sie ihre Kinder, den Lardoser Steinmes Anton Pachl, den Süttöer Beamten Ludwig Pachl, und Gisella Pachl vereh. Joseph Schenkant, zu sich kommen und theilte ihnen, nachdem sie Abschied genommen hatte, mit, daß sich in der Kasse, deren Schlüssel Anton Pachl bei sich habe, 180,000 Kronen in Baarem befinden, in welchen Betrag sie sich, geradeso wie bei den Immobilien, in drei gleichen Theilen theilen sollten. Als nun später die Kasse geöffnet wurde, fanden sich in der Kasse in Baarem und in Sparkasseneinlagen insgesammt bloß 86,367 Kronen. Auf die Frage, wo sich das übrige Geld befinde, erwiderte Anton Pachl, er wisse darüber keine Auskunft zu geben. Diese Eröffnung rief große Empörung unter den übrigen Erben hervor. Der lauteste aber war Ludwig Pachl, der Anton vor der Bahre öffentlich beschimpfte. Einige Tage später schien sich jedoch seine Ansicht geändert zu haben, denn als Gisella Pachl in ihn

drang, gegen Anton die Strafanzeige zu erstatten, wollte er davon nichts mehr hören. Der Gisella Pachl schien die Sache nunmehr umso verdächtiger und sie betraute den Advokaten Franz Niedermann damit, ihre Sache zu führen. Der erste Schritt, den der Anwalt that, war, daß er bei der Oberstadthauptmannschaft gegen unbekannte Thäter die Anzeige wegen Veruntreuung erstattete. Die Angelegenheit wurde dem Konzipisten Dr. Madár Geöcze zugetheilt, der im Verlaufe seiner Recherchen feststellte, daß mehrere Sparkassen-Einlagebücher, namentlich solche der Kommerzbank, der Tatraer und der Eßtergomer Sparkasse, vollständig fehlten. Der vom Konzipisten einvernommene Anton Pachl wollte von den verschwundenen Einlagebüchern nichts wissen, doch meldeten sich Zeugen, welche deponirten, daß sich in der Kasse, ehe die Vermögensgebarung von Anton Pachl übernommen wurde, Sparkasseneinlagen von über 180,000 K. befanden. Konzipist Dr. Geöcze nahm nun in der Wohnung Anton Pachl's eine Hausdurchsuchung vor, welche mit dem überraschenden Resultate endete, daß sich dort zwölf Sparkassebücher über 80,000 K. vorfanden, welche Büchel sämtlich auf den Namen der Erblasserin ausgestellt waren, oder zumindest den Anfangsbuchstaben ihres Namens trugen. Es fanden sich aber auch zwei von Ludwig Pachl unterschriebene Obligationen über 15,000 K. vor. Dr. Madár Geöcze fand sich nun veranlaßt, die vorgefundenen Sparkassebücher in kriminalistische Sperre zu nehmen und die Akten behufs Antragstellung an den Gerichtshof für den Pester Landbezirk zu leiten.

* **Die Offiziere der Parlamentsgarde.** Die „N. G.“ meldet, wird die Liste der zu der Parlamentsgarde eingetheilten Offiziere in der nächsten Nummer des Verordnungsblattes des gemeinsamen Heeres respektive der Honvéd veröffentlicht werden.

* **Todesfälle.** In Wien ist vorgestern Gräfin Gabriel Bethlen v. Bethlen geb. Gräfin Leopoldine von Bethlen gestorben. Gräfin Leopoldine Bethlen war die zweite Gemahlin des im Jahre 1900 verstorbenen Grafen Gabriel Bethlen. Sie war am 21. September 1826 in Brünn geboren, ihre Ehe blieb kinderlos. — Der Sekretär der Kassaer Handels- und Gewerbekammer Julius Tárnay ist gestern plötzlich gestorben. Der Verbliebene war auch schriftstellerisch thätig, sein Schauspiel „Asszonybecsület“ wurde belobt und im Jahre 1895 im Volkstheater aufgeführt. — Aus Linz wird gemeldet: Hier ist der Feldmarschall-Lieutenant d. R. Friedrich Polzano Edler v. Kronstätt im 86. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene soll Krauzuge bei der Vermählung Johann Orth's mit Lori Stubel gewesen sein. — Heute ist hier der Privatier Amin Blau im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Verbliebene war ob seines Wohlthätigkeitsfinnes in weiten Kreisen geschätzt. — Aus Sarajewo telegraphirt man: Landtagsabgeordneter Nikolaus Curio, Mitglied des kroatischen Nationalverbandes, ist heute in Fellek gestorben.

* **Schiffarbeiterstreike in Fiume.** Aus Fiume wird telegraphirt: Seit heute Früh ruhen im Fiumaner Hafen die Ein- und Ausladungsarbeiten. Diese werden auf Grund kontraktmäßiger Vereinbarung zwischen den Schiffsahrtsgesellschaften und den Speditionsfirmen von einer Gruppe von Oberarbeitern, den sogenannten „Stauerkompagnien“, besorgt, die nach Maßgabe der Arbeiten die nothwendige Anzahl von Hilfsarbeitern gegen einen Tagelohn engagiren. Letztere fordern nun, man möge sie an dem Nutzen der Stauerkompagnien theilhaben lassen, was abgelehnt wurde, worauf heute Nacht blutige Straßenerzesse stattfanden. Die Stauerkompagnien antworteten darauf heute Früh mit der Aussperrung der Hilfsarbeiter, um sie niederzurufen. Die Verhandlungen behufs eines friedlichen Ausgleiches sind im Zuge. — Uns telegraphirt man aus Fiume: In Folge Aussperrung der Hafenarbeiter ruhten heute sämtliche Lösungs- und Einladearbeiten auf den hier verankerten Schiffen. Die streitenden Parteien ersuchten den Verein der Arbeitgeber um einen Schiedspruch. Das Exekutivkomité desselben trat heute Nachmittags zu einer Sitzung zusammen, welcher auch die Delegirten sämtlicher Schiffsahrtsgesellschaften und Speditionsfirmen, sowie der kriegsführenden Parteien theilnahmen. Der Schiedspruch war günstig für die ausgesperrten Arbeiter, da das Exekutivkomité nach reiflicher Erwägung den Thatbestand aussprach, die Aussperrung sei nicht zulässig. Morgen Früh möge die Arbeit aufgenommen werden, wodann erst an die Schlichtung der Differenzen geschritten werden könne.

* **Gemeindevahlen.** In der jüngst stattgefundenen Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde in Lubreg (Kroatien) wurden zum Präses Dr. Leon Schlessinger, zum Vizepräses Alexander Bajtas, zum Kassier und Sekretär Samuel Weiß, zu Ausschussesmitgliedern Salomon Weinreb, Ludwig Lausch, Gustav Weiß, Leo

vold Hirsch, Joseph Kemsic, zu Ersahmännern Emanuel Schreiber, Alexander Klein gewählt.

* Brände. Heute Nachts ist eine der Werkstätten der auf der Zuglöcherstraße befindlichen Gálischen Fabrik durch ein Feuer eingäschert worden. Aus Sopron telegraphiert man uns: In Udvard bei Felsőpulya brannten fünfzig Objekte und viel Vieh ab. Der Schaden beträgt 40.000 Kronen. Aus Nagyvárád wird telegraphiert: Heute Abends entstand im Stalle Albert Sonnemirch's ein Feuer, das auf das benachbarte Haus des Alexander Klein übergrieff. Adam Sonnemirch und dessen Mutter wollten mit dem Rauchfangkehrergehilfen Julius Szentesy das Feuer löschen, als der brennende Dachboden über ihnen zusammenstürzte. Bis die Feuerwehr ankam und sie retten konnte, erlitten sie so schwere Brandwunden, daß sie sterbend in das Komitáts-pital gebracht wurden. Aus Salzburg telegraphiert man: Bei einem Brande in der Großbrauerei Kalltenhausen-Halle wurden die Binderei und Maschinenhalle, die Holzlagerplätze und drei kleine Werkgebäude zerstört. Der Schaden beträgt über 100.000 Kronen.

* Selbsttötung eines Defraudanten. Der Wirtschaftsbearbeiter Emerich Visnyei, der vor einigen Jahren zum Schaden des Grafen Alexander Bigyázó 18.000 Kronen unterschlagen hat und flüchtig wurde, hat sich heute freiwillig bei der Polizei gemeldet. Visnyei hat sich seit Jahren unter fremden Namen in Auslande aufgehalten und kehrte vor einigen Tagen bittend nach der Heimath zurück.

* Vom Semmering. Das Wetter ist hier wunderschön, die Wege trocken.

* Ein attakirter Arzt. Aus Nagybükös wird berichtet: Der Becsärer Gemeindefar Dr. Adolf Grünwald vollzog an der Frau des dortigen Einwohners Andreas Soós eine Operation. Trotzdem starb die Frau. Gestern lauerte Soós beim Bahnhof dem Arzt auf und überfiel ihn mit seinem Messer, wobei er ihm zehn schwere Stichwunden beibrachte. Nach dem Attentate flüchtete Soós. Er wird kurrentirt.

* Der Kampf unter den Handelsangestellten. Die radikale Partei der kaufmännischen Angestellten hat bekanntlich wegen der Geschehnisse in der jüngsten Generalversammlung des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten den Rekurs an den Magistrat ergriffen. Nun hat auch der geschäftsführende Präsident des Vereins Wilhelm Lauen er heute beim Magistratsrath Emil Witte vorgeprochen und um eine behördliche Untersuchung des Selbstverwaltungen ersucht. Magistratsrath Dr. Vita erklärte, daß er, sobald der Rekurs zu ihm gelangt, die Revision sofort anordnen werde. In einer gestern stattgehabten Sitzung der Vereinsleitung wurde beschloffen, die Zeitungspolemik nicht fortzusetzen.

* Verhaftete Diebe. Die Polizei verhaftete den 50jährigen Tagelöhner Michael Anton und dessen Frau. Anton, der bei der „Naptöny“-Gasbeleuchtungsanstalt angestellt war, hat gemeinsam mit seiner Frau aus den Magazinen Carbid gestohlen und dasselbe im Engelsfeld an kleine Grenzler und Markthändler verkauft. Anton und seine Frau wurden verhaftet. Das Unternehmen erleidet einen Schaden von 2500 Kronen. Der 22jährige Gärtner Hyacinth Körösi wollte vor dem Admínistrationslokal eines Boulevardblattes auf dem Elisabethplatz einem Herrn die Brieftasche ziehen. Er wurde dabei betreten und verhaftet.

* Royal-Orpheum. Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Straßenverkäufer Karten für die Vorstellung im Royal-Orpheum zu erhöhten Preisen vor dem Gebäude veräußerten. Die Direktion gibt bekannt, daß weder bei den Abend- noch bei den Nachmittagsvorstellungen erhöhte Preise eingehoben werden. Sowohl an der Tageskasse, wie bei den städtischen Verkaufsstellen und an der Abendkasse können Karten im Vorverkauf genommen werden, ohne eine Vorverkaufsgebühr oder sonstige Erhöhung bezahlen zu müssen.

* Lebensmüde. Vor dem Hauptthor des Tabaner Friedhofes hat sich heute der Postoffizial Daniel Halás durch einen Revolvererschuß entleibt. Halás laborierte schon seit elf Monaten an einem hartnäckigen und schmerzhaften Leiden und konnte trotz wiederholter Operationen keine Heilung finden. In seiner Verzweiflung verübte er nun den Selbstmord. Gestern Abends stürzte sich ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann von der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Die Identität des Selbstmörders konnte nicht festgestellt werden. Der 48jährige Magazinarbeiter Ludwig Kovács hat sich heute in seiner Wohnung (Vágasse 45) erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits todt. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Mozzókép-Orthon. Dieses Theater bringt heute im Rahmen des grandiosen Programms folgende größere Werke: „Die Sinder der Väter“ (3 Akte), „Alta Nielsen in der Hauptrolle“; „Weib und Schlange“, amerikanische Sensation (2 Akte); „Die Verschollene“ (3 Akte).

* Palais de danse. Das reichhaltige Aprilprogramm des Palais de danse übertrifft womöglich noch alle bisherigen Programme. Unter den Attraktionen sind an erster Stelle Fris mit den phänomenalen Darstellungen der tanzenden lebenden Bilder, das Schwesterntrio Paz Calzadó, die Königinnen der spanischen Tänze mit ihren temperamentvollen Produktionen, das Sextett Sonnenkinder, mit ihrer prächtigen Badeleone, die französischen Excentriques Les Armeniz mit ihren originellen frapanten Nummern zu erwähnen. Dann kommen noch fünfundsanzig erstklassige prächtige Glanznummern. Die Vorstellungen beginnen um 1/11 Uhr Abends.

* Unfall. Die 52jährige Tagelöhnerin Katharine Kisó wurde in der Friedhofstraße von der Elektrischen überfahren und schwer verlest.

* Occasion. Matrosen-Leibchen u. Soderln bei Köstler, Budapest, V., Harminczad-utoza, József-tér sakán.

* Hertzka Gusztáv és fia. Auf das heutige Ansehn dieser renommierten Stoffwaaren-Großhandlung werden die verehrten Leser aufmerksam gemacht.

* Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Lage der Landwirtschaft war durch die von Ratten und Mäusen angerichteten Schäden ohne jede Abwehr, da mit Anwendung von Gift bloß Gefahren, aber keine Resultate erzielt wurden. Kein Wunder daher, daß „Ratin“ einen wahren Segen bedeutet. „Ratin“ als Zucht einer Bakterie wird auf streng wissenschaftlicher Basis hergestellt. Als Substanz von Krankheiten der Ratten und Mäuse zieht es dieselben unwiderstehlich an, wodurch sämtliche mit ihnen in Berührung kommenden, von dieser Krankheit infiziert, ebenfalls verenden, ohne daß es anderen nützlichen Hausthieren im geringsten Schaden würde. Nähere Aufklärungen erteilt die Generalvertretung des bakteriologischen Laboratoriums „Ratin“, Budapest, Rottenbüllergasse 30.

Zum Tode Pierpont Morgan's.

Aus Rom wird telegraphiert: Pierpont Morgan konnte schon seit seiner Ankunft in Rom sich nur mit Mühe aufrechterhalten; von Nahrungsaufnahme wollte er nichts wissen und er magerte zum Stele ab. In den letzten Tagen wollte man ihn nach seinem Lieblingsaufenthalt, nach Florenz, schaffen. Da trat aber eine Verschlimmerung seines Zustandes ein. Der ohnehin neurasthenische Patient wurde demassen erregt, daß er oft von Wuthanfällen befallen wurde, er zertrümmerte alle Gegenstände und bedrohte die Dienerschaft, sowie auch seine Angehörigen. Es war vergeblich, diese Krise zu befeitigen. Der Zustand Morgan's näherte sich immer mehr der Katastrophe.

Aus New York telegraphiert man: Wall-Street war auf den Tod Morgan's seit Wochen vorbereitet und so verkehrte die Börse, als die Todesnachricht aus Rom eintraf, in fester Haltung. Die Finanzlage der Vereinigten Staaten wird durch den Tod dieses Mannes nicht beeinflusst, da sein einziger Sohn, sowie seine Kompagnons die aktive Leitung der Firma längst innehalten. Eine genaue Schätzung des Vermögens, das Morgan hinterläßt, ist in Folge seiner Beteiligungen an zahllosen Unternehmungen unmöglich. Allgemein nimmt man an, daß das Vermögen anderthalb bis zwei Milliarden Dollar beträgt. Der Haupttheil fällt dem jetzt 48jährigen gleichnamigen Sohn Pierpont Morgan zu, der nunmehr als Chef der Firma in die zahlreichen Stellen, die sein Vater innehatte, eintreten wird. Der Rest der Erbschaft fällt an die Witwe und die drei Töchter, von denen zwei verheiratet sind. Die beiden Schwiegeröhne Morgan's sind seit längerer Zeit Mitglieder der Firma. Die Kunstsammlung des Verstorbenen, die einen Werth von ungefähr 240 Millionen Kronen repräsentirt, fällt dem hiesigen Metropolitanmuseum für Kunst zu.

Aus Mailand wird uns telegraphiert: Die Abendblätter veröffentlichen über Morgan's Krankheit und Tod noch folgende Details: Vor einem Monat kam Morgan in Neapel an und setzte die Reise nach Rom fort. Der römische Professor Bastianelli, der zur Konsultation nach Kairo berufen worden war, hatte ihn während der ganzen Reise begleitet. In Rom bewohnte Morgan mit seinem Gefolge im „Grand Hotel“ die sogenannten königlichen Appartements, bestehend aus 14 Salons. Eine Tochter, der Schwiegersohn und eine Enkelin pflegten ihn liebevoll, außerdem waren vier Krankenschwestern mit der Pflege beschäftigt. Die Krankheit, eine sehr schwere Nervenerkrankung verbunden mit einer Gehirnämie, war unerbittlich. Die Ernährung wurde direkt unmöglich und es trat eine fortschreitende Entkräftung ein. Gestern fand eine lange Berathung zwischen Bastianelli, dem Leibarzt Dickson und dem amerikanischen Nervenarzt Allan Starr, Professor der Universität in Newyork, statt. Die Verschlimmerung ging derart rasch vor sich, daß Morgan seine Enkelin, die sich weinend an das Todtenbett schmiegte, nicht mehr erkannte. Aus Amerika kamen inzwischen

lange Telegramme an, die um Nachrichten über das Befinden Morgan's baten. Mittags trat der Tod ein, der aber bis 3 Uhr Nachmittags geheimgehalten wurde. Dann verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer.

Italien hatte Morgan viel zu verdanken. Seine Popularität in Italien war aber besonders gestiegen, seitdem er das berühmte Pluviale, welches gestohlen und von ihm im guten Glauben gekauft worden war, dem Staate zurückstellte. Speziell die Stadt Mailand war ihm zu Dank verpflichtet, denn als das Scalatheater versuchte, die berühmte Sammlung des Antiquitätenhändlers Samilon anzukaufen und in einem neu einzurichtenden Theatermuseum unterzubringen, ermöglichte Morgan dieses Vorgehen, indem er einen großen Theil der einzigen Sammlung, um die er sich beworben hatte, nicht ankaufte. So kam das Scala-Museum zustande, das heute eine Anziehungskraft Mailands bildet.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Im Nationaltheater ist nur Ausnahmestücken ein Erfolg beschieden, der an das zweite Bühnenjubiläum heranreicht. Diesmal ist es das Knoblauch'sche Lustspiel „Der Faun“, dem die Gunst des Publikums zur fünfzigsten Aufführung verhalf. Doch auch am heutigen Jubiläumabend konnte man sich des Empfindens nicht erwehren, daß die Zugkraft der geistvoll-satirischen Komödie nicht allein dem Autor zuzuschreiben ist, sondern — und vielleicht gar in erster Reihe — auch dem Darsteller der Titelrolle, Herrn Raján, der seine Faun-Gestaltung mit Farben und Lichtern auszustatten vermag, wie sie nur wenigen Schauspielern zu Gebote stehen dürften. Das volle Haus feierte heute den Künstler in besonders herzlicher Weise und sorgte auch den übrigen Darstellern gegenüber nicht mit Beifallskundgebungen.

* (Kammermusik.) Der junge Anton Molnár lenkt nun schon zum dritten Male innerhalb kurzer Frist die Aufmerksamkeit Jener auf sich, die den ersten Anläufen eines Talents willig lauschen. Nach der „Saviri“-Musik und dem Klaviertrio kam jetzt ein Streichquartett. Als ehemaliger Bratschist des Quartetts Waldbauer, das sich dem Werke des Ausgeschiedenen nun mit Liebe und Hingabe widmete, begibt sich der Komponist diesmal auf ein Gebiet, in welchem er sich schon mit der vollen Sicherheit eines Routiniers bewegt. Allerdings weniger in der Form, als was das Klangliche und Saitenmäßige anbelangt. In dieser reinsten Gattung der Kammermusik blühen auch bei Molnár die melodischen Linien in tadelloser Klarheit, ranken sich zu schönem Gewebe ineinander, vom festeren Gefühl eines in sich hochgehenden Musikers geleitet. Doch schien uns im Klaviertrio die Erfindung reicher, persönlicher. Auch fehlen im Quartett die stärkeren Kontraste der Themen, und das Gefühl von Monotonie will sich hin und wieder mahnend einstellen. Zweifellos stehen die beiden ersten Sätze an Gehalt um ein Bedeutendes über den nachfolgenden, zumal der erste, ein stiller, reiner Satz von fließender, gefangvoller Melodik, ist sicherlich der werthvollste des ganzen Quartetts. Der letzte dagegen geht wohl, so dünkt uns, an volkstümlichem Anstrich des Hauptthemas zu weit. Das herzlich aufgenommene Werk stand zwischen Quartetten von Brahms (C moll) und Beethoven (G dur), letzteres in geradezu entzückender Weise wiedergegeben. e. f.

* Eine Ausstellung von Plastiken Nikolaus Ligeti's im Ernst-Museum ist eine Zusammenfassung der Werke dieses Künstlers von seinem Hervortreten bis zum heutigen Tag, da er die Wandlung seines Stils in neuen Hervorbringungen zur Anschauung bringt. Die ersten Werke, in die kunstgewerbliche Gedanken hineinspielen, treten heute hinter den hervorragenden plastischen Bildnissen und den einbildungstarken Kompositionen des Künstlers zurück. Als Porträtbildner hat Ligeti eine Bedeutung gewonnen, die ihn den Plastikern des Auslandes an die Seite stellt, und wenn man das sprechende Porträt Ludwig Döczy's und das der Gräfin Madár Andráffy betrachtet, erkennt man in Ligeti bildnerische Fähigkeiten, die ebenso wenig vorliegen sind, wenn es heißt, aus dem Vorbilde das Persönliche herauszuholen, als wenn sie Befeligung und Vergeltigung zum Ausdruck ihrer zarten Formensprache wählen. Und wenn man die maleisch erfassen Kompositionen sieht, von denen eine Grablegung Christi des stärksten Eindruckes sicher sein kann, oder die Fnauspruchnahme der Lichtwirkungen bei den Figuren, die im Emailton einer neuen Technik blinken, wahrnimmt, hat man einen Künstler vor sich, der unermüdet ist, sich an der Hand der Studie der Antike neue Probleme zu

vold Girisch, Joseph Nemec, zu Ersatzmännern Emanuel Schreiber, Alexander Klein gewählt.

* Brände. Heute Nachts ist eine der Werkstätten der auf der Zuglöcherstraße befindlichen Galschen Fabrik durch ein Feuer eingäschert worden. In Uboard bei Felsöulya brannten fünfzig Objekte und viel Vieh ab. Der Schaden beträgt 40,000 Kronen. Aus Nagyvárád wird telegraphiert: Heute Abends entstand im Stalle Albert Sonnemirch's ein Feuer, das auf das benachbarte Haus des Alexander Klein übergrieff. Adam Sonnemirch und dessen Mutter wollten mit dem Rauchfangkehrergehilfen Julius Szentesy das Feuer löschen, als der brennende Dachboden über ihnen zusammenstürzte. Bis die Feuerwehr ankam und sie retten konnte, erkitten sie so schwere Brandwunden, daß sie sterbend in das Komitatspital gebracht wurden. Aus Salzburg telegraphiert man: Bei einem Brande in der Großbrauerei Kalltenhausenhalle in wurden die Binderei und Maschinenhalle, die Holzlagerplätze und drei kleine Werkgebäude zerstört. Der Schaden beträgt über 100,000 Kronen.

* Selbsttötung eines Defraudanten. Der Wirtschaftsbearbeiter Emerich Wisnyei, der vor einigen Jahren zum Schaden des Grafen Alexander Szeged 18,000 Kronen unterschlagen hat und flüchtig wurde, hat sich heute freiwillig bei der Polizei gemeldet. Wisnyei hat sich seit Jahren unter fremden Namen im Auslande aufgehalten und kehrte vor einigen Tagen bettelarm nach der Heimath zurück.

* Vom Semmering. Das Wetter ist hier wunderschön, die Wege trocken.

* Ein attackierter Arzt. Aus Nagykiskinda wird berichtet: Der Vecsáver Gemeindefeldarzt Dr. Adolf Grünwald vollzog an der Frau des dortigen Einwohners Andreas Soós eine Operation. Trotzdem starb die Frau. Gekerkelt wurde Soós beim Bahnhofe dem Arzt auf und überfiel ihn mit seinem Messer, wobei er ihm zehn schwere Stichwunden beibrachte. Nach dem Attentate flüchtete Soós. Er wird kurrentirt.

* Der Kampf unter den Handelsangestellten. Die radikale Partei der kaufmännischen Angestellten hat bekanntlich wegen der Gehehnisse in der jüngsten Generalversammlung des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten den Refus an den Magistrat ergriffen. Nun hat auch der geschäftsführende Präsident des Vereins Wilhelm Taubner heute beim Magistratsrath Emil Wita vorgeschrien und um eine behördliche Untersuchung des Geschäftsablaufs besonders vom Standpunkte der Selbstverwaltung ersucht. Magistratsrath Dr. Wita erklärte, daß er, sobald der Refus zu ihm gelangt, die Revision sofort anordnen werde. In einer gestern stattgehabten Sitzung der Vereinsleitung wurde beschlossen, die Zeitungspolemik nicht fortzusetzen.

* Verhaftete Diebe. Die Polizei verhaftete den 50jährigen Tagelöhner Michael Anton und dessen Frau. Anton, der bei der „Naptény“-Gasbeleuchtungsanstalt angestellt war, hat gemeinsam mit seiner Frau aus den Magazinen Carbid gestohlen und dasselbe im Engelsfeld an kleine Kreisler und Markthändler verkauft. Anton und seine Frau wurden verhaftet. Das Unternehmen erleidet einen Schaden von 2500 Kronen. Der 22jährige Gärtner Hyacinth Körösi wollte vor dem Admirationstotal eines Boulevardblattes auf dem Elisabethplatz einem Herrn die Brieftasche ziehen. Er wurde dabei betreten und verhaftet.

* Royal-Orpheum. Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Straßenverkäufer Karten für die Vorstellung im Royal-Orpheum zu erhöhten Preisen vor dem Gebäude verkauften. Die Direktion gibt bekannt, daß weder bei den Abend- noch bei den Nachmittagsvorstellungen erhöhte Preise eingehoben werden. Sowohl an der Tageskasse, wie bei den städtischen Verkaufsstellen und an der Abendkasse können Karten im Vorverkauf genommen werden, ohne eine Vorverkaufsgebühr oder sonstige Erhöhung bezahlen zu müssen.

* Lebensmüde. Vor dem Hauptthor des Tabaner Friedhofes hat sich heute der Postoffizial Daniel Halász durch einen Revolvererschuß entleibt. Halász laborierte schon seit elf Monaten an einem hartnäckigen und schmerzhaften Leiden und konnte trotz wiederholter Operationen keine Heilung finden. In seiner Verzweiflung verübte er nun den Selbstmord. Gestern Abends stürzte sich ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann von der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Die Identität des Selbstmörders konnte nicht festgestellt werden. Der 48jährige Magazinsarbeiter Ludwig Kovács hat sich heute in seiner Wohnung (Vágasse 45) erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits todt. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Mozkókép-Otthon. Dieses Theater bringt heute im Rahmen des grandiosen Programms folgende größere Werke: „Die Sünden der Väter“ (3 Akte), „Alta Nielsen in der Hauptrolle“; „Weib und Schlange“, amerikanische Sensation (2 Akte); „Die Verschollene“ (3 Akte).

* Palais de danse. Das reichhaltige Aprilprogramm des Palais de danse übertrifft womöglich noch alle bisherigen Programme. Unter den Attraktionen sind an erster Stelle Fris mit den phänomenalen Darstellungen der tanzenden lebenden Bilder, das Schwesterntrio Paz Galzadó, die Königinnen der spanischen Tänze mit ihren temperamentvollen Produktionen, das Sextett Sonnenkinder, mit ihrer prächtigen Badesezene, die französischen Exzentriques Les Armenis mit ihren originellen frappanten Nummern zu erwähnen. Dann kommen noch fünfundsiebzig erstklassige prächtige Glanznummern. Die Vorstellungen beginnen um 1/2 11 Uhr Abends.

* Unfall. Die 52jährige Tagelöhnerin Katharine Rizó wurde in der Friedhofstraße von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt.

* Occasion. Matrosen-Leibchen u. Soderln bei Köslér, Budapest, V. Harminczad-utca, József-tér sakán.

* Hertzka Gusztáv és fia. Auf das heutige Anjert dieser renommierten Stoffwaren-Großhandlung werden die verehrten Leser aufmerksam gemacht.

* Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Lage der Landwirthe war durch die von Ratten und Mäusen angerichteten Schäden ohne jede Abwehr, da mit Anwendung von Gift blos Gefahren, aber keine Resultate erzielt wurden. Kein Wunder daher, daß „Ratin“ einen wahren Segen bedeutet. „Ratin“ als Zucht einer Bakterie wird auf streng wissenschaftlicher Basis hergestellt. Als Substanz von Krankheiten der Ratten und Mäuse zieht es dieselben unwiderstehlich an, wodurch sämtliche mit ihnen in Berührung kommenden, von dieser Krankheit infiziert, ebenfalls werden, ohne daß es anderen nützlichen Hausthieren im geringsten Schaden würde. Nähere Aufklärungen erteilt die Generalvertretung des bakteriologischen Laboratoriums „Ratin“, Budapest, Rottenbillergasse 30.

Zum Tode Pierpont Morgan's.

Aus Rom wird telegraphiert: Pierpont Morgan konnte schon seit seiner Ankunft in Rom sich nur mit Mühe aufrechterhalten; von Nahrungsaufnahme wollte er nichts wissen und er magerte zum Skelet ab. In den letzten Tagen wollte man ihn nach seinem Lieblingaufenthalt, nach Florenz, schaffen. Da trat aber eine Verschlimmerung seines Zustandes ein. Der ohnehin neurasthenische Patient wurde dermaßen erregt, daß er oft von Wuthanfällen befallen wurde, er zertrümmerte alle Gegenstände und bedrohte die Dienerschaft, sowie auch seine Angehörigen. Es war vergeblich, diese Krise zu beseitigen. Der Zustand Morgan's näherte sich immer mehr der Katastrophe.

Aus New York telegraphiert man: Wall-Street war auf den Tod Morgan's seit Wochen vorbereitet und so verhartete die Börse, als die Todesnachricht aus Rom eintraf, in fester Haltung. Die Finanzlage der Vereinigten Staaten wird durch den Tod dieses Mannes nicht beeinflusst, da sein einziger Sohn, sowie seine Kompagnons die aktive Leitung der Firma längst innehaben. Eine genaue Schätzung des Vermögens, das Morgan hinterläßt, ist in Folge seiner Vertheiligung an zahllosen Unternehmungen unmöglich. Allgemein nimmt man an, daß das Vermögen anderthalb bis zwei Milliarden Dollar beträgt. Der Haupttheil fällt dem jetzt 48jährigen gleichnamigen Sohn Pierpont Morgan zu, der nummehr als Chef der Firma in die zahlreichen Stellen, die sein Vater innehatte, eintreten wird. Der Rest der Erbschaft fällt an die Witwe und die drei Töchter, von denen zwei verheirathet sind. Die beiden Schwiegeröhne Morgan's sind seit längerer Zeit Mitglieder der Firma. Die Kunstsammlung des Verstorbenen, die einen Werth von ungefähr 240 Millionen Kronen repräsentirt, fällt dem hiesigen Metropolitanmuseum für Kunst zu.

Aus Mailand wird uns telegraphiert: Die Abendblätter veröffentlichen über Morgan's Krankheit und Tod noch folgende Details: Vor einem Monat kam Morgan in Neapel an und setzte die Reise nach Rom fort. Der römische Professor Bastianelli, der zur Konsultation nach Kairo berufen worden war, hatte ihn während der ganzen Reise begleitet. In Rom bewohnte Morgan mit seinem Gefolge im „Grand Hotel“ die sogenannten königlichen Appartements, bestehend aus 14 Salons. Eine Tochter, der Schwiegersohn und eine Enkelin pflegten ihn liebevoll, außerdem waren vier Krankenschwestern mit der Pflege beschäftigt. Die Krankheit, eine sehr schwere Nervenerkrankung verbunden mit einer Gehirnämie, war unerbittlich. Die Ernährung wurde direkt unmöglich und es trat eine fortschreitende Entkräftung ein. Gestern fand eine lange Berathung zwischen Bastianelli, dem Leibarzt Dickson und dem amerikanischen Nervenarzt Allan Staar, Professor der Universität in New York, statt. Die Verschlimmerung ging derart rasch vor sich, daß Morgan seine Enkelin, die sich weinend an das Todtenbett schmiegte, nicht mehr erkannte. Aus Amerika kamen inzwischen

lange Telegramme an, die um Nachrichten über das Befinden Morgan's haken. Mittags trat der Tod ein, der aber bis 3 Uhr Nachmittags geheimgehalten wurde. Dann verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer.

Italien hatte Morgan viel zu verdanken. Seine Popularität in Italien war aber besonders gestiegen, seitdem er das berühmte Pluviale, welches gestohlen und von ihm im guten Glauben gekauft worden war, dem Staate zurückstellte. Speziell die Stadt Mailand war ihm zu Dank verpflichtet, denn als das Scalatheater versuchte, die berühmte Sammlung des Antiquitätenhändlers Samlon anzukaufen und in einem neu einzurichtenden Theatrumuseum unterzubringen, ermöglichte Morgan dieses Vorgehen, indem er einen großen Theil der einzigen Sammlung, um die er sich bemorben hatte, nicht ankaupte. So kam das Scala-Museum zustande, das heute eine Anziehungskraft Mailands bildet.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Im Nationaltheater ist nur Ausnahmestücken ein Erfolg beschieden, der an das zweite Bühnenjubiläum heranreicht. Diesmal ist es das Knoblauch'sche Lustspiel „Der Faun“, dem die Gunst des Publikums zur fünfzigsten Aufführung verhalf. Doch auch am heutigen Jubiläumsabend konnte man sich des Empfindens nicht erwehren, daß die Zugkraft der geistvoll-satirischen Komödie nicht allein dem Autor zuzuschreiben ist, sondern — und vielleicht gar in erster Reihe — auch dem Darsteller der Titelrolle, Herrn Raján, der seine Faun-Gestaltung mit Farben und Lichtern auszustatten vermag, wie sie nur wenigen Schauspielern zu Gebote stehen dürften. Das volle Haus feierte heute den Künstler in besonders herzlicher Weise und kargte auch den übrigen Darstellern gegenüber nicht mit Beifallskundgebungen.

* (Kammermusik.) Der junge Anton Molnár lenkt nun schon zum dritten Male innerhalb kurzer Frist die Aufmerksamkeit Jener auf sich, die den ersten Anläufen eines Talents willig lauschen. Nach der „Savitr“-Musik und dem Klaviertrio kam jetzt ein Streichquartett. Als ehemaliger Bratschist des Quartetts Waldbauer, das sich dem Werke des Ausgeschiedenen nun mit Liebe und Hingabe widmete, begibt sich der Komponist diesmal auf ein Gebiet, in welchem er sich schon mit der vollen Sicherheit eines Routiniers bewegt. Allerdings weniger in der Form, als was das Klangliche und Saitenmechanische anbelangt. In dieser reinsten Gattung der Kammermusik blühen auch bei Molnár die melodischen Linien in tadelloser Klarheit, ranken sich zu schönem Gewebe ineinander, vom sichereren Gefühl eines in sich horchenden Musikers geleitet. Doch schien uns im Klaviertrio die Erfindung reicher, persönlicher. Auch fehlen im Quartett die stärkeren Kontraste der Themen, und das Gefühl von Monotonie will sich hin und wieder mahnend einstellen. Zweifellos stehen die beiden ersten Sätze an Gehalt um ein Bedeutendes über den nachfolgenden, zumal der erste, ein stiller, reiner Satz von fließender, gesangvoller Melodik, ist sicherlich der werthvollste des ganzen Quartetts. Der letzte dagegen geht wohl, so dünkt uns, an volksthümlichem Anstrich des Hauptthemas zu weit. Das herzlich aufgenommene Werk stand zwischen Quartetten von Brahms (C moll) und Beethoven (G dur), letzteres in geradezu entzückender Weise wiedergegeben. e. f.

* Eine Ausstellung von Plastiken Nikolaus Ligeti's im Ernst-Museum ist eine Zusammenfassung der Werke dieses Künstlers von seinem Hervortreten bis zum heutigen Tag, da er die Wandlung seines Stils in neuen Hervorbringungen zur Anschauung bringt. Die ersten Werke, in die kunstgewerbliche Gedanken hineinspielen, treten heute hinter den hervorragenden plastischen Bildnissen und den einbildungsstarken Kompositionen des Künstlers zurück. Als Porträtbildner hat Ligeti eine Bedeutung gewonnen, die ihn den Plastikern des Auslandes an die Seite stellt, und wenn man das sprechende Porträt Ludwig Döczy's und das der Gräfin Madár Andrássy betrachtet, erkennt man in Ligeti bildnerische Fähigkeiten, die ebenso wenig verlegen sind, wenn es heißt, aus dem Vorbilde das Persönliche herauszuholen, als wenn sie Beseligung und Vergeistigung zum Ausdruck ihrer zarten Formensprache wählen. Und wenn man die malerisch erfassten Kompositionen sieht, von denen eine Grablegung Christi des stärksten Eindrucks sicher sein kann, oder die Inanspruchnahme der Lichtwirkungen bei den Figuren, die im Emailton einer neuen Technik blinken, wahrnimmt, hat man einen Künstler vor sich, der unermüdet ist, sich an der Hand der Studie der Antike neue Probleme zu

stellen und sie mit ausgereiftem Können zu lösen. Denn Sigeti ist ein Plastiker, der die letzten Ziele seiner Kunst in einem getreuen Nachbilden der menschlichen Formen im Sinne der Dimensionalitätsgesetze erblickt und die plastische Form nie ohne den geistigen Inhalt aufspricht. Darum ist auch sein Anonymus das beste öffentliche Denkmal Budapests, was man freilich an dem kleinen Modell in dieser Ausstellung mit mehr Ueberzeugung feststellen kann, als vor dem vergrößerten Koloss im Stadtwaldchen. Denn diesem Künstler ist das Menschliche nicht fremd, seine Gestalten haben Einfachheit und Lebenswärme, aber die Monumentalität ist ihm nicht gegeben. Wie nobel und intim ist sein Rudolf-Modell, und wie reizlos und unkünstlerisch wirkt es in der Vergrößerung. Und die raffige Grazie der Gestalt der Erzherzogin Auguste ging eben so unter durch die Belastung mit dem Erzmaterial der überlebensgroßen Vergrößerung, ja auch die aristokratisch feine Figur des Grafen Victor Széchenyi würde eine Ausführung in überlebensgroßen Dimensionen nicht vertragen. Von Sigeti haben demnach nicht unsere öffentlichen Plätze monumentalen Schmuck, sondern unsere Museen und Privat Sammlungen werthvolle Bereicherungen zu erwarten. In seinen Mußestunden befaßt sich Sigeti auch mit der Herstellung von Majoliken, die bildnerisch wie koloristisch einen eigenen Reiz haben, namentlich die ungarischen Motive, in denen so viel Charakter und koloristische Eigenart liegt, daß sie sich gewissermaßen nach dem Weltmarkt verlangen, als eine wirkliche ungarische Kunstspezialität, die mit ihrem Formenreichtum und ihrem Farbenreiz die fade Einförmigkeit der jetzt gangbaren Kopenhagener Majoliken im ersten Ansturm verdrängen müßten. Die interessante Ausstellung wird morgen, Mittwoch, eröffnet.

Der neugagarte Kapellmeister des königl. Opernhause's Egipto Tanco ist in Budapest eingetroffen und hat die Einstudierung des neuinszenierten „Miguelito“ begonnen. Der hervorragende Dirigent wird nebst einigen Reprisen auch Donizetti's „Elixir d'Amore“ einstudieren. Die Premiere von „Boris Godunow“ bleibt auf die nächste Saison.

Im Lustspieltheater gelangt morgen, Mittwoch, „A mumus“ zur Wiederholung. Donnerstag geht „Az Előné“ in Szene und bezieht nächste Woche das Jubiläum seiner 25. Aufführung.

In der Volksoper beginnen die Vorstellungen morgen, Mittwoch, und übermorgen, Donnerstag, da Kammerjäger Hermann Jabolker im „Barbier von Sevilla“ und im „Faust“ auftritt, um 7 Uhr. Die für Sonntag Nachmittags angekündigte Aufführung der „Fledermaus“ mit Jabolker als Eisenstein unterbleibt und der Künstler verabschiedet sich Montag als Wilhelm Meister in „Mignon“ vom Publikum. Die für die „Fledermaus“-Vorstellung gelösten Billete werden zurückgenommen oder können gegen Bilette für die „Mignon“-Vorstellung umgetauscht werden.

Im Budapest Theater (Stadtwaldchen) beginnt das vereinigte Ensemble des Wiener Josephstädter Theaters und des Lustspieltheaters am 18. April. Das Repertoire des Gastspiels umfaßt zwei ungarische Stücke, wie Franz Molnár's „Liliom“ und Gabriel Dregeley's „Der guttische Frau“, ferner eine Anzahl ausgezeichneter Wiener Gesangsposen. In sämtlichen Vorstellungen spielen Direktor Joseph Farno und Hans Riese die Hauptrollen. In der ersten Vorstellung, die eine Aufführung von „Liliom“ bringt, treten Herr Farno und Frau Riese zusammen auf.

In der Frühlingsausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste findet Donnerstag, Abends 7/8 Uhr, abermals ein Promenadekonzert statt, wobei das Honvédorchester unter der Leitung Stephan Bachó's Bieder von Wagner, Volkmann, Rienzl, Artot, Norden, Thomas, Puccini, Medbal, Goldmark und Mascagni zum Vortrag bringen wird.

Am 4. April vollendet Hans Richter — zu Győr am 4. April 1843 geboren — sein siebenzigstes Lebensjahr. Hans Richter, ein Schüler des Wiener Konservatoriums, war 1866 und 1867 bei Richard Wagner in Triebich und Luzern, kam dann nach München und dirigierte dort am 25. August 1868 zum ersten Male Rossini's „Wilhelm Tell“. Nachdem er in Budapest (als Kapellmeister des Nationaltheaters) und Brüssel künstlerisch thätig gewesen, ging Richter nach Wien und wurde am 1. Mai 1875 zum Kapellmeister am Hofopertheater ernannt. Der Künstler, der 1880 mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet worden war, erhielt am 6. September 1896 den Orden der Eisernen Krone III. Klasse. Mit 2. März 1900 — unter der Diktion Gustav Mahler's — schied Hans Richter über sein Ansuchen aus dem Verbands des Wiener Hofopertheaters. Seither hat Richter fast ausschließlich in England und Bayreuth dirigiert. Eine besondere Auszeichnung erfuhr er durch die Unversität Oxford, welche ihn 1885 zum Doktor der Musik ernannte.

Die zu Gunsten des Vereins „Gyermekbarát“ veranstaltete Vorstellung lockte eine große

Anzahl vornehmer Familien mit ihren Kindern in die Räume des Fővárosi Orkeum. Die Theaterische der Frau Sidonie Rákosi machte mit ihren Vorträgen den Anfang und hatte großen Erfolg. Der Artistenkönig Sperlster Schäfer stellte seine vielseitige Kunst ebenfalls in den Dienst der Wohlthätigkeit. Die Vorstellung hatte ein zufriedenstellendes Erträgnis, zumal Direktor Waldmann dem Verein in liebenswürdiger Weise entgegenkam. Das umsichtige Arrangement lag wieder in den bewährten Händen des Direktors Moriz Ribári.

Aus Paris telegraphirt man: In glanzvoller Weise wurde gestern das neue prächtige Theater des Champs-Élysées eröffnet. Es ist die Schöpfung des thatkräftigen Theaterfachmannes Gabriel Astruc. Das Theater, welches den höchsten Anforderungen der Eleganz, Bequemlichkeit und Akustik entspricht, verfügt über eine Bühne, die mit allen Befehlen der modernen Technik ausgestattet ist. Die Eröffnungsvorstellung, welcher die Elite der Gesellschaft beizuhute, brachte die Oper „Benvenuto Cellini“. Diese seit dem Jahre 1838 in Paris nicht wieder aufgeführte Oper von Becki wurde durch die geistreichen Leistungen und namentlich durch die Meisterschaft, mit welcher Felix Weingartner das Orchester leitete, zu neuer voller Geltung gebracht.

Offener Sprechsaal.*)
Mangel an Energie.

Schwächezustände, Mangel zur Arbeit beruhen auf einem mangelhaft ernährten Körper, in dessen Blut die nötigen Bestandtheile fehlen, — nämlich rothe Blutkörperchen, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel besitzt der Arzneifachmann Leciferrin, welches die Hauptbestandtheile des Blutes und der Nerven besitzt und dadurch den Körper in einen gesunden, normalen Zustand versetzt.
Preis der großen Flasche Kr. 4.—, in Apotheken erhältlich, ferner von: Ap. Jos. von Török, Königs-gasse 12, Budapest.

Zucker- oder Nierenkrankheit

Vollständige Heilung ohne Rückfall und ohne Domizilwechsel der ältesten Fälle, selbst der unheilbar erklärten. Verlangen Sie von **Doktor Dammann** selbst, dem Erfind. der Behandl.-Methode, **76, rue du Trone, Bruxelles** (Belgien), Brochure Kr. 13, welche die Beweise von zahlreich erzielten Heilerfolgen enthält.

Pinosol im Dienste der Kosmetik.

Die Unentbehrlichkeit des Theers für die Haarpflege ist allgemein anerkannt. Das Allerbeste für diesen Zweck stellt die **Pinosolhaarcreme** dar, bereitet mit dem neuen, von **Theergewuch und Theerfarbe** völlig freien, leicht auswaschbaren Theer, dem **Pinosol**. Dagegen ist es noch nicht allgemein bekannt, daß der Theer auch das beste Hautpflegemittel darstellt. Dadurch, daß wir statt des gewöhnlichen oder parfümirten Theers das **neuerfundene Pinosol ohne Theergewuch und Theerfarbe** zur Herstellung der flüssigen **Pinosolseife** verwenden, machen wir die Theerpflege der Haut zu einer solchen Annehmlichkeit, daß diese Seife nach wenigen Versuchen als tägliches Waschmittel von Jedermann verwendet wird. Die flüssige Pinosolseife ist auch die einzige unter den Tausenden von Toiletseifen, die durch Eindringen in die Poren der Haut Mikroorganismen vernichtet und vor Hautleiden schützt. Eine große Flasche 2.50 Kronen, Probeflasche 1.— Krone in Parfümerien, Apotheken und Droguerien. Generalrepräsentanz: Ludwig L. Fuchs, Wien, I. Bezirk, Grillparzerstraße Nr. 5.
Hauptdepot für Budapest: Apotheker J. v. Török, Königs-gasse: Talmayer & Seitz, Großdroguerie und Brüder Habanovits.

Guberquelle
Guberquelle
Guberquelle

ist das leichtverdaulichste Mineralwasser. Ueberraschende Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Skrofuloze und Schwächezuständen, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten. Gehältlich bei L. Edeskaty, Budapest u. in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

Tüchtiger, agiler Vertreter für Budapest,

der bei den feinen Spezerei- und Furbmwarenhandlern, Lederhandlungen und Schuhgeschäften bestens eingeführt ist und dies auch nachweisen kann, wird von einer sehr leistungsfähigen Firma zur Einführung einer erstklassigen ausländischen Schuhcreme, unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Offerte nebst Referenzen unter „Tüchtig und agil 1913“ an die Expedition erbeten.

Uri-, női-divatárúzet

élénk forgalmas helyen, vásárcsarnok mellett, szép portálos helyiség, olcsó bér, azonnal vagy májusra eladó. Biztos existencia 36000" jelige alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis utca 4. sz., kéretnek.
* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
Telefon 31-88,
33-43, 77-10
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
Telefon 1-1-98.
igazgatósága IX., Orszlán-u. 2
(Calvin-tér mögött)
Telefon 135-12.

hivatalos áru feladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamhajózási és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.
Gyűjtőforgalmat tartunk fenn Ausztria és Magyarország között és Budapestről a magyarországi vidéki városokba.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Witwe Armin Blau geb. Babetta Zerkovitz gibt im eigenen, sowie im Namen der Unterfertigten und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergesslichen guten Gatten, Bruders, Schwagers und Verwandten, des Herrn
ARMIN BLAU
welcher am 1. April Mittags nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren, einem der Wohlthätigkeit gewidmeten Leben und nach einer 51jährigen überaus glücklichen Ehe sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag, am 3. April, Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet.
Budapest, am 2. April 1913.
VL, Gyár-utca 26.
Julius Blau Bruder, John Zerkovitz, Maurice Zerkovitz, Sigmund Zerkovitz Schwäger, Rosa Blau geb. Zerkovitz, Johanna Zerkovitz geb. Prinz, Adele Zerkovitz geb. Spitzer, Ernestine Zerkovitz geb. Weismayer, Witwe Ludwig Zerkovitz geb. Oblath Schwägerinnen, zahlreiche Neffen und Nichten.

Telegramme.

Deutsche Marine.
Berlin, 1. April. Admiral Pohl ist zum Chef des Admiralsstabes der Marine ernannt und der bisherige Chef des Admiralsstabes der Marine Admiral von Heeringen unter Erhebung von seinem Posten zur allerhöchsten Verfügung gestellt worden.

Abdankung eines Präsidenten.
Newyork, 1. April. („Reuter.“) Nach einer Meldung aus Domingo hat der Kongress den Rücktritt des Präsidenten Rouel gebilligt.

Die Wirren in Mexiko.
Newyork, 1. April. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge wird das Kriegsdepartement den General Basuel Crozo jun. mit 1000 Mann nach dem Staate Morelos gegen die Anhänger Zapata's senden. Es bestätigt sich, daß General Crozo senior von Zapatisten erschossen worden ist.
Washington, 1. April. Nach amtlichen Nachrichten hat sich Carranza, der Führer der Revolutionären im Norden von Mexiko, zum provisorischen Präsidenten proklamirt.

Orfane.
Sebastopol, 1. April. Hier wüthete ein Orkan, der große Schäden anrichtete. Eina 100 Fischerboote wurden in die See hinausgetrieben. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. Mehrere Segelschiffe scheiterten.

Ein neuer aviatischer Weltrekord.
Malent-Gremsmühlen, 31. März. Die Fliegeroffiziere Canter und Bömer von der Militärfliegertruppe in Döberitz haben heute auf einem Taube-Gimbeder die 595 Kilometer lange Strecke Jüterbog-Berlin-Lübeck-Plön-Malent in sechs Stunden neun Minuten ohne Zwischenlandung durchflogen. Die Landung in Malent erfolgte

glatt. Mit dieser Leistung haben die beiden Flieger den Weltrekord geschlagen. Sie beabsichtigen, morgen weiterzufliegen.

Paris, 1. April. (Fondsbörse.) Nach unregelmäßiger Eröffnung zeigte die Börse auf die Ermattung der heimischen Rente eine schwache Haltung, doch griff dann, dank einer zuverlässigeren Beurteilung der politischen Lage, eine Besserung durch; wenn auch die Kurse vieler Werthe unter dem gestrigen Stand zurückblieben, war der Schluß im Allgemeinen stetig.

London, 1. April. (Fondsbörse.) Dank einer zuverlässigen Beurteilung der politischen Lage und der Geldmarktverhältnisse verkehrte die Börse fest, doch wurden heimische Papiere und süd-afrikanische Minen nicht beachtet, hingegen fanden Kanada und Amerikaner lebhaft Aufnahme, wie auch Rio Tinto und Marconiwerte gut gehalten waren. Schluß stetig.

London, 1. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluskurse sind für Kupfer 67 1/2 per Kasse, 67 per drei Monate; Zinn 218 3/4 per Kasse, 214 per drei Monate; Blei 16 1/2, Zink 24 3/4.

Newyork, 1. April. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Da man die inner- und auerpolitischen Verhältnisse günstig beurtheilte und auch die Geldmarktverhältnisse sich günstiger anließen, verkehrte die Börse während des ganzen Verlaufes fest und schloß stramm. Aktienumsatz 504,000 Stück.

Newyork, 1. April. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schluskurse.) Zeitgeld 6% (6%), Taggeld 4 1/2% (7%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.25 (483.25), Cable Transfer 487.85 (487.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 3/16), Silber-Bullion 57 5/8 (57 5/8), Northern Pacific 3% bond 66 1/4 (66 1/4), Atchafon Topka and Santa Fe Com. 103.— (102 1/2), Baltimore & Ohio Com. 101 1/4 (101), Canada Pacific 238.— (234 1/2), Chesapeake and Ohio 72.— (71 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 112 1/2 (111 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20 1/4), Erie Common Shares 28 7/8 (28), Illinois Central 122 (122), Louisville & Nashville 136 3/4 (136 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 26 3/8 (25 3/8), Missouri Pacific 38 1/2 (38), Newyork Central Railway 106 1/2 (105 1/2), Newyork Ontario and Western 30 3/4 (30 1/2), Norfolk and Western Common Shares 107 (106 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 (118 3/8), Philadelphia and Reading Com. 163 3/4 (161 1/2), Rock Island Company 22 7/8 (21 3/4), Southern Pacific 102 1/2 (100 7/8), Southern Railway-Comm. 26 1/2 (26 1/8), Union Pacific 154 1/2 (152 1/2), Wabash Preference 11 3/8 (11 3/4), Amalgamated Copper Com. 74 3/8 (73 1/8), American Sugar Ref. Com. 114 3/4 (114), Anaconda Mining Comp. 38 3/4 (38 1/4), United States Steel Corp. 63 (61 1/2), United States Steel Pref. 108 1/4 (107 5/8). Aktienumsatz 504,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, Difference. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, Sept, Mais Mai, Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Date, Price. Rows include Chicago, 1. April, Weizen Mai, Juli, Sept, Mais Mai, Juli, Sept.

Newyork, 1. April. Schmalz Western Steam 11.50; Schmalz Hohe & Brothers 12.—.

Newyork, 1. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 1. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.60, Baumwolle per April 12.40, Baumwolle per Juni 12.10, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/16.

Newyork, 1. April. Zinn 48.— bis 48.35, Kupfer 14.75 bis 15.25.

Newyork, 1. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 12, Kaffee per April 12.55, Kaffee per Juni 11.92; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair Refining Muscovado 3.48 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 1. April. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loco 112.— Cents (= R. 10.40); Weizen per Mai 98 1/4 Cents (= R. 9.07), Weizen per Juli 97 Cents (= R. 8.96), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. 0.99). Mais. Tendenz: stetig.

Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Antwerpen, 1. April. Weizen fest, per Mai 20.62 (20.55), Weizen per Juli 20.50 (20.40), Weizen per September 20.45 (20.35).

Buenos-Ayres, 1. April. (Schluskurse.) Weizen fest, per Mai 8.35 (8.35), per Juni 8.40 (8.40), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.06), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen willig, per Mai 10.60 (10.73), per Juli 10.80 (10.88).

Rosario, 1. April. (Schluskurse.) Weizen fest, per Mai 7.85 (7.80), Mais fest, per Mai 4.90 (4.87), Leinsamen willig, per Mai 10.35 (10.50). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 1. April.

(Erleichterung auf dem Geldmarkte.)

Die längstverhehnte Entspannung auf dem Geldmarkte scheint nun endlich vor sich zu gehen. Die Erleichterung ist speziell bei uns noch eine sehr unbedeutende und macht sich vorerst nur in der That-sache bemerkbar, daß überhaupt Geldofferten vorliegen, der Umstand jedoch, daß auf den großen westlichen Märkten schon bisher eine nicht unerhebliche Verbilligung eingetreten ist, läßt erwarten, daß die Ermäßigung der Zinssätze in kurzer Zeit auch bei uns in die Erscheinung treten werde, voraus-gesetzt natürlich, daß die politischen Vorgänge nicht wieder störend einwirken. In Berlin erfuhren die privaten Diskontsätze heute eine ausgiebige Verbilligung, indem der Satz für kurze Sichten mit 5 3/8 Prozent, für lange Sichten mit 5 1/2 Prozent festgesetzt wurde, was gegen gestern einen Abschlag von 3/8, respektive 1/2 Prozent beträgt; Berliner Bankiersdepeschen entnehmen wir auch, daß Geld leicht ist und es an Wechselmaterial mangelt. Wie uns aus London telegraphirt wird, werden dem dortigen Markte in den allernächsten Tagen beträchtliche Regierungsgelder, die bei der Bank deponirt sind, zur Verfügung stehen, was von wohlthätigem Einfluß auf die Gestaltung des Geld-marktes sein wird. Auf dem Budapestter Plage lagen aus Brüssel und London etwas Offerten vor, doch boten die Sätze vorläufig keine Konvenienz; dagegen wurden aus Wien einige Millionen, freilich über der Bankrate, hieher verschlossen. Die De-visenkurse verfolgen andauernd flauere Tendenz, und sank speziell der Kurs für deutsche Zahlungsmittel heute auf 117.97 1/2. — Aus Wien wird uns tele-graphirt: Der Privatskont hat sich um 1/16 Per-zent auf 5 1/16 Prozent ermäßigt. Die Devisenkurse sind neuerlich stark zurückgegangen, und zwar be-trugen die Einbußen bei Devisen Berlin und London je ein volles Promille. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Anfangs wurde für tägliches Geld noch 10 Prozent gezahlt, an der Nachbörse ging der Geldpreis auf 7 Prozent zurück. Mit der Erwar-tung, daß die nächsten Monate normale Geldver-hältnisse bringen werden, steht der Unterschied in der heutigen Notiz des Privatskonts für kurze und lange Sichten im Zusammenhang. Kurze Sichten notirten 5 3/8 Prozent (gestern 5 3/4 Prozent), lange Sichten 5 1/2 Prozent (gestern 5 5/8 Prozent). Lon-don meldete gleichfalls leichteres Geld, 4 3/8 Per-zent Privatskont, 4 1/4 Prozent tägliches Geld. In Folge der Erhöhung des Reichskriegsschatzes von 120 auf 360 Millionen Mark ist die Reichs-bank im Falle eines Krieges oder eines außer-ordentlichen Bedarfs auf Grund des deutschen Bank-gesetzes in der Lage, den dreifachen Betrag, also 1080 Millionen Mark in Banknoten über den nor-malen Bestand an Banknoten auszugeben.

(Kobrat Schußfabrik-N.G.)

Eine aus 50 Mitgliedern der Arbeiterchaft der in Konkurs ge-rathenen Kobrat-Schußfabrik bestehende Deputation sprach heute bei der Landes-Central-Spar-kasse vor, wo sie, vom Generaldirektor Dr. Joseph Schmidt empfangen, diesen ersuchte, die Existenz der in der Fabrik beschäftigten hundert Familien zu berücksichtigen und es durch Aufgeben der starren Haltung und Anschluß an die übrigen Gläubiger zu ermöglichen, daß der Fortbestand der Fabrik und damit die Beschäftigung der Arbeiterchaft gesichert werde. Generaldirektor Schmidt erklärte, daß das von ihm geleitete Institut selbst eine friedliche Aus-tragung der Angelegenheit wünsche und diesbezüglich auch keine Schwierigkeiten mache, die von einer ande-ren Bank bereitet werden, welche sich weigere, zu den zum Fortbetrieb der Fabrik nötigen Kosten im Ver-hältnisse ihrer Forderung beizutragen. Die Deputa-tion dankte für die beruhigende Antwort und sprach sodann bei der Ersten Ungarischen Ge-werbebank vor, auf welche Direktor Schmidt

angespielt hatte. In Abwesenheit des Direktions-präsidenten Franz Las wurde die Deputation vom Generaldirektor Johann Laß empfangen, der ebenfalls erklärte, Anhänger des friedlichen Aus-gleichs zu sein, daß er aber zu einer binden-den Zusage nur im Einvernehmen mit seiner Direktion berechtigt sei. Von hier aus begab sich die Deputation in das Handelsministerium, wo sie vom Handelsminister Ladislaus v. Bóthy, in dessen Begleitung sich die Staatssekretäre und einige Ministerialräthe befanden, empfangen wurde. Auf die Ansprache des Führers der Deputation antwortete Minister Bóthy, daß er die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fabrik genau kenne und wisse, daß ihr Fortbestand nicht bloß ein Interesse der ungarischen Industrie, sondern in hervorragendem Maße auch der Arbeiterchaft sei, die sich seit dem Bestande des Unternehmens als dessen verlässliche und tüchtige Mitarbeiter erwiesen haben. Daß die Regierung großen Werth auf den Weiterbetrieb der Fabrik lege, geht aus der That-sache hervor, daß sie sich bereit erklärte, zu diesem Zweck den Betrag von 500,000 Kronen zur Verfügung zu stellen, wenn die Gläubiger, die doch in erster Reihe Interesse an dem Bestand der Fabrik haben, zu den Betriebskosten ebenfalls bei-steuern. Daran, daß in dieser Frage kein Ueber-einkommen erzielt werden konnte, scheiterten die Be-strebungen eines friedlichen Ausgleichs; der Minister versicherte aber die Arbeiter, daß er seinen gan-zen Einfluß aufbieten werde, um ein Ein-vernehmen der Gläubiger herbeizuführen und die Aufhebung des Konkurses zu ermög-lichen, womit dann auch das Los der Arbeiter ge-sichert erschiene. Die Erklärung des Ministers, der die Deputation auf das liebenswürdigste empfing, wurde von den Arbeitern mit stürmischen Oskandulen aufgenommen.

(Die Konkurrenz der böhmisch-mährischen Mühlen)

macht sich auch in Galizien stark fühlbar. Wie uns aus Krakau gemeldet wird, bemühen sich die böhmisch-mährischen Mühlen sehr, den Absatz ihrer Mittel- und Unterforten durch billige Preise zu fördern. Den ungarischen Mühlen fällt es außerordentlich schwer, diesen Preisuntergeboten zu folgen, und der Bezug aus Ungarn beschränkt sich fast ausschließlich auf Feinmehl. Aber auch für diese Sorten ist seit acht Tagen eine neue Konkurrenz in einer Wiener Grobmühle entstanden, welche Müller mit 15 R. 50 H. ab Wien 2 Prozent Skonto an-bietet und auch verkauft. Dieses Angebot ist umso unverständlicher, als diese Mühle ihr Produkt anderwärts 75 H. bis 1 R. theurer verkauft. Die Kon-kurrenz erstreckt sich nur auf den westlichsten Theil Galiziens, Krakau und Umgebung inbegriffen. Für weitere Stationen geben die Preise wegen der hohen Fracht keine Rechnung und Mittel, wie ganz Ost-galizien sind auf ungarische Bezüge ange-wiesen.

(Außenhandel und Zwischenverkehr der Monarchie.)

Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-unga-rischen Zollgebietes betrug im Monat Februar die Einfuhr 266.3, die Ausfuhr 200.7 Millionen Kronen (= 26.7 respektive + 15 Millionen Kronen als im Vorjahre). In den Monaten Januar und Februar betrug die Einfuhr 516.2, die Ausfuhr 410.4 Millionen Kronen (= 43.6 respektive + 32.6 als im Vorjahre). Das Passivum der Handelsbilanz für die Monate Januar und Februar beläuft sich somit auf 105.8 gegen 182 Millionen Kronen im Vorjahre. — Der statistische Ausweis des Handels-ministeriums über den Zwischenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn bezieht für den Monat Februar die Einfuhr aus Ungarn auf 77.9, die Aus-fuhr nach Ungarn auf 108.5 Millionen Kronen. Für die Monate Januar und Februar stellt sich der Werth der Einfuhr aus Ungarn auf 162.9, der Werth der Ausfuhr nach Ungarn auf 195.2 Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für die Monate Januar und Februar ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 32.3 gegenüber 26.4 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Elektrische Eisenbahn Pozsony—Wien.)

In Wien bestand die Befürchtung, daß die Eröff-nung der elektrischen Bahn Wien—Pozsony im heu-rigen Jahre in Frage gestellt sei, weil die Anfang Oktober 1912 im österreichischen Eisenbahnministerium überreichten Statuten noch immer nicht erledigt seien. Im Auftrage der Gemeinde Hainburg sprach Abge-ordneter Dr. Schürff beim Landes-Eisenbahnname vor, wo er erfuhr, daß die Statuten im Prinzip ange-nommen seien und nur noch wegen zweier Punkte nebenfächlicher Natur Verhandlungen zwischen dem

Ministerium und dem niederösterreichischen Landesauschüsse gepflogen werden, die jedoch bald zu einem positiven Ergebnis führen dürften. Es ist zweifellos, daß sowohl die Genehmigung der Statuten als auch die Eröffnung der elektrischen Bahn Wien-Bozsony noch im Laufe dieses Jahres erfolgen wird, zumal nach den authentischen Mitteilungen aus dem niederösterreichischen Landes-Eisenbahnämte die Vollendung des Bahnbaues sehr rasch fortschreitet.

(Die Verhandlungen der Petroleumraffinerien.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitsministerium und einigen außerhalb des Blockes stehenden Petroleumraffinerien wegen Ankaufs staatlicher Rohölvorräte sind nunmehr zum Abschluß gekommen, und zwar auf Grundlage eines überraschend hohen Verkaufspreises, aus welchem für die Staatsverwaltung ein großer Gewinn resultiert. Die Transaktion erstreckt sich auf 5000 Cisternen Rohöl zum Preise von 9 K. 10 H. per Meterzentner gegenüber einem Anschaffungspreis von durchschnittlich 3 K. per Meterzentner, so daß mit dem zum Verkauf gelangten Quantum ein Gewinn von 3 Millionen Kronen verbunden ist.

(Erhöhung der deutschen Eisenpreise.) Aus Essen wird uns telegraphiert: Die gestrige Versammlung des Roheisenverbandes, in der die Verlängerung des Verbandes bis 1917 zustande kam, erhöhte die Verkaufspreise für Gießereiroheisen 1. und 3. für Ost- und Mitteldeutschland um 1 Mark per Tonne. Alle übrigen Preise blieben unverändert.

(Liquidierung eines Szabadkaer Finanzinstituts.) Gestern wurde die Liquidations-Generalversammlung der Kreditinstituts-A.-G. der Landwirthe und Gewerbetreibenden in Szabadka abgehalten. Die unterbreitete erste Liquidationsbilanz dieses vor 20 Jahren mit 200,000 Kronen gegründeten Instituts weist einen Verlust von 227,000 K. aus. Die Mitglieder der Direktion und die anwesenden Aktionäre waren über dieses Resultat konsterniert und es wurde den Liquidatoren der Vorwurf gemacht, daß sie bei der Zusammenstellung der Bilanz absichtlich unrichtig vorgegangen sind. Im Namen der Liquidatoren verwarnten sich Dr. Simon Singer und Dr. Anton Julhevicz gegen diese Behauptung und erklärten, daß die von den Direktionsmitgliedern für die Durchführung der Liquidation gemachten Zusicherungen nicht eingehalten wurden. Auf Antrag des Aktionärs Julius Czizler und Genossen wurde beschlossen, für den 20. d. eine neuerliche Generalversammlung einzuberufen und in derselben ein Komitee zur Überprüfung der Bilanz zu entsenden.

(Arader Benoidfabrik.) Aus Arad wird gemeldet: Beim hiesigen Gerichtshof wurden gestern von 29 Gläubigern 900,000 K. an Forderungen angemeldet.

(Alpine Montangesellschaft.) Der in der heutigen Generalversammlung der Alpine Montangesellschaft in Wien vorgelegte Geschäftsbericht konstatirt, daß das abgelassene Geschäftsjahr in jeder Beziehung ein Rekordjahr war. Die seit Monaten bestehende wirtschaftliche Depression, deren Gründe allgemein bekannt sind, beeinflussen nunmehr aber auch die Alpine Montangesellschaft nachtheilig. Es zeigt sich ein wesentliches Nachlassen der Bestellungen und damit im Zusammenhange ergibt sich eine schwächere Beschäftigung der Werke.

(Zahlungsverstellungen.) Die Buchdruckerei des Adolf Mezei in Budapest, Adyagasse 40, hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 102,000 K., die Aktiven 48,000 K. — Insolvent wurden ferner: die Manufakturwarenfirma Johann Szvetlik in Torontál-Báráhely. Die Waaren- und Geldschulden betragen insgesammt 105,000 K., denen Aktiven von 41,000 K. gegenüberstehen; die seit 25 Jahren bestehende Manufakturwarenfirma J. (Jlija) Dudic in Ugram. Die Waaren- und Geldpassiven betragen 137,000 K., die Aktiven 42,000 K. Alle drei Firmen streben einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Insolvent wurden: die Papierfabrik Hausner n. Steiner, Wien, Passiven 100,000 K., und der Konfektionär Sam. Goldmann in Száfrégén, Passiven 66,000 Kronen.

(Konkurs eines deutschen Bankhauses.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das altangesehene Bankhaus Gustav Puppe in Küstrin hat den Konkurs angemeldet. Es handelt sich hier um einen Millionenkonkurs, bei dem viele kleine Leute ihr ganzes Vermögen verlieren. Die Passiven sollen 25 bis 30 Millionen betragen. Die Inhaber der Firma, Puppe und sein Sohn, haben Küstrin ver-

lassen. Der Sohn hat von Berlin aus die Eröffnung des Konkurses beantragt. Es besteht die Vermuthung, daß sich die beiden das Leben genommen haben. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

(Der Handel der europäischen Türkei) hat in Folge des Krieges erhebliche Veränderungen erfahren. Die Budapest Handels- und Gewerbekammer erteilt daher den interessirten Kaufleuten hinsichtlich der einzelnen Branchen, insbesondere betreffs Kolonialwaren, Cerealien, Del- und Seifenhandels, betreffs Käsewaren, Spezerei- und Manufakturwaren, Textil- und Modewaaren, ferner betreffs des Handels mit Glas und Porzellan, Bijouterien, Papier, landwirtschaftlichen Maschinen, Metall- und Eisenwaaren, Holz und Drogen vertraulichen Aufschluß.

(Königin Elisabeth-Stipendium.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer verständigt die Interessenten, daß der Handelsminister laut Verordnung Zahl 13740/IV auf acht Stipendien zu je 2500 Kronen für junge Handelsbesitzende den Konkurs ausgeschrieben hat. Bewerber haben den Nachweis zu führen, daß sie in Ungarn zuständig sind, die orientalische Handelsakademie mit gutem Erfolg absolvirt und sich auf praktischem kommerziellen Gebiete mindestens drei Jahre lang bethätigt haben. Der Stipendiat ist verpflichtet, mindestens ein Jahr in einer größeren Stadt des Auslands oder in einem Handelshafen mit größerem überseeischen Export zu arbeiten. Den Gesuchen sind beizuschließen: Taufschein, respektive Geburtszeugniß, Heimathschein, Moralitäts- und Gesundheitszeugniß, ferner Zeugnisse über Familien- und Vermögensverhältnisse, das Abolutorium der orientalischen Handelsakademie, Zeugnisse über die bisherige kommerzielle Thätigkeit und über die nöthigen Sprachkenntnisse, sowie über Erfüllung der Militärpflichtigkeit. Die Gesuche sind bei der kompetenten Handels- und Gewerbekammer bis 30. April einzureichen. Der volle Text des Konkursauschreibens kann im Bureau der Budapest Handels- und Gewerbekammer eingesehen werden.

(In den Metallpreisen) ist, wie uns aus Wien telegraphiert wird, in den letzten Tagen eine neuerliche starke Steigerung eingetreten. In Glasgow notirt heute Roheisen per Kasse 66 Shilling 9 Pence, und per drei Monate 63 Shilling 10 1/2 Pence, also um mehr als 1 Shilling höher als vor drei Tagen. Nach der letzten Statistik nahmen die englischen Vorräthe gegenüber der gleichen Zeit des Vormonates um 3802 Tonnen ab und betragen 216,309 Tonnen. Durch Operationen der Baillie's sind die entfernten Termine gedrückt. In Zink stiegen die Kurse gestern um 3 Pfund und heute neuerlich um 2 Pfund und schließen 219 Pfund prompt und 214 Pfund per drei Monate. Die Ursache ist die Liquidation umfangreicher Contreminepositionen und die Erwartung einer günstigeren Märzstatistik.

(Konkurse.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über den Kaufmann Sigmund Sorger in Budapest, Josephsring 33, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Lehel János, Masseverwalter Advokat Dr. Béla Sebő, Stellvertreter Advokat Dr. Julius Zoltán. Anmeldungstermin 14. Mai, Liquidationsverhandlung 10. Juni, Tagfahrt 12. Juni. — Gegen Frau Alexander Lutz in Pécs. Konkurskommissär Gerichtsnotar Georg Kiss, Masseverwalter Dr. Eugen Szuly, Stellvertreter Dr. Géza Mosonyi. Anmeldungstermin 17. Mai, Liquidationsverhandlung 12. Juni. (Pécs-er Gerichtshof.) — Gegen Samuel Groß in Temesvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menczer, Masseverwalter Dr. Jzso Rosenberg, Stellvertreter Dr. Desider Uerményi. Anmeldungstermin 21. April, Liquidationsverhandlung 23. Mai. (Temesvárer Gerichtshof.) — Gegen Anton Ebner in Tamásfalva. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Franz Neff, Masseverwalter Dr. Andreas Schira, Stellvertreter Dr. Johann Böth. Anmeldungstermin 25. April, Liquidationsverhandlung 25. April. (Nagykiskinda-er Gerichtshof.) — Gegen Israel Winfler in Tiszaabony. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ernst Joannovits, Masseverwalter Dr. Alexander Kró, Stellvertreter Dr. Béla Seeberg. Anmeldungstermin 13. Mai, Liquidationsverhandlung 27. Mai. (Beregáiser Gerichtshof.) — Gegen Jan Csipkár in Sid. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Szárics, Masseverwalter Dr. Georg Márics, Stellvertreter Dr. Milan Borokovics. Anmeldungstermin 6. April, Liquidationsverhandlung 10. April. (Mitroviczer Gerichtshof.) — Gegen Frau Michael (Mila) Gybancsity in Nagykiskinda. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Franz Neff, Masseverwalter Dr. Milivoj Kengyelác, Stellvertreter Dr. Karl Agb.

Anmeldungstermin 24. April, Liquidationsverhandlung 4. Mai. (Nagykiskinda-er Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Mathias Feiling in Zichfalva. — Des Béla Nimberger in Ungvár.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Für Weizen in schweren Qualitäten zeigte sich heute einiges Interesse, doch war das Angebot darin nur sehr gering, so daß volle Preise für solche leicht durchgesetzt werden konnten. Mindere Sorten waren reichlich auf dem Markte und tendirten schwächer. Je nach Qualität wurden 10 K. bis 10 K. 75 H. ab Station erzielt. Roggen bei reichlichem Angebot, aber schwacher Frage, war wenig beachtet. Für prompte Waare herrschte wenig Interesse, auf spätere Lieferungen zeigte sich einige Kaufkraft. Die Preise schwankten zwischen 8 K. 35 H. und 9 K. ab Station. Für Gerste in feinen Qualitäten zeigte sich etwas mehr Frage. Da das Offer klein war, konnten vorwöchentliche Preise von 8 K. bis bis 8 K. 60 H. ab Station durchgesetzt werden. Hafer tendirte etwas fester bei reservirtem Angebot und erzielte ab Station 8 K. 15 H. bis 8 K. 50 H. Mais notirt 8 K. 10 H. bis 8 K. 15 H. ab Wien, Laplata 9 K. 35 H. Ruffig, Mizeb 8 K. 35 H. Laube. Hülsenfrüchte ruhig, aber preishaltend. Kleinfateen hatten schwachen Abjaß zu vollen Preisen. Wetter: schön.

(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat März l. J. 1.510,386 K. eingenommen gegen 1.461,795 K. im selben Monat des Vorjahres. Die Gesamtentnahme betrug vom 1. Januar bis Ende März l. J. 4.166,032 K., die des Vorjahres 3.990,467 K.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat März laufenden Jahres 852,468 K. eingenommen gegen 815,933 K. in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 2.411,893 K. vereinnahmt gegen 2.319,250 Kronen im Vorjahre.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 31. März 1913 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 649,585 K. 27 H., Effekten 3.219,170 K., bedeckte Kontoforrentforderungen 3.300,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 1.452,000 K. — Passiva: Aktientkapital 1.500,000 K., Reservefonds 160,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 5.093,000 K. Giro-Kreditoren 1.784,486 K. 27 H., Arrangements-Kautionen 124,000 K., diverse Konti 416,447 K. 33 H. Totalc 9.077,933 K. 60 H.

(„Union“ Lebens- und Kinderversicherungs-Anstalt a. G.) (Erster Mädchenausstattungsverein), Budapest, VI., Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863. Im Monat März 1913 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1.223,300 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1.177,800 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 167,630 K. 46 H. ausgezahlt. Vom 1. Januar bis 31. März 1913 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 3.749,500 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 3.032,000 K. ausgestellt. — Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 456,295 K. 8 H. und seit dem Bestande des Instituts 20.881,589 K. 10 H. ausgezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Lebens- und Kinderversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Die bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen) veröffentlichen folgenden Betriebsausweis für den Monat Februar 1913. Vom 1. Februar bis 28. Februar 1913 wurden befördert 201,156 Personen und 136,774 Frachtonnen, wofür 1.245,440 K. (+ 70,330 K.) eingenommen wurden.

(Der Budapest Gläubigerclubverein) verendet joeben den Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1912, welchem wir folgende interessante Daten entnehmen: Im Jahre 1912 wurden bei dem Verein 907 Insolvenzen angemeldet, wovon sich in 547 Fällen bei einer Gesamtbetheiligung von 3.740,000 K. Gruppen bildeten. In 118 Fällen (im Vorjahre 95) wurde der Konkurs eröffnet und 370 Fälle mit einer Beteiligungssumme von 2.800,000 Kronen erfuhren eine ausgleichsmäßige Erledigung. (Im Jahre 1911 207 Fälle mit einem Beteiligungsbetrage von 1.600,000 K.) Mehrere Fälle befinden sich noch im Stadium der Erledigung. Der Bericht registirt die erfolgte Fusion mit dem Kreditorenverein der Eisen- und Porzellanbranche und kündigt die Bildung von Ortsgruppen in den bedeutenderen Provinzcentren an. Der Bericht befaßt sich des Weiteren noch in ausführlicher Weise mit den Justizreformen, hauptsächlich mit dem außerkonkurslichen Zwangsausgleich, dessen dringende Nothwendigkeit hervorgehoben wird. Die Generalversammlung des Vereins findet am 9. April statt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Betty Schönstein in Lemberg, Krakauerstraße; Terzin u. Rozanczits, Firma in Ragybecs; Kerek; Ruzhaumer u. Komp, Firma in Wien; Regina R. Molnár, protokollierte Firma in Gyoma; Wilhelm Schicker, Kaufmann in Karbis; Ignaz

László, Damenkonfektionär in Kolozsvár; Adolf Neumald (Berl.) in Reithelm; Joseph Pachout, nichtprot. Lederhändler in Wien, XI, Simmeringerstraße Nr. 60; Jakob Strauß, prot. Kaufmann in Tata; Jona Holländer in Nerményháza; J. R. Neuhurger sen., Firma in Feldkirch (Vorarlberg), Kirchenplatz. — Karl u. M. Lichtenauer in Lemberg soll richtig heißen: Karl u. M. Lichtenauer in Sambach.

Verlosungen.

Theiß-Lose. Bei der heute stattgehabten 76. Verlosung der Theiß-Szegeder Prämienanleihe wurden gezogen: mit dem Haupttreffer von 180.000 Kronen: S. 1605 Nr. 93; mit je 2000 Kronen: S. 494 Nr. 66, S. 3184 Nr. 45, S. 3721 Nr. 42, S. 564 Nr. 59 und S. 4216 Nr. 58; mit je 240 Kronen die Serien: 35 69 236 255 269 307 352 426 568 605 726 780 889 904 945 950 1199 1292 1392 1410 1449 1658 1719 1780 1935 1942 2146 2341 2373 2677 2786 2960 3163 3310 3377 3556 3569 3625 3639 3778 3809 3881 3909 4048 und 4275.

Rudolf-Lose. Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 30.000 Kronen auf S. 2012 Nr. 10, der zweite Treffer mit 6000 Kronen auf S. 2788 Nr. 28, der dritte Treffer mit 2400 Kronen auf S. 1979 Nr. 16.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. April. In der Vorbörse bewahrte die Spekulation in Folge der Haltung Montenegros die größte Zurückhaltung. Der Verkehr blieb in den engsten Grenzen, die Kurse auf ihrem gestrigen Stand. Die Mittagsbörse zeigte nach keiner Richtung eine Veränderung. Nur in Ungarischen Kredit gab es wegen des heute erfolgten Kursabschlages per 25 Kronen Meinungskäufe der Spekulation. Sonst kam es nur zu vereinzelten Umschlüssen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 82.25 bis 83.50, Oesterreichische Kredit 636 bis 638.50, Eszompolybank 510, Rimamurányer 719.50 bis 720.50, Straßenbahn 652 bis 653.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554 bis 554.75, Ungarische Allgemeine Kohlen 1072, Salgótarjánier Kohlen 747 bis 748, Lombarden 117.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82.60 bis 82.65, Innerstädter Sparkasse 632, Landes-Centralparkasse 1590, Leopoldstädter Sparkasse 201, Jászán-Ziegelei 170, Salgótarjánier Kohlen 748, Ungarische Allgemeine Kohlen 1069, Danica Chemische Industrie 260, Trust 220.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.80 bis 82.65, Ungarische Allgemeine Kreditbank 809.25 bis 810.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554.75 bis 554.50, Ungarische Hypothekbank 426.25 bis 426.75, Oesterreichische Kredit 636.50, Budapester Straßenbahn 653 bis 652, Elektrische Stadtbahn 367.50 bis 367.

Zur Erläuterung sind notierten Oesterreichische Kreditaktien 636.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Mai von 36 R. bis 38 R.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf Wiener Käufe. Die Kurse erhöhten sich bei ziemlich lebhaftem Verkehr um 2 bis 3 R. Es notierten: Ungarische Kredit 811, Hypothekbank 427.25 bis 428.75, Ungarische Bank 554.75 bis 555, Rimamurányer 721.50, Straßenbahn 652.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kredit 638, Ungarische Kredit 811.25, Hypothekbank 422, Ungarische Bank 555, Straßenbahn 653.

Wiener Effektenbörse. 1. April. Der einstimmige Beschluß der Vorkonferenz-Beurteilung betreffend die internationale FlottenDemonstration gegen Montenegro wird in finanziellen Kreisen vorwiegend als ein friedensförderndes Moment beurteilt. Die gute Haltung der fremden Märkte lieferte hierfür einen sprechenden Beweis. Im Anschluß hierzu, sowie an die günstigen Stimmungsbilder aus Newyork, wo das Ableben Morgan's keinerlei Rückschlag hervorgerufen hat, bekundete auch die heutige Börse eine ruhige und eher feste Haltung, wobei der Verkehr allerdings wieder aus einem recht engen Rahmen nicht heraustrat, die Kurse sich aber trotz der drückenden Geschäftsstille gut behaupteten. In der Coulisse nahmen lediglich Lombarden durch lebhaftere Umsätze eine günstige Ausnahmestellung ein; die Käufe in diesem Papier wurden auf ein erstes Bankinstitut zurückgeführt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4% Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Theißlose', 'Eszompolybank', etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1880er Lose', 'Feldbahn', 'Donau-Dampfschiff-Doblg.', 'Kraiser Lose', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638.25, Ungarische Kreditaktien 808.—, Anglobankaktien 340.75, Bankverein 520.50, Unionbank 592.50, Länderbank 521.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 709.—, Lombarden 119.50, Tabakaktien 331.50, Salgóköhlen 745.—, Rimamurányer 719.25, Alpine-Aktien 1067.50, Stoda 837.—, Mailente 83.70, ungarische Kronenrente 82.70, Russen —, Marknoten 118.02, Türkenlose 229.50, Napoleond'or 20 Francs-Stücke 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. April. (Börse.) Nach anfänglicher Zurückhaltung trat die feste Grundstimmung des Marktes ausgesprochen in die Erscheinung, da die einmütige Stellungnahme der Großmächte gegen Montenegro und die Meldung, daß die Türkei die Friedensvorschlüge der Mächte angenommen habe, der politischen Zuversicht einen neuen Rückhalt bot. Bevorzugt waren Montanwerke auf bessere Berichte vom amerikanischen Eisen- und vom heimischen Kohlenmarkt, sowie auf die Verlängerung des Hoheisenverbandes. Die führenden Werthe hatten Besserungen von 1-3 Prozent zu verzeichnen, Schiffahrts- und Elektrizitätswerthe zogen um 1-2 Prozent an. Lebhafter waren Kanada- und Orientbahnaktien, sowie Lombarden. Später machte die Aufwärtsbewegung auf den Rückgang des Privatdiskonts weitere, zum Theil erhebliche Fortschritte und die Börse schloß im Allgemeinen bei gut behaupteten Kursen. Die Industriewerthe des Kassemarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld an der Vorbörse 10-12 Prozent, später 6-7 Prozent, Privatdiskont kurz 5 1/2 Prozent, lang 5 1/4 Prozent.

Berlin, 1. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.40, 4prozentige österreichische Goldrente 90.50, 4prozentige ungarische Goldrente 85.90, österreichische Kreditaktien 205.40, ungarische Kronenrente 82.80, Südbahn 25.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.30, Wiener Wechselkurs 84.62 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 93.—, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 182.40, Allgemeine Elektr. Edison 236.70, Dynamit-Trust 178.—, Gelsenkirchener 193.30, Harpener 190.50, Laurahütte 174.50, unifizirte Türken 87.—, — Fest.

Berlin, 1. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 205.30, Südbahn 25.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Fest.

Hamburg, 1. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.40, österreichische Kreditaktien 205.25, 1880er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.25, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 89.85, österreichische Kronenrente —, — Fest.

Paris, 1. April. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 91.95, 4prozentige ungarische Goldrente 87.25, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 267.—, Oester. Bodenkreditanstalt —, Oester. Länderbank 570.—, Ung. Hypothekbank 479.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.40, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.—, 3prozentige 1891er Russen 76.—, 5prozentige 1906er Russen 105.75, 4prozentige span. Exterieur 92.95, 4prozent. unifizirte Türken 86.10, Türkenlose 191.75, Banque Ottomane 640.—, Türkische Tabakaktien 346.—, Banque de Paris 1763.—, Rio Tinto 19.76, Oester. ung. Staatsbahn —, Südbahn 125.—, Meridionalbahn 550.—, Hartmann-Maschinen 716.—, Tula 1173.—, Uralkohlen 286.—, Chartered 30.—, De Beers 55.—, East Rand 74.—, Spafly Copper 105.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 2/3, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 252.50, Privatdiskont 4.—, — Stetig.

London, 1. April. (Schluß.) Englische Consols 74 1/16, 4prozentige Rupien —, Japanische Rente 99 1/2, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente 85 1/2, Canada Pacific 242, Plazdiskont 4 1/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente —, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs 24.55, Chartered 1.18, East Rand 2.90, Randfontein —, Randmines 6.34, De Beers 22.—, — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. April. Effektiver Weizen war heute bei mäßigerem Angebot und entsprechender Kaufkraft unter dem Einfluß des Terminmarktes flau. Der Umsatz beträgt circa 20,000 Meterzentner. Preise waren 5 bis 10 Heller billiger. — Tageszufuhr in Weizen 27,924 Meterzentner. — Roggen

ist bei mäßigem Interesse 5 Heller billiger. Wir notieren circa 9 R. 20 S. bis 9 R. 30 S. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendirt unverändert. Per prompt notiren wir circa 8 R. 45 S. bis 8 R. 60 S. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und ebensolcher Kaufkraft unverändert. Feine Waare fehlt. — Ab hier wird 9 R. 30 S. bis 10 R. 20 S. per Kaffe bezahlt. — Mais ist schwach angeboten, die Frage ist entsprechend, die Preislage zog 10 S. an. Prompte Waare erzielt 7 R. 75 S. bis 7 R. 80 S. per Kaffe ab hier. Stationsofferte sind ebenfalls steigend.

Auf dem Terminmarkt war man heute intensiv flau. Es scheint, daß die Technik des Geschäftes diese Flauheit mit sich bringt. Die Hausierer haben das ganze Vertrauen verloren, und angesichts dessen, daß die Uebernahmen sehr schwerfällig erfolgen, eilt man sich der Engagements auch weiter zu entledigen, wobei nicht nur der April, sondern auch der Mai-Weizen mitgezogen wird. Den Oktober-Weizen beeinflusst das ideale Wetter. Auch der Mai-Mais gab vehement nach. Es bestehen wohl größere Contremine, dagegen aber auch bedeutende Hauspositionen, welche auf Nutzen warten. Angesichts des Weizenrückganges zog man daher auch bei Mais Realisationen vor, und der Kurs fiel von R. 7.69 bis R. 7.54 zurück. Die laufenden Weizen-sichten schließen 18 bis 20 S., Oktober-Weizen 13 S. billiger, während sich Roggen als einziger Artikel behaupten konnte. Auch der Hafer hat sich nur wenig verändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 500 Mztr. 79 zu 11.50, 600 Mztr. 79 zu 11.47 1/2, 600 Mztr. 79 zu 11.47 1/2, 1000 Mztr. 78 zu 11.40, 500 Mztr. 77 zu 11.35, — Obertheiß: 1000 Mztr. 79 zu 11.40. — Weizenburger: 300 Mztr. 78.5 zu 11.35. — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 11.42 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.45, 200 Mztr. 79 zu 11.35, 1050 Mztr. 78.5 zu 11.35, 500 Mztr. 78 zu 11.30. — Oberungarischer: 200 Mztr. 79 zu 11.40. — Vácskaer: 1030 Mztr. 75.5 zu 11.15. — Pancsovaer: 5000 Mztr. 78.5 zu 11.10. — Magazin: 1050 Mztr. 78.8 zu 11.35, 1000 Mztr. 76 zu 11.12 1/2, 5200 Mztr. 76 zu 11.10. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.20 per Kaffe, Parität, 250 Mztr. zu 9.35 ab Budapest.

Futtergerste: 200 Mztr. zu 8.50, per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 9.80 per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.93, 10.85, 10.90, 10.81; Weizen per Mai zu 11.23, 11.24, 11.15, 11.19, 11.04; Weizen per Oktober zu 11.74, 11.75, 11.62; Roggen per April zu 9.20, 9.19, 9.30; Roggen per Oktober zu 9.33, 9.34, 9.26; Hafer per April zu 9.08, 9.09, 9.05, 9.19, 9.12; Hafer per Mai zu 9.60, 9.61; Hafer per Oktober zu 8.47, 8.48, 8.46; Mais per Mai zu 7.67, 7.69, 7.53; Mais per Juli zu 7.94, 7.82.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.82 Geld, 10.83 Waare; Weizen per Mai zu 11.06 Geld, 11.07 Waare; Weizen per Oktober zu 11.62 Geld, 11.63 Waare; Roggen per April 9.27 Geld, 9.28 Waare; Roggen per Oktober zu 9.26 Geld, 9.27 Waare; Hafer per April zu 9.08 Geld, 9.09 Waare; Hafer per Oktober 8.46 Geld, 8.47 Waare; Mais per Mai zu 7.53 Geld, 7.54 Waare; Mais per Juli zu 7.79 Geld, 7.80 Waare; Kohlraps per August zu 16.90 Geld, 17.— Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April . . . 10.80
Roggen per April . . . 9.25
Hafer per April . . . 9.10

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 1. April 1913: 147,000 Meterzentner Weizen, 29,000 Meterzentner Roggen und 149,000 Meterzentner Hafer. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Theiß', 'Pester Boden', 'Vácskaer'.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Weizenburger', 'Vácskaer'.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Weizenburger', 'Vácskaer'.

Roggen, Ia R. 18.90—19.—
Roggen, mittel R. 18.75—18.85

Gerste, Ia	R. 16.60—17.30
Safer, prima	R. 20.50—21.60
Safer, mittel	R. 19.—20.—
Mais (ung.)	R. 15.10—15.40

Termine.

Weizen per April	R. 21.64—21.66
Weizen per Mai	R. 22.10—22.12
Weizen per Oktober	R. 23.24—23.26
Roggen per April	R. 18.54—18.56
Roggen per Oktober	R. 18.52—18.54
Mais per Mai	R. 15.06—15.08
Mais per Juli	R. 15.58—15.60
Safer per April	R. 18.16—18.18
Safer per Oktober	R. 16.92—16.94
Rohkaffee per August	R. 33.70—33.90
Weizenkleie, prompte Sieb., feine	R. 12.20—12.40
Weizenkleie per April	R. 12.—12.20
Weizenkleie per April-Mai	R. 12.—12.20
Weizenkleie prompte Sieb., grobe	R. 12.20—12.40
Weizenkleie per April	R. 12.10—12.30
Weizenkleie per April-Mai	R. 12.10—12.30

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken,			
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.60—4.70	5.60—5.70	—
Oberungarische	—	—	6.—6.10
Rytr	4.80—4.90	5.80—5.90	6.30—6.40
Siebenbürger	—	—	—
Banater	—	—	—
Pester	—	5.90—6.—	6.50—6.60
zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken,			
effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.10—4.20	—	—
Oberungarische	4.10—4.20	—	—
Rytr	4.10—4.20	—	—
Siebenbürger	4.10—4.20	—	—
Banater	4.10—4.20	—	—
Pester	4.10—4.20	—	—

Schiffkraft auf Grund der vom 26. März bis 29. März 1915 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfähigkeit vertheilt sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfähigkeit um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék 63—66, Vezdán 53—56, Kaloča 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 85—88, Szeged 71—74, Zenta 69—72, Titel 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106, Nagybacskefere 71—74.

Wiener Fruchtbörse vom 1. April. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse ist die Marktlage unverändert. Etwas besseres Geschäft hat böhmischer und mährischer Roggen, während in den übrigen Artikeln sehr wenig vorgeht. Preise können als ziemlich unverändert bezeichnet werden.

Berlin, 1. April. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.— (= R. 12.31), per Juli M. — (= R. —), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 167.50 (= R. 9.91), per Juli M. 170.50 (= R. 10.08); Safer per Tonne, per Mai M. 165.— (= R. 9.80), per Juli M. — (= R. —), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli M. — (= R. —). — Mais träge, Uebrigens schwach.

Breslau, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.10 (= R. 11.30), gelber Weizen loco M. 19.— (= R. 11.24), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Safer loco M. 15.40 (= R. 9.11), Reps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 118.30) vista.

Hamburg, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 174.— bis M. 202.— (= R. 10.29 bis R. 11.75), Roggen, Mecklenburger M. 160.— bis M. 170.— (= R. 9.46 bis R. 10.05), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 1. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.45 (= R. 13.62), per Mai Francs 28.40 (= R. 13.60), per Mai-August Francs 28.10 (= R. 13.45), per September Francs 26.60 (= R. 12.73), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.69), per Mai Francs 20.25 (= R. 9.69), per Mai-August Francs 20.25 (= R. 9.60), per September-Dezember Francs 20.25 (= R. 9.69), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.05 (= R. 18.30), per Mai Francs 38.25 (= R. 18.40), per Mai-August Francs 37.90 (= R. 18.23), per September-Dezember Francs 35.15 (= R. 16.92), Preis per 100 Kilogramm. Alles ruhig.

London, 1. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, Mais schwimmend: fest, Gerste schwimmend: fest, Safer schwimmend: ruhig, Wetter: Regen-schauer.

Liverpool, 1. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 4/8, per Juli Sh. 7 P. 3/8. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. 3/4, per Juli La Plata Sh. 5 P. 5/8.

Liverpool, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen, Mehl und Mais unverändert. Wetter: bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. März, Abends 6 Uhr, bis 31. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Verendet		
	Offenbahn	Schiffe	Transit	Offenbahn	Schiffe	Transit
	Budapest			Budapest		
	Meterzentner			Meterzentner		
Weizen	7548	20381	—	27924	—	—
Roggen	1678	501	—	2179	—	—
Gerste	2252	—	—	2252	—	—
Safer	302	23576	—	28878	700	700
Mais	729	5618	—	6342	1690	3024
Mehl	—	—	—	—	—	—
Kleie	255	—	—	255	8201	4478
	—	3092	—	3092	5496	141
Totale.	12759	59168	—	71922	16087	7643

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt heute ruhig ohne Verkehr. — Amtlich notirten Budapester Stadtware zu R. 158.— Geld, R. 159.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger 150.— R. Geld, R. 151.— Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er R. 90.— Geld, R. 130.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1912er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförniger 1912er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, grobförniger 1912er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gierbörse.) Theißhalwaare, original, 76 R. bis 78 R.; Siebenbürger, original 75 R. bis 77 R.; Korhware (18 Stück 1 R.), umgerechnet 80 R. — Tendenz: flau, Witterung: mild.

Wien, 1. April. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Der starke Auftrieb und scharfe Preisrückgang in Fettschweinen bewirkten einen Sturz der Preise für Schweinefett. Auch der schwächere Konsum trug zur flauen Tendenz bei. Roh- und Tafelspeck blieben aber behauptet, denn der Konsum in beiden ist verhältnismäßig befriedigend. Heute notirte: Schweinefett, Prima 79 R. bis 80 R., Sekunda 77 R. bis 78 R., Rohspeck und Tafelspeck wurden zu 76 R. bis 77 R. gehandelt. Preise per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien. — In Amerika wie in Deutschland waren die Preise im Einklang mit den schwachen Schweinezufuhren und Deckungskäufen der Packer fest behauptet.

Hübel und Spiritus.
Budapest, 1. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.
Wien, 1. April. Prompter kontingentfester Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 1. April. Hübel per Meterzentner per Mai M. 61.69 (= R. 36.61), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ab Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.30 vista. Del träge. — Wetter: schön.

Köln, 1. April. Hübel, loco (mit Faß) Markt 69.— (= R. 40.81).

Hamburg, 1. April. Hübel, loco M. 67.— (= R. 39.60), Spiritus per April M. 33.— (= R. 19.54), per April-Mai M. 33.— (= R. 19.54), per Mai-Juni M. 33.— (= R. 19.45). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spiritus fest. — Wetter: bewölkt.

Paris, 1. April. Hübel per laufenden Monat Francs 70.— (= R. 33.16), per Mai Francs 69.— (= R. 32.68), per Mai-August Francs 68.— (= R. 32.20), per September-Dezember Francs 68.— (= R. 32.20). Preis per 100 Kilogramm exklusive Escompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44.— (= R. 23.36), per Mai Francs 44.— (= R. 23.36), per Mai-August Francs 43.25 (= R. 22.97), per September-Dezember Francs 43.— (= R. 22.83), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Escompte. Alles ruhig. — Wetter: trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 1. April. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.90 G., 23.— W., Oktober-Dezember 22.90 G., 23.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83.— W., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. Rohzucker ruhig.

Prag, 1. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 90 S. bis — R. — S., neue Ernte 22 R. 90 S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Prag, 1. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 22 R. 99 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. — S. bis — R. — S. — Wetter: schön.

Triest, 1. April. Zuckerbörse. Centrifugal Biles ruhig, prompt R. 29.— bis R. 29.75, per April-August R. 30.— bis R. 30 5/8.

Hamburg, 1. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 97 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 35 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 1. April. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. 9.70 bis 9.75, 75gradig M. 7.60 bis 7.80, Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig f. u. b. Hamburg. Tendenz: ruhig, per April M. 9.97, per Mai M. 10.07, per Juni M. 10.15, per August M. 10.35, per Oktober-Dezember M. 10.12, per Januar-März M. 10.25.

Hamburg, 1. April. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per April M. 9.97, per Mai M. 10.07, per Juni M. 10.12, per Juli M. 10.22, per August M. 10.35, per September M. 10.40, per Oktober M. 10.12, per November M. 10.12, per Dezember 10.15, per Januar M. 10.27, per Februar M. 10.27, per März 10.30. Wetter: trübe.

Paris, 1. April. Rohzucker (88° neue Uanzen) Francs 27.75 bis 28.25 (= R. 13.23 bis R. 13.47). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/8 (= R. 15.21), per Mai Francs 32 1/8 (= R. 15.33), per Mai-August Francs 32.50 (= R. 15.51), per Oktober-Januar Francs 32.50 (= R. 15.51), Raffinade Francs 64.— bis Francs 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Escompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 1. April. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 P. 15/16, Javazucker Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 6, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 1. April. Kaffeebörse. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 61.25, per September M. 61.—, per Dezember M. 60.75, per März M. 60.50. — Tendenz: stetig.

Saure, 1. April. Kaffeebörse. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 74.25, per September Francs 75.50, per Dezember Francs 75.—, per März Francs 75.—.

Petroleum.

Antwerpen, 1. April. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 1. April. Roheisen. Clyde Number Warrant netto Kasse 66 Sh. 9 P., per drei Monat 66 Sh. 11 P. — Tendenz: stetig.

Wien, 1. April. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Die Produktion ist überall eine reichliche und die starken Zufuhren zu den Märkten wirken drückend. In den letzten zwei Tagen langten hier über 150 Faß ein, welche schnelle Aufnahme fanden, trotz des verhältnismäßig schwachen Konsums und des noch immer stöckenden Exports. Mit dem Einkommen wurde bereits begonnen und dieses absorbiert viel Waare. Das Angebot in Kisten ist gleichfalls reichlich selbst aus Russland. Letzteres gibt derzeit noch keine Rechnung hierher, dürfte aber in Bälde konkurrenzfähig werden, nachdem bei der wachsenden Produktion die Preise in Russland rückgängig sind. London verkehrte gestern unverändert, in Berlin war das Geschäft lebhaft, die billigen Preise heben den Konsum. Heute wurden gezählt: Strohwagen 33, Faßfeier 34 1/2 bis 35 Stück für 2 R. unverpackt. Von Kisten eiern bedangen: ungarische je nach Qualität 82 R. bis 83 R., bulgarische schwimmend zu 83 R. Für Ruffen werden 84 R. bis 86 R. inklusive gefordert, aber nicht bewilligt. Preise per Kiste, Alles ab Wien en gros. — *Podmaločnyška* telegraphirt: Tendenz flauer, Zufuhren genügend. Wetter: kalt. Woloczyzkaer und inländische 1.25 bis 1.26, Partien 1.22 bis 1.23 verpackt und offene unverpackt 1.21 bis 1.22 Rubel per Schock ab Bahn.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 40 Heller

Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich **Forman!**

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 1. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 26. März.

* * *
Zu den
drei Sternen

STERN JÓZSEF

CS. & K. UD. SZÁLLÍTÓ
- Budapest, IV. - Kálvin-ter 13z. -

Gegründet
im Jahre
1860.



Batist-Kleid

in weiss mit gestickten
Madeira und Valen-
cienne-Spitzen

Kronen **15.-**

Woll-Stoffe

- Kostümfstoffe** 4.-
engl. Genre Mtr. ... K
- Frühjahrs-Kostüm-Kam-
garne** Meter ... K **3.80**
- Pepita-Stoffe**
weiss-schwarz, weiss-
tegethoff Meter ... K **2.50**
- Reinwoll-Voile**
reizende Frühjahrsfar-
ben Meter ... K **1.75**



Leinenblouse

mit gestreiften Eponge-
Kragen u. Manchetten

Kronen **5.75**
Spezialität der Firma!

Abgepasste Roben

- Schweizer Batist-Roben**
m. hoher Stickerei, weiss
schwarz u. färbig v. K. **11.50**
- Grenadin-Roben**
hoch u. reich gestickt,
in weiss, schwarz und
färbig ... von K **15.-**
- Ueberwürfe**
weiss u. schwarz v. K. **25.-**

Wasch-Stoffe

- Französische Delaine**
neueste Muster Mtr. K. **1.50**
- Französische Grenadine**
neueste Muster Mtr. K. **1.50**
- Wasch-Cretone**
u. Delaine neue Muster **50 H.**
- Wasch-Creppe** **85 H.**



Schlafrock

aus Creton mit Eponge-
Kragen in allen Farben

Kronen **7.50**

Ein Posten 4500 Meter
echt Irländer Leinen-Reste
für Damenhemden und Bett-
wäsche sehr geeignet pr. Mtr. K **1.50**

Ein Posten 3500 Meter
gewaschene Chiffon-Reste
für Damenhemden sehr ver-
wendbar, per Mtr. ... **70** Hell.

Ein Posten
Miederleibchen ... K **1.30**



Sportblouse

aus weissem Panama-
Leinen

Kronen **7.50**
Letzte Neuheit!

Ein Posten Ajour und Mousseline Strümpfe Paar **90** Hell. | Ein Posten Schweizer Stickerei und Einsätze Meter **22** Hell.
Ein Posten imitirte Schwedische Handschuhe Paar **90** Hell. | Neueste Damenhüte K **3.-, 3.90, 4.90**

Unsere MUSTERKOLLEKTION von Frühjahrs- und Sommerstoffen stellen wir den geehrten Provinzkunden bereitwilligst zur Verfügung.

ÁLLÁST KERES

mérlegképes könyvelő, perfekt magyar-német levelező, eddig mint irodavezető alkalmazásban. Szives ajánlatok „R. M. 6397“ jeligére az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatalához kéretnek. ♦♦

Schlank Kalinka

nur durch gesetzlich geschützt.
Aeusserl. anwendbar. Garant. unschädli. Jodfrei. Aerztl. empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold. Medaille prämiert. Grösse I Kr. 6.-, Grösse II Kr. 4.-
Depot: **Marien-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.**

AN MÄNNERSCHWÄCHE



(Sexuelle Neurasthenie)
Leidende
verlangt die die sofortige Be-
seitigung dieses Uebels behandelnde
Broschüre. Adresse:

**Novamechanika 132,
Postfach 40,
Budapest-Hauptpost.**

Grand Hotel ESPLANADE

200 mit allem Komfort eingerichtete Balkonzimmer.

Budapest, Zsigmond-utca 38-40

vis-à-vis dem Lukács- und Kaiser-Bade, am Fusse des Rosenhügels.

Mässige Preise. ♦ Mässige Preise.

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
aufgenommen. Offerte unter
„R. D. 814“ an die Exp.

Süßneraugen
Hautverhärtungen, Haut- und Gesichtswarzen ver-
schwinden in 3 Tagen auf emig nach Gebrauch von
„Camabin“, 1 Flasche 1 Kr., mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen
krant 3 Kr. Adresse: Dr. C. Fleisch, „Kronen“-Apotheke, Ghor 44.

Die seit 30 Jahren bestehende
und bestbekannte Ordina-
tions-Anstalt wird wärmstens
empfohlen

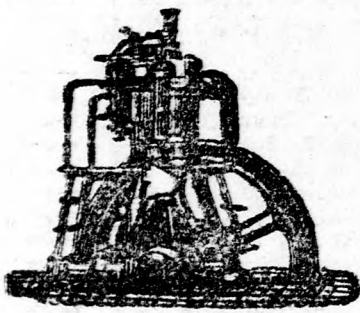
Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und ver-
alteten Gonorrhoeen, Syphi-
litische Geschwüre, die
hässlichen Folgen der Syphilis,
Männlichkeitswäche durch
Electro-Massage oder Phy-
siotherapie, Fluss bei Frauen
ohne Einspritzung, Nerven-
und Rückenmarks-
leiden, die hartnäckigsten
Gonorrhoeen heilt rasch
und gründlich ohne Verwun-
dung

Dr. Kajdacsy

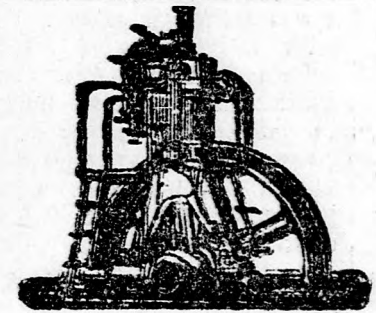
Ordinations-Anstalt:
**Budapest, VIII,
József-körút 2.**

Ordination von 10 bis 4 Uhr,
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Analyse der Blutkrankheit nach
System Prof. Wassermann.
„Scriba 606“ in Beantwortung.
Briefe werden beantwortet.
Beständigster Heilerfolg
für diejenigen welche ver-
sichtlich zu erkranken ver-
stehen sind oder entfernt
von der Hauptstadt woh-
nen. Medikamente sammt Ge-
brauchsweisung werden auf
Wunsch zugesendet.



LANGEN & WOLF

BUDAPEST, VI. VACZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szantó Trafik, Kecskemétgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűröd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rononczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezsó Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Blauer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simonitsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephring 2. + Henriette Reisz, Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Fiatal

segéd a papir szakmából kerestetik elsorangu papirképviseletbe mint szub-ügynök. Ajánlatok „Szorgalmas 38902“ alatt Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17091

Junger

Buchhaltungs-Ablunft wird für eine Herrschaft gesucht. Bewerber ledigen Standes, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, mögen ihre selbstgezeichnete, detaillierte Offerte nebst Zeugnisstücken, eventuell Photographie (selbe wird retourniert), unter Chiffre „Lebensstellung G. L.“ an die Exp. dieses Blattes senden. Selbste, die Vorliebe für Rangier haben, werden von der Aufnahme nicht ausgeschlossen. 20224

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 12202

Szűke

ein nettes isr. Mädchen mit Familienanschluss zur Aushilfe für mein kleines Gasthaus, der 3 Landessprachen mächtig, sofort einzutreten oder mit Ende dieses. Gehalt nach Uebereinkommen. Wilhelm Rosenfeld, Szucsány, Turóc-megye. 20242

Szűke

wird als Stütze der Hausfrau für 15. April oder 1. Mai gesucht. Gehalt 30 K. monatlich. Offerte sind zu richten an Simon Stiglitz, Zsolt bei Illava, Kom. Trencsén. 20245

Junger Kommiss

der Gemischtwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, suche per 15. April. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu senden an Strelinger Armin, Fekete-balogh. 20244

Gyakornoknő,

ki német gyorsírásban és gépírásban kellően jártas, azonnal felvétetik Szedő Gáspár papirkereskedelmi részvénytársaságnál, Hajós-utca 32. 14896

Buchhalter.

(verheiratet) und ein älterer Kommiss der Spezereibranche finden Aufnahme. Offerte unter „Angenehme Ereignis 246“ an die Exp. 20246

Junger Spezereikommiss,

der deutschen Sprache mächtig, welcher beim Wirtsgeschäfte mithelfen muß, wird per sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisstücken nebst Gehaltsansprüchen sind an Moriz Herz, Kunosbánya, Barier Komitai, zu richten. 20149

Gépgyár r.-t.-ban

alkalmazást nyer 1 tisztviselő, perfekt magyar-német gyors- és gépiról gyakorlatlalt, továbbá 1 tisztviselő, magyar, gyors- és gépiról és íratár kezelési gyakorlatlalt. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „K. M. 066“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 33066

Vidéki városban

állandó mozgásinhabban zongorista kerestetik, nő vagy férfi, circa 12 előadás van havonként, azonfelül szerzőnek tanítványokat esetleg hangolásokat. Kezdeti fizetés havonként 60 korona, később több. Ajánlatokat a kiadóba „Mozgósínház“ jellege alatt. 20243

Reichter Verdienst

für kinderlos, sehr gute Köchin, die von eigenen Mitteln lebt, könnte sich nebst Kost Monatsbezahlung erwerben. Sie hat für ein Ehepaar Mittag zu kochen, ohne weitere Arbeit zu verrichten. Das Reinigen der Küche und Abwaschen befragt Dienstmädchen. Offerte mit Zahlungsanpruch per Adresse Wilfányi, Ulag. 33057

Bankkorrespondent.

Eine größere österreichische Bank sucht einen perfekten französischen und womöglich englischen Korrespondenten. Diejenigen mit Kenntnis der ungarischen Sprache werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „B. J. 054“ an die Exp. 33054

Ügyes

himzónok darab munkára felvételnek. Irányi-utca 21. szám, IV. em. ajtó 6. 1721

Szűke

intelligente deutsch-französisch oder englisch sprechende Dame zum Spazieren. Wesselényi-utca 58, II. 20. 13571

Deutsche Maschinenschreiberin

wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Technisches Geschäft 38915“ an Josef Schwarz, Annoncenannahmestureau, Andrassy-ut 7. 17105

Deutsch-

ungarische Stenotypistin, geschickte und perfekte Arbeitskraft, findet bei einer vornehmen Firma sofortiges Engagement. Offerte unter „Cinepar“ an die Exp. 12064

Interess. Mädchen

aus anständiger Familie, welches im Kochen und Wirtshaus bewandert ist und bei häuslichen Verrichtungen neben zweitem Dienboten selbst mitarbeitet, wird in kinderloses Haus am Land aufgenommen. Nur ernste und brave Mädchen mögen ihre Anträge senden unter „Ehrlich und treu 24“ die Exp. 20240

Zur Unterstützung

der jetzigen Weibersucht große Maschinenfabrik für sofort einen tüchtigen, nüchternen und durchaus selbstständigen Glasermeister, der in der Herstellung dunnwandiger Stühle auf Formmaschinen große Erfahrung besitzt und die Fähigkeit hat, Hilfsarbeiter für Formmaschinen auszubilden und sich nicht fürchtet, selber mit Hand anzulegen. Gelehrter Fleiß und Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Bei zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd. Ausführliche Offerten in deutscher Sprache mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „W. L. 24“ an die Exp. erbeten. 19677

Szűke

einen jungen arbeitsfertigen Glasergehilfen, der in der Porzellanbranche vollkommen versiert, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, per 1. Mai a. c. Katsburg Salamon, Nagytapolcsány. 20227

Óvadékkal

rendelkező szakember csemege és fűszer főközület vezetésére kerestetik. Bővebbet 3 és 4 óra között Volk Rezsónél, Mozsár-utca 7. 1769

Melléklapokozás.

Tekintélyes egyesület delutánra és estére 2 hivatalnokot keres. Bővebb olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12224

Hivatalnok

és egy könyvelő nagy szállítási üzletbe felvétetik. Bővebb olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12223

Uj fogasztási

szövetkezethez kerestetnek: raktárnok, üzletvezetők és irodista. Czím olvasható Pályázati Közlönyben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12220

Kisasszony

strazához, ki már irodában alkalmazva volt, azonnal felvétetik Weisz áruház irodájában, Váci-utca 24. 15561

Für

meine Spiritusbrennerei suche einen tüchtigen Brenneleiter per sofortigen Eintritt. Offerte sammt Gehaltsanprüchen sind an Peter Krüpfel, Liptó-Andrásfalva, zu richten. 20248

Für

den Verkauf eines neu erfundenen sensationellen Reklamartikels wird gemadter, repräsentabler Provisionsagent gesucht. Anträge unter „L. N. G.“ an die Exp. 1770

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offeriert billig Budapest Raj-Geniederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19684

Zeitungspapier

ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 19684

Moderne

Zuster, Perjerzeppiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Telefon

átvehető. Czím: Somogyi és Stranszky, VI. Rózsa-utca 38. 32899

Telefon

azonnal átadó. Tauber, Baross-tér 17. Telephon József 13-73, 33080

Strohstülpen

Mähmaschinen, wenig gebraucht, sind billig veräußlich. Im Vertriebe sichbar. Ignaz Pollak, Soratár (bei Budapest). 12174

Kaffen,

Dokumentenschränke, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére. Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 33019

Sodawassermaschinen,

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII. Karpfensteingasse 24/G. 33003

Obstbäume,

Zierbäume und Rosenkataloge versendet gratis Weber's B. in der Schule in Bélmegyer bei Budapest. 14063

Szűke

allerlei gebraucht, kauft, verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 33026

Thüren, Fenster,

Eisenrollen, Glaswände, Sezamitpflaster, neue, gebrauchte, allerbilligst bei Hoffmann Mor. X. Köbányai-ut 43/a, Elektrische Halle, und Tisza Kálmán-ter 23. 33004

Klavier,

fast neu, billig zu verkaufen. V. Ügynök-utca 11, II. 1. 33062

Kaufe

Verzajettel von was immer, auch schlechte; auf Vererbung komme. Gartner, Vadász-ut. 27. 1755

75 Kilo

Messinghülle für Auslage-Einrichtung zu verkaufen. Petöf-utca 6, Papierhandlung. 17103

Bekleidung

Férfi öltöny mérték után vagy készen 35 korona, gyapuzövetből, elsőrendű kivitelben. László, szabómester, Rákóczi-ut 50. Szövetminták bérmentve. 14055

Sonn-

und Regenstühle werden billigst überzogen und renoviert beim Erzeuger Kertész, Károly-körút 1. Cde Rákóczi-ut. Gröbtes Lager in Modehirschen. 33092

Hivatalnoknoknek,

urleányoknak, urasszonyoknak, madéra selyem grenadinbluzok olecsón eladók. Horn Ede-utca 6, II. 2. 33067

Benig

benützte Toiletten werden verkauft, Nachmittag. Sziv-utca 30, III. 10. 1768

Teppiche

Perjerzeppiche in jeder Größe billig bei Radó Egyetem-tér 5 (Dr. Andrásy-Pavlis). 18563

Perzasszönyvek,

beraktározásból visszamaradtak, gyönyörű minták, olecsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 29. 1667

Perjerzeppiche

überauschend billig in allen Größen nur kurze Zeit. Gassner Testvérek, Gizella-tér 2. 11983

Stellen-Gesuche

Intelligenter junger Deutscher sucht sofort Stellung in deutscher Familie als Hauslehrer. Gegebenenfalls nehme ich auch Stellung in einem Kontor oder in einem Bankgeschäft an. Baldige Angebote unter „Breslau“ an Eitran's Anknüpfungsbureau, Waitznerboulevard 33. 14897

Haushalt,

feiner Küche perfekt, angenehme Gesellschaftlerin, mittelalt, sucht Stelle. B. Mária-utca 5, Thür 11. 1749

Nettes

deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Anträge erbeten unter „Intelligent“ an Wollé, Andráshy-utca 2. 12227

Bessere Köchin

mit deutsch. und ungarischer schöner Schrift, 45 Jahre alt, besitzt ein mehrjähriges Zeugnis, bittet für einen kleinen Haushalt außer Wäsche, event. auch anderen verlässlichen Vertrauensposten bei bestehendem Gehalt in der Nähe Budapests. Kisfuvaros-utca 4, I. 10. 19693

Intellig.

Deutsche sucht Stelle als Haushälterin bei kinderlosem Ehepaar oder einzelner Person. Briefe erbeten „Steier 078“ an die Exp. 33078

Bizalmi állás

keres jó megjelenésű, előkelő körökben forduló, grafikai szakmában kiváló üzleti képességgel bíró uriember. „Reprezentáló“ jellegű Mezei Antal hirdetési irodájába, IV., Eskü-ut 5. 33077

Archivarin,

gewesene Geschäftsführerin, christliche Witwe, 15jährige Praxis, deutsch-ungarischer Korrespondenz, Buchhaltung versteht, kroatisch sprechend, ausgezeichnete Rechnerin, wünscht Position zu ändern hier oder auswärts. Unter „Tüchtig 587“ an die Exp. 33074

Zuster

flamend billig bei Schulz, Zuster-abrik, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczku-u. 18566

Bronzeluster

für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerliche Fabrikpreise. Zusterfabrik Stern, Werfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 12222

Musik

Zongora,

keresztthuros, egész új, elsőrendű gyártmány, felárbán eladó. Beraktározás: Kertész-utca 29. 1666

Zongora,

mahagoni, keresztthuros, alig használt, elutazás miatt felárbán eladó. Kemény, Népszínház-utca 18. 1668

Pianino,

neu, kreuztartig, mit Flügelton, selten großtöniges schönes Instrument von beliebtstem Meister, wegen Wohnungswechsel um 560 Kronen zu verkaufen. Händler und Senjale verbeten. IV., Molnár-utca 13, II. rechts Nr. 9, nächst Váci-utca. 19680

Grammophonplatten,

prima, kaum gebrauchte, in Kiefernauwahl für 60 Heller bei Wagner, Hangszerkiraly, Budapest, József-körút 15. Hauptkatalog gratis. Achtung auf den Namen Wagner. 1764

Konkurse

Konkurs.

„Status quo-Gemeinde“ Drauzugabánya (Krajsko-Szöröcs) sucht einen Unter-Kantor, nicht über 40 Jahre alt, der nachherige Qualifikation haben muß. Er muß sein: שוהט וברוק ומוהל

zu den hohen Feiertagen als Schahris Balthile wirken können, muß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und Bürgerlich-Religionsunterricht erteilen können. Gehalt inklusive Quartiergeld Kronen 1200. Nur Akzeptierer erhält Reisepesen vergütet. 20241

Kompagnon

wird gesucht, ausschließlich Christ, mit 5000 Baarkapital für ein Kartoffel- und Lebensmittel-Exportgeschäft, welches jährlich 12.000 Kronen trägt. Näheres aus Gefälligkeit bei Anton Wapnerhoffer in Nyiregyháza, Postfach Nr. 48. 32994

Társ

kerestetik elsőrangú kézi-munka üzlethez 30.000 korona készpénzzel. Ajánlatok „Arany“ jellegre a kiadóba. 12231

Lebensmittel

Speisefartoffeln,

Frührosten, großfallende 5.80, Frührosten, Saatkartoffeln 5.40, Wollhmann's Speisefartoffeln, großfallende 4.80, Wollhmann's Saatkartoffeln 4.40, Schneeflocken, weiße Speisefartoffeln, großfallende 4.50, Imperator Kartoffeln, gemischt, ungewählte, große und kleine, wie gemacht 3.70 Kronen pro 100 Kilogramm ab Verladeort, Minimum-Verwand 5000 Kilogramm gegen Nachnahme oder Bankdepot durch Arpad Horváth, Landesproduzenten in Nyiregyháza, Zöldsegtér 1. 32993

Grüne

Zuckererbsen, Kojifalat, Spinat, Cauerampfer, Karfiol, Ronarettig, Kohlfarb gemischt 2.50, Sugar, Csongrád. 33055

Nettes

Mädchen für Alles, welches Kochen kann, wird gesucht zu zwei Personen. VIII., Főherceg Sándor-utca 2, III. 13. 33083

Heirathsanträge

Házasságok

közvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 12216

Distinguirter

junger Kaufmann, 33, 37 Jahre alt, wünscht passend zu heirathen. Einheirath nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Glück auf 050“ an die Exp. erbeten. 33050

Für ein gebildetes,

häuslich erogenes 20jähriges eheliches Mädchen aus guten, nicht unbedeutendem Hause wird passender Bewerber gesucht. Man schreibe vertrauensvoll unter „Sichere Zukunft 071“ an die Expedition. Strengste Discretion Ehrensache. 33071

Für meine

Schwester suche Beamten mit mindestens 6000 Kr. Einkommen. Müßigt 25.000 Kronen baar, 1000 Kr. Anpange, Ausstattung. Briefe unter „Charakter 126“ an die Exp. 98126

Gasthausköchin

mit 2800 K. Eupranen, wünscht sich mit sicherangestelltem Herrn zu verheirathen. Unter „Köchin 462“ an die Exp. 98462

Für jung, hübsches

Mädchen feiner Familie und entspr. Müßigt, wird passender Bewerber gesucht. Unter „Fröhlichkeit 463“ an die Exp. 98463

Korrespondenz

Intelligentes

Fräulein sucht hübsche, schlante, liebreiche Freundin, die auch französisch spricht. Unter „Gebildete Ungarin“ an die Exp. 1760

Zuhaber

eines gutgehenden Geschäftes in einer Provinzstadt wünscht Bekanntschaft beifügen Ehe mit Mädchen von intelligenter isr. Familie. Vermittler ausgeschlossen. Müßigt 30.000 Kronen. Anträge unter „Provinz 127“ an die Exp. 98127

Witwer,

alleinstehend, röm.-kath., 250.000 Kronen laienfreiem Vermögen, sucht Lebensgefährtin mit Kapital. Unter „Aufsichtig 128“ an die Exp. 98128

Welcher

gutherzige ältere Herr möchte intelligenter, netter Grazierin sofort mit kleinerer Summe helfen? Unter „Fröhliche Dieren 479“ an die Exp. 98479

Als Lebensgefährtin

suche alleinstehende Dame, mit einigen tausend Kronen, Schönheit, Alter Nebenache. Alles andere mündlich. Unter „

Sport.

Alager Rennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 1. April. Das freundliche Wetter lockte heute abermals zahlreiche Sportfreunde auf die Alager Pista, aber diesmal gab es keine sportlichen Attraktionen. Auch die Riesenquoten, die am Eröffnungstage an der Tagesordnung waren, blieben aus und der Wettring war ziemlich verödet. Einen sehr kläglichen Verlauf nahm die Most vasy Joha- Steeplechase, welcher man mit Interesse entgegen- gesehen hatte, denn es sollten einige Steepler vor der Doffentlichkeit erscheinen, die bei der am nächsten Sonntag zu absolvirenden großen Alager Steeple- chase eine wichtige Rolle zu spielen berufen waren. Nun denn, es wurden für die heutige Steeplechase bloß drei Pferde gestallt, darunter der Favorit der großen Alager Steeplechase Szegénylegény. Dieser Steepler des Barons Liptay enttäuschte aber ge- waltig, und die Leute, die ihn mit den aller kürzesten Odds wetteten, hatten das leere Nachsehen. Szegény- legény stürzte nämlich, trotzdem seine Steuerung bewährten Händen anvertraut war, und so fielen alle Wetten ins Wasser. Da auch Eldorado durch einen Sturz kampfunfähig wurde, kam Oberlieutenant Baron Baich' Dámon ganz allein als Sieger durch das Ziel. Da Szegénylegény angeblich von Dámon angeritten wurde und deshalb zu Fall kam, wurde gegen Dámon Protest erhoben. Man wies den Protest zurück, verhängte aber über den Jockey Slinn, welcher Dámon geritten hatte, eine Strafe. Der Hengst des Baron Baich soll auch in der Großen Alager starten, seine heutige Leistung im- ponirte aber gar nicht, und es ist schwer zu glauben, daß er Rebarbara gefährlich werden könnte. Das Verkaufserennen landete Sonate, das Hürdenrennen Du ziemlich leicht. Fast in allen Konkurrenzen siegten die Auserwählten des Ringes. Hier die Resultate:

1. Verkaufserennen. Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter. Baron B. Baich' Sonate (Folias) Erstes, W. Schlefinger u. Komp. Renatus (Heasman) Zweites, P. Horváth's Borbolha (Krause) und J. Bidos' Palikám (Sibir) in tobtom Rennen Dritte. Unplacirt: Mortola. Sicher mit einer Länge ge- wonnen, nach Halslänge Dritte. Totalisateur: 10:22, Platzwetten: 20:28, 43. Buchwetten: 1 1/2 Sonate, 4 Palikám, Borbolha, 5 die Uebrigen.

2. Maiden-Hürdenrennen. Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter. W. Schlefinger u. Komp. Du (Heasman) Erstes, J. Zangen's Gnat (Graf Shterchán) Zweites, L. Gyepi's Perfit (Ribenski) Drit- tes). Unplacirt: Ghinin, Pajtás II, Smeaton Girl und Gránica. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:56, Platzwetten: 20:26, 25 und 25. Buchwetten: 1 Perfit, 3 Gnat, 5 Du, 7-16 die Uebrigen.

3. Most vasy Joha-Steeplechase. 2000 Kronen, 4300 Meter. Baron B. Baich' Dámon (Slinn) Erstes. Unplacirt: Eldorado und Szegény- legény. Totalisateur 10:33. Buchwetten: 2 1/4 auf Szegénylegény, 2 Dámon, 8 Eldorado.

4. Villám-Handicap. 3000 Kronen, 1000 Meter. E. David's Pestonka (Taus), Erstes, Mr. Vrien's Gondola (Danek) Zweites, E. David's Sclavin (Valuska) Drittes. Unplacirt: Szabad, Treja, Bella- donna, Malacca, Kandy, Nétes, Vekalab. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10:13, Platzwetten 20:43, 47, 69. Buchwetten: 1 1/2 Pestonka, 5 Treja und Gon- dola, 6 Belladonna, 7 Sclavin, 8 Szabad, 10 die Uebrigen.

5. Dunakézier Preis. 1800 Kronen, 1800 Meter. W. Schlefinger u. Komp. Ravenswood (Va- luska) Erstes, J. Filotás' Bengházi (Máthé) Zweites, Mr. John's Zehuda (Tóth) Drittes. Unplacirt: Uba, Csavargó, Feneleány. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisa- teur: 10:18, Platzwetten: 20:32, 78. Buchwetten: 2 auf Ravenswood, 3 1/2 Zehuda, 5 Csavargó, 8 die Uebrigen.

6. Verkaufserennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1200 Meter. E. David's Porte Bon- heur (Trizjubhki) Erstes, Mr. Redgrey's Kréta (Markó) Zweites, R. Geiff's Redves (Vipták) Drittes. Unplacirt: Admirális, Luli, Falevel, Sárka csikó, Frys, Bergl, Rothe Resl. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10:75, Platz- wetten: 20:68, 29, 53. Buchwetten: 1 Kréta, 5 Porte Bonheur, Sárka csikó, 6 Rothe Resl, 8-22 die Uebrigen.

Die Krankheit der Vieleser: Gegen Be- beranschnoppung, besonders bei träger Lebensweise, wird verordnet, täglich Morgens nüchtern ein Wein- glas Ofner Franz Josef-Wasser, etwas erwärmt, zu trinken, und hierauf einen tüchtigen Spaziergang zu machen. Durch die gesteigerte Darmbewegung, welche das natürliche Franz Josef-Bitterwasser hervorruft, wird die Blutcirculation im Unterleibe wesentlich beschleunigt, wodurch die unangenehmen Erschei- nungen bald verschwinden und der Leidende nachher das Gefühl hat, von einer schweren Krankheit genesen zu sein. Empfohlen von „Lancet“, „British Medical Journal“, „Canadian Journal of Medicine“ und von noch vielen anderen angesehenen Fachzeitschrif- ten Englands und Amerikas. — Erhältlich bei Apo- thekern, Droguisten und Kolonialwaarenhändlern. Die Versendungsdirection Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Wiener Trabfahren.

Achter Tag.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchserennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2000 Meter. G. Roffi's Argonauta (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., Valient Victory (Seager) Zweites, Jonathan (Tappan) Drittes. Unplacirt: Sedric, Diabolo, Catch up, Lord Piccolo. Totalisateur: 10:37, Platzwetten 20:21, 21, 21. Buch- wetten: 1 Jonathan, 2 Valient Victory, 4 Argonauta, 8 die Uebrigen.

2. Hameau-Preis. 1500 Kronen, 2230 Meter. Wiltonhofer Gestüts Daline (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.6 Sek., Pray Go (Rauscher) Zweites, Love game (Hyon) Drittes. Unplacirt: Jfolde, Jstar, Prin- cipal, Held, Manon, Körmend, Freund Zeppelein. Tot- alisateur: 10:43, Platzwetten: 20:39, 80, 50. Buch- wetten: 1 1/2 Freund Zeppelein, 3 1/2 Körmend, 4 Dalina, 6 Love game, Held, 8 bis 33 die Uebrigen.

3. Blue-Belle-Rennen. 2000 Kronen, 2200 Meter. S. Bosta's Hallunke (Pezzi) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.8 Sek., Szigetvár (Capovilla) Zweites, V3 Est (Fin) Drittes. Unplacirt: Nachtigall, Pipisike, Marie R., Diadal, Volggó, Hausfreund, Sieß E. U. Totalisateur: 10:169, Platzwetten: 20:82, 54, 140. Buchwetten: 2 Hausfreund, 3 Diadal, 4 Nachtigall, Marie R., 6 Szigetvár, 16 Hallunke, V3 Est.

4. Stutzer-Rennen. 1800 Kronen, 1800 Meter. Wolauer Gestüts Jasna (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.7 Sek., Tenore (Roffi) Zweites, Jogás (Tappan) Drittes. Unplacirt: Lily Caid. Totalisateur: 10:26, Platzwetten: 20:43, 48. Buchwetten: 1 1/4 Jasna, 2 1/2 Jogás, 3 Tenore, 4 Lily Caid.

5. Zweispänniges Herrenfahren. 1500 Kronen, 3215 Meter. H. Demsky's Baronet-Major Simmons (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 43.2 Sek., Hüttenbesitzer-Garibaldi (Dr. Trebitsch) Zweite. Unplacirt: Hilla-Mátka. Totalisateur: 10:28. Buchwetten: 1 1/4 auf Hüttenbesitzer-Garibaldi, 1 3/4 Baronet-Major Simmons, 6 Hilla-Mátka.

6. Traber-Sportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2450 Meter. R. Bauer's Johanna L. (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.2 Sek., Rijotto B. (Wallenstein) Zweites, Képvisej (Fuchs) Drittes. Unplacirt: Ellie Ansel, Franzl H., Drach, Ingl-Langl, Sir Potential, Mailüsterl. Totalisateur: 10:19, Platzwetten: 20:25, 39, 28. Buchwetten: 1 1/4 Johanna L., 3 Képvisej, 6 Franzl H., Sir Potential, 8 die Uebrigen.

7. Marchfelder Preis. 1600 Kronen, 2420 Meter. Velleuer Gestüts Vekelly (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.4 Sek., Welfer Fritz (Pieropan) Zweites, Delibáb (Roze) Drittes. Unplacirt: Cuz, Lulli, Carolus S., Danville, Cecil, Imperator, Árpád, Delmar, Rózia. Totalisateur: 10:48, Platzwetten: 20:29, 82, 36. Buchwetten: 1 1/4 Imperator, 3 Rózia, 4 Delibáb, 6 die Uebrigen.

8. Rennen der Vierjährigen. 1300 Kronen, 2400 Meter. Velleuer Gestüts Jenö (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.5 Sek., Nelson (Helmer) Zweites, Marion (Goloher) Drittes. Unplacirt: Salome, Silvano, Myfles, Sattelbacherin, Rebilli, Ilse H., Kálmán. Tot- alisateur: 10:75, Platzwetten: 20:51, 37, 86. Buch-

wetten: 2 1/2 Nelson, Kálmán, 3 Rebilli, 4 Jenö, Sattel- bacherin, 6 die Uebrigen.

Ausländische Rennen.

Lincoln, 1. April. (Privat-Telegramm.) Lincolnshire-Handicap. 36,000 Kronen, 1600 Meter. Mr. A. Barton's Berildon (Robbins) Erstes, Mr. T. Martin's Junior Zweites, Sir W. Nel- son's Grammont Drittes. Unplacirt: Guthbert, Long Set, Eton Boy, Mustapha, Cigar, Castleton, Wrad, White Star, Beaurepaire, Uncle Pat, Lavolt, Ist Papa, Nordred, Sobieski, Le Touquet, Talana Hill, Mr. Peeper, Saucy Biren. Mit Kopflänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Buchwetten: 100:7 I, 100:8 II, 33:1 III.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. April. (Der Prozeß der Animirbanken) welcher mit der Verhaftung des Börsekommissionärs Mag Neumann und dem Selbstmorde seines Schwagers und Kompagnons Felix Loránt vor drei Jahren seinen Anfang nahm, ge- langte heute vor dem zweiten Straffenat der Buda- pester kön. Tafel (Vorsitzender Béla Horváth, Referent Dr. Nikolaus Ugoraftó) zur zweit- instanzlichen Revision.

Mag Neumann, der unter der Firma Mag Neumann u. Komp. vor acht Jahren ein Börsenkom- missionsgeschäft errichtete, wurde von etwa 30 reichs- deutschen Bürgern wegen Betrugs angezeigt. Es wurde eine energische Untersuchung eingeleitet und mit Inter- vention des Rechtsbeistandes des Budapester deutschen Generalkonsulats Dr. Julius Káldor konnten die Be- weise für die Schuld Neumann's beschafft werden. Neu- mann, in dessen Geschäft Felix Loránt „als stiller Kom- pagnon“ fungierte, hatte seine im Börsenspiel unbewanderten Kommittenten, denen er bedeutende Kurssteigerungen in Aussicht stellte, mit Hilfe von Agenten und des in hunderttausenden Exemplaren verschickten Fachblattes „Finanzieller Wegweiser“ zum massenhaften Ankauf von Braßöfer Celluloid- und Jungbunzlauer Spiritusfabriks- aktien animirt. Er ließ sich bedeutende Deckungsbeträge auszahlen, die er für sich behielt, die Börsentransaktionen aber unterblieben, denn Neumann machte alle Schlüsse „in sich“. Der Prozeß Neumann's und seiner Mitschuldi- gen wurde im November v. J. unter Vorsitz des Gerichts- präsidenten Dr. Valogh y verhandelt und dauerte acht Tage. Er endigte mit der Verurtheilung Neumann's zu viereinhalb Jahren Zuchthaus und 1540 Kronen Geld- strafe. Sein Beamter Ludwig Baisch erhielt anderthalb Jahre Kerker und 880 Kronen Geldstrafe, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Zur heutigen Ver- handlung erschien bloß Staatsanwalt Dr. Victor Pol- gár. Die Verteidiger hatten sich absentirt, weil das Gesuch Dr. Géza Tóth's, in welchem er gegen den zweit- instanzlichen Straffenat der kön. Tafel Befangenheits- einwendungen erhob, von der kön. Kurie zurückgewiesen wurde. Damit aber Neumann, der bekanntlich nach Amerika durch- gegangen ist, nicht ohne Rechtschutz bleibe, hat die kön. Tafel ex offio den Advokaten Dr. Edmund Weiß zu seinem Verteidiger bestellt. Heute hat der Referent Dr. Ugoraftó bloß das Historikum des Prozesses skizirt. Dann begann die Verlesung des erstinstanzlichen, 70 Druckseiten umfassenden Urtheils. Die Verlesung des Urtheils wird erst morgen beendigt.

(Schwindel mit falschem Geld.) Der nach Tóköl zuständige Anton Plausin und der nach Ha- rasti zuständige Ladislaus Szilágyi leben schon seit Jahren von dem bekannten Trick, daß sie leichtgläubigen Bauern für gutes Geld falsches Geld in oft auch drei- fachen Betrage anbieten, aber sobald auch dieses nicht liefern. In den meisten Fällen wagen natürlich die also Dupirten begrifflicher Weise keine Anzeige gegen die Be- trüger zu erstatten, die denn auch in den meisten Fällen straflos ausgehen. Nun aber mußte die Staatsanwalt- schaft auf Grund einer anonymen Anzeige gegen Plausin und Szilágyi einschreiten, und heute wurde vor dem Gerichtshofe für den Pester Landbezirk gegen die Ange- klagten, zu denen sich auch diesmal der Landwirth in Szigetentmiklós Andreas Beer gesellte, durchgeführt. Den Vorsitz führte Gerichtsrath Dr. Alexander Dim- sisch. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Báry. Als Verteidiger fungirten Dr. Rudolf Kissfalvi und Theodor Révész. Der Gerichtshof verurtheilte wegen Betrugs Anton Plausin zu 1 1/2 Jahren, Johann Szilágyi zu acht Monaten und Andreas Beer zu sechs Monaten Kerker. Letzterer wurde über Requisition seines Verteidigers Dr. Kissfalvi auf freien Fuß gesetzt. Der Gerichtshof hat die auf das Eigentum des Angeklagten Beer bildenden 5000 Kronen verhängte kriminelle Sperre aufgehoben. Gegen das Urtheil appel- lirten Andreas Beer und dessen Verteidiger, aber auch die Staatsanwaltschaft meldete zu Lasten dieses Angeklagten die Berufung an.

Neuer Stadtteil! In Budapest, VII. Bezirk, neben der Erzsébet- király-ut und Elektrischer Strassenbahn wer- den 150-200 Quadratklaster grosse Gründe auf mehrjährige-Amortisation Békési József verkauft. Mit Auf- klärungen und Plan dient der Eigen- thümer im Bureau Budapest, VII. Almási-utca 1 (Telephon 57-42) oder der Verwalter am Orte selbst: Erzsébet- király-ut 114 (Endstation der Elektrischen).

Nur Museumring Nr. 5 befindet sich der Taschner CSÁNGO HENRIK Die Adresse ist wich- tig, weil er kein Filial- geschäft hat.

(Die Tintenfassschleuderer.) Gegen den Abgeordneten Johann Zakariás und fünf andere ehemalige Abgeordnete, welche den Ministerpräsidenten Grafen Khevenhüller und den Ackerbauminister Grafen Serényi mit Tintenfassern bombardierten, wurde bekanntlich wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde ein Strafprozess eingeleitet. Derselbe wird am 3. d. verhandelt, da hinsichtlich der Vertagung von keiner Seite ein Antrag gestellt wurde.

(Der insultirte Polizei-Inspektor.) In der am 4. Juni v. J. stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche bekanntlich einen sehr stürmischen Verlauf nahm, erhielt der Polizei-Oberinspektor Franz Pavlik den Auftrag, die spekulirenden Abgeordneten aus dem Saale zu entfernen. Als Pavlik diesen Befehl ausführte, sprang der Abgeordnete Stephan Csuha auf eine Bank und schlug Pavlik die Dienstkappe vom Kopf. Er wurde sofort zur Polizei gebracht, wo er, sich auf sein Immunitätsrecht berufend, die Aussage verweigerte. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Csuha wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde zur Verantwortung gezogen. Bereits vor einigen Wochen sollte in dieser Affaire die Schlussverhandlung stattfinden, sie mußte aber unterbleiben, weil Csuha erkrankt war. Heute verurtheilte der Gerichtshof abermals die Abhaltung der Schlussverhandlung, was aber aus dem Grunde unmöglich war, weil man dem Angeklagten, der sich jetzt im Arvaer Komitat aufhält, die Vorladung nicht behändigen konnte. Unter solchen Umständen mußte die Verhandlung abermals vertagt werden. Einige auf Ergänzung der Untersuchung hinielende Anträge des Verteidigers Dr. Bijontai wurden vom Gerichtshof abgelehnt.

(Anonyme Briefe.) Der hiesige Großhändler Moriz Stein strengte gegen seinen früheren Kompagnon Franz Kisfalvi die Ehrenbeleidigungsklage vor dem hiesigen Bezirksgerichte an, behauptend, daß Beschlagter der Urheber von anonymen Briefen wäre, welche mehrere ausländische Fabrikanten, Gläubiger Moriz Stein's, erhielten und in welchen Briefen die persönliche und geschäftliche Reputation Stein's angegriffen wurde. Die Briefe waren mit Maschinenschrift geschrieben, und da Kisfalvi entschieden in Abrede stellte, der Urheber dieser Briefe zu sein, verschaffte sich Moriz Stein durch die Inanspruchnahme des Privatdetektivs Jeremias Schön aus dem Komptoir Franz Kisfalvi's stammende, ebenfalls mit Maschinenschrift geschriebene Briefe, um dieselben mit den inkriminirten Briefen vergleichen zu können. Der Sachverständige Karl Pinterits gab an, daß die Typen der Buchstaben derart ähnlich sind, daß die Unterscheidung derselben absolut unmöglich ist; in vorliegendem Falle könne nur mit beschränkter Sicherheit behauptet werden, daß die inkriminirten Briefe mit der Schreibmaschine Kisfalvi's geschrieben wurden. Das Strafbezirksgericht sprach Kisfalvi frei, nachdem die Zeugenaussage des Jeremias

Schön in Folge seiner Intereffektivität bedenklich erscheint und durch die Aussage der Maschinenschreiberin Gabriel Tomajsi die Angaben Schön's total widerlegt seien. In Folge Appellation des Privatklägers verhandelte das Appellationsgericht heute diesen Prozess, bei welchem Anklage seitens der Verteidigung die Thatsache ins Treffen geführt wird, daß der Sachverständige Pinterits wohl im Schreibfache, jedoch nicht in der Maschinenschrift zur Abgabe einer Meinung befugt ist. Der Appellations-senat bestätigte Kraft dieser Motive das freisprechende Urtheil.

Viehmärkte.

Budapest, 1. April. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 1222 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel: der heutige Antrieb betrug 1047 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2269 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1148 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1121 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 42 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H., Durchschnitt von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 52 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 34 H. bis 1 K. 58 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 44 H. bis 1 K. 58 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind unverändert.

Rébánya, 1. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorksteviehändler in Rébánya. Vorrath am 30. März 37,998 Stück. Am 31. März wurden aufgetrieben 123 Stück, abgetrieben 182 Stück, demnach verblieb am 1. April ein Stand von 37,939 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von — K. — H. bis 1 K. 52 H., mittlere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 54 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernpaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 56 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: ruhig.

Wiener Vorksteviehmarkt vom 1. April. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 17,633 Stück Schweine angemeldet und hievon 8663 Stück Jungschweine und 8125 Stück Fetteschweine, zusammen 16,788 Stück aufgetrieben. In Folge des reichlichen

Angebotes war die Tendenz für Fetteschweine sehr flau, und sind deren Preise um weitere 6 bis 8 H. zurückgegangen, dagegen konnten für Jungschweine, welche schwächer vertreten waren, die vorwöchentlichen Preise erzielt werden. Der Geschäftsgang war für Fetteschweine schleppend, für Jungschweine lebhaft. Es notirten: Prima Fetteschweine von 1 K. 26 H. bis 1 K. 30 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 24 H., alte Fetteschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 20 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 16 H., Jungschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 36 H., ausnahmsweise 1 K. 40 H., Alles per Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Buda, Pest), water level (Centimeter), and date (1. April). It lists various water levels across different parts of the city and region.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur na o celzijus; * eis angefroren; v unbedeckt.

Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser



und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Der echte „Muloto“ rasirt sanftmüthig u. bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut mehr. Die Rasierklingen jahraus, jahrein brauchbar und werden, wenn stumpf geworden, gratis wieder geschärft. Durch diesen einzig dastehenden Vortheil sind die Rasierklingen unserer ständigen, kostenlosen Kontrolle unterworfen und übernehmen wir für stets haarscharfe Klengen volle Garantie. Der Muloto ist deshalb praktischer und preiswürdiger wie irgend ein anderer Apparat. Den teuren ausländischen Apparaten weit überlegen. Ein Triumph der deutschen Arbeit. Bereits über 1/2 Million im Gebrauch. Tausende Anerkennungs-schreiben. Preis nur Kr. 3.— p. Stück. Mit versilbertem Schaumfänger Kr. 4.25. Die neue Luxusausführ. nur Kr. 5.50. Versand täglich 30 Tage auf Probe durch die alleinigen Fabrikanten: „Muloto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen. Hammerwerk, Stanzwerk, Hohlschleiferei, Galvanostogische Anstalt. Bei Bedarf in feinen Stahlwaaren verlange man Katalog. — Wiederverkäufer gesucht.

Agenten gesucht

für einen in allen Ladengeschäften unentbehrlichen, höchsten Gewinn bringenden Artikel. Off. unter „S. Z. 1443“ an Rudolf Woffe, Hamburg.

Bei Asthma, Husten, Kurzatmigkeit, auch in den schwersten Fällen bringt sofortige Erleichterung u. dauernde Besserung die VIXOL-Inhalations-Behandlung.



Kein Räucher-Pulver. Vollkommen unschädlich. Handhabung einfach. 3 Wochen zur Probe kostenlos. Zahlreiche beglaubigte Dankschreiben. Ärztliche Überwachung. Illustrierte Broschüre gratis durch Dr. med. Friedrich László, Bpest, VII., Erzsébetkörút 44.33. szám.



FRAUEN erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen. Absolut unschädlich. Tägl. erh. freiw. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zollschwierigkeit durch Apotheker Kausbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahl. Dankschreib. kostenlos.

Dr. GÖLIS Speisepulver. Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Erquickung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Schleimlösung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschoppungen etc. Bei Mineralwasserkurzen leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68. Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrássystr. 26. Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Gölis u. der prot. Schutzmärke versehen sein, ferner die Schachtel mit meinem Facsimile Dr. Jos. Gölis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Einkauf immer ausdrücklich Dr. Gölis Speisepulver. Alleiner Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLIS Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof). Versandt en gros et en détail.

Automobil-Gelegenheitskauf!

Nähere Aufschlüsse in der Maschinenfabrik Budapest, VI., Váci-ut 11. Für Hotel- und Badeortsbesitzer, nicht minder für Automobilverkäufers-Unternehmer besonders geeignete 16—20 HP Automobile, mit offener Landaulet oder Limousine-Karosserie, sind sehr preiswerth u. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 2. April 1913.

Neues Pester Journal

Seite 19

Nemzeti színház.

Evi bérlet 180.
A fátylak.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Henry Bataille. Fordította: Dr. Sebestyén Károly.
 Bouquet: Gál.
 Bonquet: P. Márkus
 Marcelle: Rákóczi
 Blondel: Pethes
 Hedvig: Paulay
 Harnett: Se niai
 Pravielle: Bartos
 Egy preparátor: Gabányi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 119.
Május királynője.
 Pásztorjáték 1 felvonásban. Szövegét Favart eredetije után átdolgozta Kalbeck. Fordította: Kozsoltányi Dezső. — Zenéjét szerzte Glück.
 Philinte, pásztor: Marschalkó
 Helena, pásztor: B. Kosary
 Livette: Hajdu
 Mikard: Hegedüs
 Monsoupir mári: Kertész

Prometheus.
 Mithológiai ballet 3 képpben. Zenéjét szerzte Beethoven. Új szövegét írta Bródy Sándor
 Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

A MUMUS.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Paul. Ford. Heltai J. Gérard Fauville Hegedüs
 Françoise Varsányi
 Napóleon Couture Tanay
 Duvernoy Vendrey
 La Perlière Szerényi
 Chérance Tapolczay
 Duvernois Haraszthy
 Henri Duvernois Zátory
 Lili Lenkeffy
 Hélène Varga
 Céleste Kürthi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Néopera.

Jadlowker Herman és Alfermann Marianna vendégfellépésével
A sevillai borbély.
 Vig dalmű 3 felvonásban. Szövegét Beaumarchais vigjátéka után írta Sterbini Cezsar. Zenéjét szerzte G. Rossini. Almagriva gróf: Jadlowker
 Bartolo orvos: Márai

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 22.

Gyámleánya: Alfermann
 Marcellina: Bazilidesz
 Figaro borbély: Pajor
 Basilio énektanár: Bihar
 Fiorillo: Vajda
 Egy tiszt: Fehér
 Jegyző: Hevesi
 Ambrozio: Czukor
 Kezdeté 7 órákor.

Király színház.

A cigányprimás.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzte: Kálmán Imre.
 Rácz Pali: Nyáray
 Laci, a fia: Nádor
 Sári, a leánya: Fedák
 Juliska, a huga: Perczel
 Irinyó grófné: Pálmay
 Gaston, a fia: Rátkai
 VII. Heribert: Latabár
 Cadeau: Boross
 Öreg cigány: Krasznay
 Herilla: Feszi
 Kezdeté 8 órákor.

OMNIA

mozgóképalota. Bejárat VIII. ker. József-körút 31. Telefon: József 25-1

Slagerciklus !!

V. sorozat.
Asta Nielsen
 eddigi legművészebb és leg-tökéletesebb alakítása

Az apák vétke

czímű 3 felvonásos mimodrá-mában.

Napierkovska, a párisi opera tagja

A halott titka

czímű 3 felvonásos társadalmi színmű főszerepében.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Das Geheimnis des Todten.
 Drama in 3 Akten nach dem berühmten Romane von Octave Feuillet.

Die Schlange im Weibe.
 Nach einer altindischen Sage in 2 Abtheilungen. Ein Meisterwerk der Vitographengesellschaft.

Neueste Nachrichten.
 Vorwöchentlich. Weltereignisse kinematographirt. Ferner gelangen mehrere Original-Lustspiele, prachtvollste Naturaufnahmen und Sportbilder zur Vorführung.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

Heute

A hadtestparancsnok ur

Bohózat 1 felv. Irta: Tabori Emil. Rendező: Rott Sandor

und

Die Geschichte vom Wolf

Kartén im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folles Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei: Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Täglich ab 8 Uhr Abends das glänzende April-Programm.

Jarrow,

der Mann mit der Citrone.

The Piccolo Co.,

Liliputaner Truppe (18 Personen).

Lucie König,

die beliebte Künstlerin.

6 Comedy Piccaninnies,

Ragtime-Truppe.

Blanche de Paunac,

lebende Reliefs.

Dottie King. The Records. Paris Trio.

Studentenhochzeit. Operette. „Piti Mozi“. Kinemasketch-Parodie.

Die Gans.

Posse.

Hermine K. Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthé mit neuen Solis. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. — Donnerstag, den 3. April, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abend-Programm.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22. Täglich ab 12 Uhr Nachts erstklassige internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen. (Artistische Leiter: Hanns Otto, Regisseur der Hölle in Wien.) Neueste Schlager, Tänze u. Potpourris. Engagirt: Kunstkräfte u. A.: 6 Comedy Piccaninnies, Duet Bonnots, Irène Abonyi, Fritzi Eajere, Anny Doussaint, Vilma Fodor, Dottie King etc.

Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté este fél 11 órákor.

Szenzációs áprilisi műsor!!!

Iris, Les 3 Paz Calzade, tánczóelőképek. a spanyol táncok királynői.

Die 6 Sonnenkinder,

strandidyll.

Les Armentis, francia excentrikusok; Hansi Jackson, szubrett; La Malottas, Myrlam & Danseur stb. stb. — Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Két napos vacsora. Pénztárnyitás: 1/210 órákor. — American bar.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien

Wien, XVIII., Gersthofstrasse Nr. 75.

Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.

Auflösung

unseres seit 56 Jahren

bestehenden Geschäftes verkaufen wir en gros & en detail

sämtliche am Lager befindlichen Schafwollstoffe

für Herren-Anzüge und Damen-Kostüme

zu tief herabgesetzten Preisen

Grosse Auswahl in Resten.

Isidor Barber & Co.

V., Erzsébet-tér 1.

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung

BUDAPEST, X., GYÖMRÓI-UT 80 2

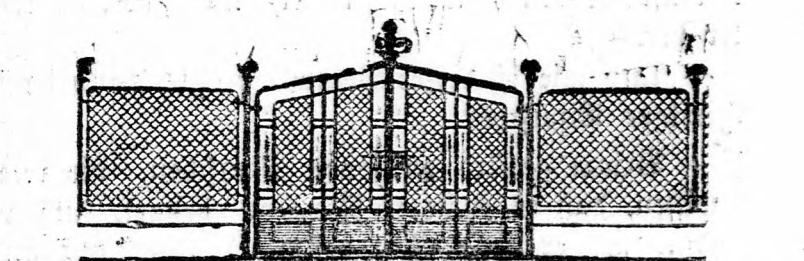
empfehlen ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten ::

MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE

Vorzügliche Verzinkung! Billige Preise!

als ein an Dauerhaftigkeit paroloses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachel-drahte, glatte Drahte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. — Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:

Einfriedungs-Gitter Tore ohne Türen



von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuosa, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme

Teilzahlungen.



FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich,

Sonntagen u. Donnerstagen auch Nachmittags:

ASTANIENSEN

die weltberühmte Kino-Darstellerin, persönlich im Stücke

„HARLEKINS TOD“

von Urban Gad. Ferner:

Mister Galambos

eine Dorfzene von Stephanus und die neuen Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

Asta Nielsen

tritt an den Nachmittagsvorstellungen bei den gewöhnlichen Nachmittagspreisen auf.

Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel hat bereits begonnen. Tageskassa: 10-1 und 3-6 Uhr.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.

Kezdeté 1/29 órákor. Kezdeté 1/29 órákor.

11 órákor. Sláger! Ujdonság!

Az utolsó lepedő! 9 órákor.

Fegyvergyakorlat! 9 órákor.

Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.

Steinhardt új kuplékkal és kitűnő külföldi számok.

JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytársadalmi, Andrassy-ut 19 és a Hungaria tűrdő pénztáránál kaphatók.

Pension Vitrael LOVRANA.

Modernes ingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer mit Meeresausicht. Central gelegen. Bestrenommierte Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Allerlei.

(Die Kaiserin Eugenie als Malerin.) Die Erkrankung der greisen Kaiserin Eugenie gibt einem Pariser Blatte Anlaß, ein Geschichtchen aus den Glanztagen der schwergeprüften Frau zu erzählen. Eine der Lieblingsbeschäftigungen der Kaiserin war früher die Malerei, und sie hielt sich für eine große Künstlerin. Als nun in den letzten Jahren des Kaiserreichs das Schloß zu Compiègne neu ausgestattet werden sollte, befand sich unter den Künstlern, die die kaiserlichen Gemächer mit Wandgemälden schmücken sollten, auch der Maler Petit. Eines Tages war Petit mit seiner Arbeit beschäftigt, als ihm gemeldet wurde, daß die Kaiserin ihn zu sprechen wünsche. Der Künstler sprang von seiner Leiter hinunter und ging der hohen Frau entgegen; sie hielt in der Hand eine frisch bemalte Leinwand und fragte mit einem bezaubernden Lächeln: „Nun, was sagen Sie zu diesen Rosen?“ Petit, der keine Ahnung davon hatte, daß die Kaiserin malte, sprang voll Entsetzen zurück und sagte mehr aufrichtig als klug: „Die Rosen, Majestät, sind ein schöner Traum; was ich hier sehe, ist nichts als Zirk!“ Einen Augenblick später wußte Petit, daß dieser „Zirk“ ein „Meisterwerk“ der Kaiserin war, und daß er binnen vierundzwanzig Stunden das Schloß zu verlassen hatte.

(Die Oper der Madame Labori.) Die Frau des berühmten Verteidigers und Präsidenten des Pa-

rifer Barreaus Madame Labori, die in Paris als Musikerin bekannt ist, feierte vorgestern in Monte Carlo ihr Debut als Opernkomponistin. Die Oper führt den Titel „Yato“. Das Libretto, das Henry Cain und Payen verfaßt haben, erzählt kurz Folgendes: Ein junger chinesischer Arzt ist der geistige Führer der großen revolutionären Bewegung in seinem Lande. Zur Vollendung seiner Studien kommt er nach Paris, vermählt sich mit einer Pariserin, die ihm ein Knäblein schenkt, und lernt in der Weltstadt alle Freuden des Wohllebens kennen. Da kommt eines Tages seine Schwester Yato aus China und erinnert ihn daran, daß er seinen Genossen als Führer dient und daß diese auf ihn warten, um mit ihm das Werk der Revolution durchzuführen. Gattin und Schwester kämpfen um ihn. Schließlich aber wirkt der Ruf der Schwester mächtiger als die Stimme der Gattin und des Kindes. Der Arzt verläßt Paris und begibt sich nach China zurück. Frau Labori schrieb zu diesem modernen Stoff eine dramatisch bewegte Musik, die sowohl bei der Generalprobe als auch bei der vorgestrigen Uraufführung einen von Alt zu Alt sich steigenden Erfolg erntete. Frau Labori ist eine geborene O'Key. Ihr Haus zählt zu den ersten musikalischen Salons von Paris. Ihr berühmter Gatte wohnte der Aufführung in der Loge des Fürsten von Monaco bei.

(Neue Ausschreitungen der englischen Suffragettes.) Nach einer kurzen Kampfpause scheinen die englischen Suffragettes den Krieg wieder auf der ganzen Linie aufnehmen zu wollen. Die Londoner Zeitungen

berichten von einer großen Anzahl von Exzessen, die die kriegsführenden Frauen am letzten Samstag begangen haben. So wurde von ihnen in der Nacht vom Freitag zum Samstag eine neue, eben fertiggestellte Villa am Meadow in der Hampstead-Garden-Vorstadt in Brand gesteckt. Zwei scheinbar noch junge und elegante Damen stellten auf die Treppe und in die Halle Gefäße mit Petroleum, die sie in Brand steckten. Ein Nachtwächter konnte das Feuer rechtzeitig löschen, so daß nur ein Schaden von etlichen tausend Kronen angerichtet wurde. Der Wächter sah wohl die beiden Uebelthäterinnen auf ihrer Flucht, konnte sie jedoch nicht mehr einholen. Auf der Flucht ließen die Damen vier Köhren mit Explosivstoffen fallen. Auch die Postattentate beginnen wieder. Aus dem großen Briefkasten vor dem Postamt Oxfordstreet schlugen plötzlich Flammen. Es war eine Mischung von Schwefelnatron hineingeworfen worden. Die meisten Briefe wurden durch diesen bösarigen Streich vernichtet. Die Magistratsrichter haben nun wieder alle Hände voll zu thun. So wurde vor dem Magistratsrichter in Bowstreet die 18jährige Margaret Llewellyn vorgeführt, die mehrere Fenster des Regierungsgebäudes in Downingstreet zerschmettert hatte. Sie erzählte lächelnd, daß sie und eine andere walisische Dame vergeblich versucht hatten, zu Lloyd-George zu gelangen. Sie haben daher einen Brief um einen Stein gewickelt und dieses Paket dann durch eines der Fenster geworfen. Da die junge Dame weder eine Strafe zahlen noch den Schaden ersetzen wollte, so wurde sie für diese eigenartige Post-

Herzensklänge.

Roman von J. S. Rosny. Autorisierte Bearbeitung.

Endlich war das Ziel der Wanderung erreicht. Karl führte Tindel zu seiner Mutter, einer Dame von etwa fünfzig Jahren mit friedlichem, sanftem Charakter. Später zogen sich die beiden Künstler in das Atelier zurück und Martha ging in ihr Zimmer. Nach einer Stunde des Plauderns über die verschiedensten Kunstgegenstände wurde endlich die Heirathsfrage erörtert.

— Nun, bist Du fest entschlossen? fragte der Maler.

— Wenn Denise mich haben will, ja!

— Daran ist nicht zu zweifeln. Denise ist die einzige Tochter, hat nur noch den Vater zur Seite, der gegen ihre Wahl nichts einzuwenden hat. Die Tante, eine Schwester des Vaters, ist allerdings eine Persönlichkeit von reizbarem, tyrannischem Charakter, die es versuchen möchte, ihre Nichte mit dem Bankier Briam zu verheirathen, der sehr reich und in Denise verliebt ist. Der Vater aber verhält sich neutral und betet sein Kind an. Er hat selbst seinerzeit ein Mädchen aus der besten Gesellschaft geheirathet, das aber ganz arm gewesen. Das große Vermögen, das Denise einst erhalten wird, rührt nur von ihrem Vater her.

— Und wie ist dieser Briam? fragte Tindel mit neugieriger Eifersucht.

— Briam gehört zu jenen Menschen, die recht gut wissen, daß es äußerer Vorzüge bedarf, um zu gefallen. Da er diese nicht besitzt, sondern dick und schwerfällig ist, es ihm auch an der Geschmeidigkeit des Wortes gebricht, trachtet er, all diese Mängel durch den Glanz zu verdecken, den ein großes Vermögen zu verbreiten im Stande ist; er legt dabei den höchsten Werth darauf, Siebe zu erzingen und er achtet das Leben für werthlos ohne diese.

Diese Schilderung seines Nebenbuhlers stimmte Tindel nachdenklich.

— Und glaubst Du, daß er Denise schon lange anbetet?

— Sicherlich seit seiner Rückkehr nach Frankreich, die einige Jahre zurückliegt. Briam muß eine vielgereifte Persönlichkeit genannt werden, und sein Vermögen erwuchs zum größten Theile aus Spekulationen, die er in fernen Landen unternommen hat. Es geschah dies nicht auf unlaute Weise; wenn er Mittel und Wege fand, sein Vermögen zu verdoppeln, so muß man dies in erster Reihe seiner umfassenden Geschäftskenntnis zuschreiben. Ich glaube, daß Herr Baillegot seinen Vorschlägen gern Folge leistet. Briam ist nur zwölf Jahre jünger als Herr Baillegot, der fünfzig Jahre zählt. Er kam schon als Kind in das Haus Baillegot; seine Familie aber besand sich in sehr bescheidenen Verhältnissen und sah sich zu jenen Anderen empor wie zu höheren Wesen. Die Jahre vergingen. Denise wuchs heran und wurde für den Mann der Arbeit das höchste Lebensideal.

— Und wie verhält es sich mit der Tante Denisens?

— Sie legt auf Briams Persönlichkeit keinen großen Werth, wohl aber auf sein unermessliches Vermögen. Sie ist eines jener seltsamen Geschöpfe, die nur Sinn haben für Geld und Geldeswert. Wenn sie erfahren wird, daß Du nur über ein Einkommen von fünfzehntausend Francs jährlich verfügst, wird sie Dich verachten. Individuellen Werth hat in ihren Augen Niemand; sie schätzt die Menschen nur nach der Größe ihres Reichthums. Sie selbst trägt stets ein einfaches, schwarzes Kleid und grobe Schuhe, nährt sich von Salat und trinkt Wasser.

— Besitzt sie Einfluß auf Denise?

— Auf Denise? Nein, aber sehr bedeutenden auf Herrn Baillegot!

— Hast Du ihn nicht großmüthig und wohlwollend genannt?

— Gewiß, und es bietet sich uns da wieder einmal ein glänzender Beweis dafür, daß Widersprüche sich anziehen, denn wieso gelangt diese Frau, einen wirklich guten und gerecht denkenden Mann zu ihrer Lebensanschauung herabzuziehen, wenn das nicht durch das Gesetz der Kontraste geschieht? Herr Baillegot ist so weit gekommen, ihren Eigensinn für Ueberzeugungsfestigkeit, ihre Kälte für Charakterstärke zu halten.

Tindel hatte den Worten des Freundes mit einiger Verblüffung gelauscht.

— Wie seltsam doch das Leben ist, sprach er nachdenklich, ich sehe mich in eine neue Welt versetzt, in der ich alsbald einem Rivalen und einer Feindin begegne; Denise wird in meinen Augen zu einer Prinzessin, die mühsam zu erzingen ist, und sogar an dem Magier fehlt es nicht, Du hast seine Rolle übernommen.

— Glaubst Du, daß Du hinreichend über die Situation orientirt bist? forschte Karl gutmüthig.

— Ich fühle mich etwas eingeschüchtert. Ist Denise denn wirklich so reich? Ich muß Dir gestehen, mein Freund, daß der Gedanke an ihr großes Vermögen mich wie ein kalter Schauer überrieselt, und daß ich mich fast versucht fühle, auf die Verbindung mit einem so reichen Mädchen zu verzichten. Ich gebe zu, daß das eine Ungerechtigkeit gegen Denise ist, aber warum hat sie so eine praktische Tante, deren Launen ich mich ganz gewiß niemals werde fügen können.

— Wenn Du die Verbindung mit dem Mädchen nicht aufgeben willst, mußt Du die Tante ertragen lernen; übrigens ist Denise so anmüthig, so lebenswürdig, so natürlich, daß Du um ihretwillen die Tante schon mit in Kauf nehmen kannst.

Eine Pause entstand. Tindel grübelte darüber nach, wie seine Verbindung mit Denise, im Falle sie überhaupt zustande kam, sich gestalten könne, wie er sich mit dem Vater und mit der Tante, die sicherlich von allem Anfang an gegen ihn eingenommen waren, vertragen werde? Dieser Ehebund, der ihm am Morgen noch beglückend erschien, zeigte jetzt mancherlei Schattenseiten, und es lag die Möglichkeit vor, daß sich daraus ein verführerischer, aber gefährlicher Kampf bilden werde.

— Das ist eben das Leben, dem man sich nicht entziehen kann, und das in der einen oder in der anderen Weise uns immer zu packen versteht! Dieser Kampf, der so viele Schrecknisse in sich birgt, wird möglicherweise meiner Kunst sehr förderlich sein.

Es bligte auf in seinen Augen, und Karl Bray wußte genau, was in der Seele des Freundes vorging. Auch er dachte daran, sich früher oder später zu vermählen, aber er würde es nur in einer Weise thun, die mit seinen Begriffen von Kunst harmonirte, und die jenen des Freundes nicht gleichkamen.

Das Atelier, in dem er arbeitete, ging Hand in Hand mit seiner Charakterveranlagung. Während bei Tindel das unordentlichste Chaos herrschte, begegnete man bei Bray einer fast methodischen Ordnung, trotzdem das Atelier des Malers nicht mit weniger zahlreichen Gegenständen überfüllt war, wie dasjenige des Bildhauers.

— Wie bewerkstelligst Du es nur, so tadellose Ordnung zu halten? fragte Tindel, indem er seine Blicke wohlgefällig durch den hübschen, luftigen Raum schweifen ließ.

— Das ist Martha's Werk, lautete die Antwort des Malers.

Tindel stellte sich die Frage, warum er bisher niemals an Martha gedacht hatte? Sie war jedenfalls hübsch und intelligent, er aber hatte vom ersten Augenblick an nur für Denise Aug und Ohren gehabt.

Während er noch darüber nachsann, hörte man das Vorfahren eines Wagens, und Karl Bray erzählte dem Freunde, daß Denise sehr häufig komme, um ihre Freundin Martha zu einer Spazierfahrt abzuholen.

Tindel erbeute. Das Zögern, das sich seiner schon oft bemächtigt hatte, erwachte von neuem in seiner Seele. Wenige Augenblicke später trat ein Diener ein und bat die Herren im Auftrage Frau Bray's, sich in den Salon zu begeben. Sie fanden dort Denise mit ihrer Tante und eine fremde junge Dame. Denise sah schöner aus denn je, und Tindel fühlte, daß seine Verlegenheit von Minute zu Minute zunahm. Er stammelte einige höfliche Worte, während er der Tante vorgestellt wurde. Die andere junge Dame, Jeanne Darcuz, bot einen krassen Gegensatz zu Denise. Sie war größer, majestätischer, und das verlieh ihrem Wesen eine gewisse gebieterische Würde.

Es machte den Eindruck, als ob sie geneigt sei, Tindel ganz besonders auszuzeichnen, und bei einem flüchtigen Gespräche mit ihr glanzte er schon feststellen zu können, daß sie besonderes Verständnis für die Kunst habe. Uebrigens war Tindel's Urtheilskraft ziemlich schwach, da Denisens Gegenwart seinen klaren Blick trübte. Er würde sich gern ihr genähert haben und wußte doch nicht, wie er dies im Beisein der Tante bewerkstelligen sollte. Diese schnitt alsbald seine Grübeleien ab, indem sie lebhaft fragte:

— Nun, was soll denn aus der Spazierfahrt werden?

(Fortsetzung folgt.)

beförderung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Schlimmer dürfte es der 33jährigen Malerin Olive Boden gehen, die im Westend-Polizeigericht erschien. Der öffentliche Ankläger Mr. Bodkin erhob gegen sie folgende vier Anklagen: 1. Verschwörung behufs Brandstiftung im Pavillon. 2. Verschwörung zur Vernichtung des Archideenhauses im New Garden. 3. Verschwörung zur Beschädigung von Telegraphen- und Telephondrähten. 4. Vernichtung des Inhalts von Briefkästen. Nach dem Plaidoyer der Angeklagten auf Nichtschuldig wurde sie vom Polizeirichter unter hoher Kaution dem Schwur zerricht überwiegen.

(Die Claque des französischen Präsidenten.) Präsident Poincaré wird in diesen Tagen seine erste offizielle Präsidentenreise unternehmen. Die Franzosen, und besonders die Pariser, sind aufs höchste gespannt, ob Poincaré, der so viele Vorschriften des geheiligten Protokolls über den Haufen geworfen hat, auch mit der Präsidentenclaque aufräumen wird, die bisher den Präsidenten auf seinen offiziellen Reisen zu begleiten pflegte, um der Bevölkerung den richtigen Grad der Begeisterung durch ihren Ansporn zu geben. Gleichzeitig ist die Claque des Präsidenten auch eine Art Sicherheitsgeheimpolizei, die über das Wohl und Wehe des französischen Staatsoberhauptes auf seinen Reisen wacht. Von einem der Vorgänger Poincaré's wird eine hübsche Geschichte erzählt, die von der Claque handelt. Er war auf einer Dienstreise nach dem Süden Frankreichs begriffen. Alles klappte vorzüglich. Auf jeder Station brüllten begeisterte Menschenmassen ihm ein herzliches „Willkommen!“ zu, und der Herr Präsident war in der besten Laune. Ein wenig überraschte es ihn aber doch, daß er auf jeder Station immer denselben, mit einer blauen Blouze bekleideten Mann, der den

Eindruck eines biederen Landwirthes machte, in der vordersten Reihe der begeisterten Patrioten sah. Und jedesmal suchte er alle anderen durch seine brausenden Jubelrufe zu übertönen. „Sagen Sie, wer ist nur dieser eifrige Patriot?“ wandte sich der Präsident an einen der Minister, als er den „Landwirth“ zum sechsten Male auf einer Station auftauchen sah. „Herr Präsident“, gab der Minister zur Antwort, „das ist einer unserer Leute.“ Es war ein Mitglied der Claque, das seine Aufgabe zwar mit riesiger Begeisterung, aber so ungeschickt erfüllte, daß er das Augenmerk des Präsidenten auf sich zog.

(Der Verlobungsbecher der Maria Stuart.) Auf den 1. Mai ist die Versteigerung der mittelalterlichen Sammlung des verstorbenen Herrn John Malcolm angesetzt, dessen kostbare Kollektion von Handzeichnungen das British Museum bereits im Jahre 1895 um den verhältnismäßig sehr bescheidenen Preis von 500,000 Kronen erworben hat. Die Perle seiner mittelalterlichen Schätze bildet ein Deckelbecher in Email von Simoges, der, an sich schon ein kostbares und seltenes Kunstwerk, durch seine Beziehungen zu Maria Stuart ein ganz besonderes Interesse hat. Die Ueberlieferung will nämlich wissen, daß bei ihrer Verlobung mit dem französischen Dauphin im Jahre 1556 Jean Court v. Simoges beauftragt wurde, als Verlobungsgeheim für die schottische Königin diesen Becher herzustellen. Das Innere schmückte er mit einem Grisaille-Bilde, das ein Fest der Götter darstellte. Der vasenartige Fuß zeigt in Roth und Gold das schottische Wappen, umgeben von Masken, Karpatiden und Fruchtbüdeln. Auf dem Deckel erscheint das Wappen noch einmal zusammen mit einem Triumphzuge der Diana, während man im Innern des Deckels auf einem Grunde vergoldeter Arabesken die Medaillonköpfe von Jupiter und Juno, Mars und

Venus sieht. Dies kostbare Stück ist bereits im Jahre 1868 und dann 1888 wieder bei der großen Stuart-Ausstellung öffentlich zu sehen gewesen. Wohin wird das Verlobungsgeheim der schönen, unglücklichen Schottenkönigin jetzt wandern? Wird auch dies Stück wieder in der Schatzkammer eines amerikanischen Geldfürsten enden?

(Das künstliche Baby.) Zerlumpt, schmutzig, auf dem Arm ein in Bindeln gehülltes kleines „Etwas“ steht eine Bettlerin auf einem Boulevard in Paris. Ein trostloses Bild des Jammers! Die elegante Welt strömt vorbei. Von Zeit zu Zeit tönt ein Wimmern aus den Bindeln. Ah und zu auch ein Schrei. „Mama“, „Papa“ hört man's schallen. Und von Mitleid gepackt, ziehen die Passanten die Börse. Die milden Gaben fließen reichlich. Doch schon naht das dräuende Verhängnis in Gestalt eines erbarmungslosen Schutzmannes, der ohne viele Worte zu machen, die Bettlerin am Arme packt. Und fort geht's zur Wachtstube! Ist es doch verboten, Kinder als Mitleidsreger beim Betteln zu verwenden! Auf der Polizeistube beginnt das Verhör. Sächelnd steht die Frau Rede und Antwort. Hinten ertönt das Wimmern des Kindes. Es wird stärker und stärker. Da hält der Kommissar nicht länger an sich. Er springt auf, reißt der Frau das Kind aus dem Arme, schlägt die Bindeln auf und — erblickt eine Puppe. Es war ein kunstvoll konstruirtes „Etwas“, das, wenn man an einer „Strippe“ zog, die schönsten Klageklänge von sich gab, auch „Papa“ und „Mama“ wimmerte, ganz wie es der „Mutter“ pafte. Und noch mehr kam zum Vorschein! Auf dem Rücken hat das „Töchterchen“ eine Klappe. „Schamlos“ öffnete sie der Polizeigewaltige, und die Puppe entpuppte sich als ein Reservoir für gestohlene Sachen. Als das Drama bei diesem Akte angelangt war, hatte das überlegene Sächeln der Bettlerin ein Ende.

47

In der Noth.

Roman von Florence Warden.
Autorisirte Uebersetzung von M. W. Söphar.

In dieser Weise gelang es ihm, daß man behördlicherseits die Angelegenheit nicht weiter verfolgte.

Zwischen ihm und Tristan wurde ein stillschweigendes Uebereinkommen getroffen, daß der Sarg mit der Leiche seines Vaters zu einer späteren Zeit aus der Familiengruft der Penngents insgeheim entfernt werden solle.

Beide nahmen darauf Rücksicht, daß das Leben von Sir Jarvis an einem schwachen Faden hing und während dieser kurzen Frist wollten sie jedes weitere Aufsehen vermeiden.

Die Beisetzung von Lady Penngent verlief sehr ruhig; sie fand zu einer späten Abendstunde statt, damit ihr möglichst wenige Personen beiwohnten.

Zwei Tage später brachte der Weihnachtsabend mehr als ein tröstliches Ereigniß für die heimgesuchte Familie auf Rose Hall.

Als erstes erschien ein stattliches Geschenk von Lord und Lady Petwort an das neuvermählte Paar, das dieses sehr dankbar und als Zeichen dafür aufnahm, daß der Friede zwischen Nany und ihren Eltern wieder hergestellt sei.

Sodann auch folgte am späten Nachmittag ein sehr förmlicher Besuch von Robert Petersfeld, der direkt aus London von seinem Onkel kam und offenbar sehr erregt war.

Die jungen Damen befanden sich im Salon. Sie waren sehr müde und die Hände schmerzten sie von dem vielen Berühren der Stechpalmen, mit denen sie die Kirche geschmückt hatten; ihre Stimmung war nicht sonderlich gehoben.

Robert stand am Kamin und unterhielt sich mit Nany, während Magda und Schella auf einem Divan etwas entfernt davon saßen und in ihren schwarzen Kleibern einen rührenden Anblick boten.

— Ich hoffe, daß Sie meinen Besuch nicht für verfrüht halten, nach dem Begräbniß und all dem Trubel, den Sie durchlebt haben, sagte Robert leise zu Nany. Da es gerade Weihnachten ist, glaube ich, auf kurze Zeit kommen zu dürfen.

— O, wir freuen uns, Sie zu sehen, denn wir haben eine sehr traurige Woche hinter uns, wie Sie sich wohl denken können.

— Gemiß. Mein Erscheinen wird Ihre Schwägerinnen nicht noch trauriger stimmen. Das hatte Robert mit erhobener Stimme gesprochen, damit er von ihnen gehört werde.

Er erreichte auch seinen Zweck. Sie blickten auf, er wandte sich wieder an Nany.

— Ich habe mir erlaubt, Ihnen ein kleines Weihnachtsgeschenk mitzubringen.

Die Schwestern konnten sich nun nicht länger abseits halten.

Schella trat zuerst heran.

— Wie reizend von Ihnen, Robert! Auch für mich etwas?

Sie lehnte sich über Nany's Stuhl.

— Ja. Ich habe etwas recht Schönes für Sie. Ich hoffe wenigstens, daß Sie das auch finden.

Er konnte seine Erregung schlecht verbergen, als er ein kleines Paket aus der Tasche zog und es ihr reichte.

Schella öffnete es und beim Anblick eines goldenen Uhrenarmbandes, das mit Türkisen und Perlen besetzt war, rief sie aus:

— Ach, das ist ja herrlich, Robert. Ich kann mir gar nicht denken, daß es für mich bestimmt ist. Mitten in ihrer Begeisterung unterbrach sie sich: Ja, wenn so etwas für mich ist, was haben Sie denn Magda mitgebracht? Das kam so naiv heraus, daß Magda erröthete und der Thür zuschritt.

— Ich möchte nichts geschenkt haben, sagte sie kühl.

— Aber ich möchte, daß Sie etwas von mir annehmen. Aus dem schüchternen Robert war plötzlich ein verwegener und kühner Bewerber geworden. Er lief ihr entgegen und tastete in seiner Tasche. Sein Gesicht war purpurroth geworden und seine Augen waren in Gluth getaucht.

Magda war stehen geblieben und wartete. Sie konnte ihn schließlich nicht beiseite schieben und hinausgehen. Endlich fand er in dem äußersten Winkel seiner tiefen Tasche das Gesuchte.

Dann ergriff er ihre linke Hand und schob einen mit Diamanten besetzten Ring auf den vierten Finger.

— Das ist für — Dich, sagte er schlicht.

Magda seufzte tief auf. Dann wollte sie Einwände erheben.

— Robert! Ich sagte Ihnen, als Sie zuletzt mit mir sprachen...

— Aber, das ist ja jetzt etwas ganz Anderes, unterbrach er sie. Es ist doch Alles in schönster Ordnung. Du weißt das doch selbst. Und nun heirathen wir uns, Magda, und führen ein langes glückliches Leben.

Nany und Schella, die vergnügt licherten, hatten die Beiden allein gelassen.

Und Robert nahm die Gelegenheit wahr und gab Magda, ohne erst um Erlaubniß zu fragen, einen herzhaften Kuß...

Tristan wurde dieses Geschehniß gemeldet, als er von einem langen Spazierritt heimkehrte. Er befand sich in sehr vergnügter Stimmung, denn er war seinem früheren Freunde, Lord Grenthirt, begegnet, der sich bei ihm wegen seines jüngsten Benehmens entschuldigte und ihn wegen der Lösung aller Familienbekümmernisse beglückwünschte.

— Aber das müssen Sie zugeben, Tristan, es war von Anfang bis zu Ende das Unglaublickste, das mir je in meinem langen Leben vorgekommen ist, hatte der Lord ihm gesagt. Ihre Stiefmutter war eine schlaue Frau und leider ebenso gewissenlos. Immerhin kann man sich kaum enthalten, ihr eine heimliche Art Mitleid und Bewunderung zu zollen.

Darauf hatte Tristan erwidert:

— Wenn ich nicht eine vortreffliche Stütze zur Seite gehabt hätte, wäre ich wohl niemals aus dem Elend herausgekommen.

— Ihre junge Frau?

— Ja. Sie hat sich auf meine Seite gestellt und daß sie mich trotz Allem, was scheinbar gegen mich vorlag, geheirathet hat, das brachte das Rad zu meinen Gunsten in Gang.

Er hatte dem Lord nicht sagen können, welche Entdeckung Nany gemacht hatte, nachdem sie einmal auf Rose Hall ihren Einzug gehalten und dadurch den Lauf der Dinge beschleunigt hatte.

Als er dann aber heimgekommen war, suchte er zuerst Nany auf, um ihr von seiner Begegnung mit Lord Grenthirt zu erzählen, und bei dieser Gelegenheit schüttete er ihr sein volles Herz aus:

— Du warst es, mein Liebling, die mich, die uns Alle gerettet hat. Wir wären Alle, und ganz besonders ich, stets unter dem Verdacht geblieben, an dem Tode von Lukas Boren in irgendeiner Weise schuld zu sein. Sein Sohn hätte das aufgespürt und so lange Lady Penngent lebte, war mir die Zunge gebunden. Aber sobald Du erst einmal im Hause warst, entstand uns auch eine Nacht, die so stark war wie die jener Frau. Gott schütze und segne Dich, Nany!

Und so geschah es, daß trotz des Schattens der letzten Ereignisse und trotzdem man wußte, daß Sir Jarvis sehr bald seiner zweiten Frau folgen würde, Weihnachten eine gewisse friedliche Ruhe auf dem Herrenhause herrschte, wie man sich ihrer dort lange nicht mehr erfreut hatte.

Die einzige Ausnahme in dieser allgemeinen zufriedenstellenden Stimmung machte die kleine Schella. Sie wanderte einsam nach dem Friedhof bei der alten Kirche, als sich die Schatten der Nacht bereits zu senken begannen.

Ein nebelig feuchter Regen fiel und machte die Wege mit dem halbaufgethauten Schnee noch unzugänglicher.

Schella überschritt die Chaussee und stand auf dem kleinen Friedhof, gerade wo der Fremde gestanden hatte, von dem sie dann später erfuhr, daß er Berthold Boren hieß. Alles gährte in ihr — sie lehnte sich gegen alle Welt auf, aber am meisten gegen ihre eigene Familie. Man verdankte Boren so viel und erwähnte nicht einmal seinen Namen, man begnügte sich damit, sich seiner in Gedanken und vielleicht im Gebet zu erinnern.

Ah, was würde sie doch darum geben, ihm persönlich Alles Gute zum Weihnachtsfeste wünschen zu dürfen. Nur wenige Worte wollte sie ihm sagen, von ihrer Freundschaft, ihrer Dankbarkeit und das hätte ihr Glück ausgemacht.

Und während alle diese Gedanken ihr durch den Sinn gingen, hörte sie das Klirren der Kirchturmspforte und als sie sich umwandte, sah sie einen Fremden innerhalb der Mauer stehen.

Nein, es war jetzt kein Fremder mehr!

Ihr Herz pochte vor Dankbarkeit.

Wie gut von ihm, den Wunsch ihres Herzens geahnt zu haben.

Nun konnte sie ihm doch ein glückliches Fest wünschen...

E n d e .

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 2. April 1913.

Neues Pester Journal

Seite 22

Budapesti színház.

Szökik a nagysága!
Enekes vaudeville 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferencz.

Kós Vilmos Fally
Radó Jakab Kövéri
Kós Pál Fekete
Magda, a felesége Boriss
Szántó Máthé
Szécsényi Szachmáryné
Elza Barossy
Goldberger Deák
Goldbergerné Delliné
Kati, szolgátló Jancsó
Szobaleány Mérey

Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

Orosz japán háboru

Kezdeté fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwälden, neben dem Thiergarten.

Des Meeres und der Liebe Wellen

Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Und das übrige Sensations-Programm.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 3. April, „Az eger“ (J.-Ab. 181.) Freitag, 4. April, „A fátylak“ (J.-Ab. 162.)

Samstag, 5. April, „A faun“ (J.-Ab. 163.) Sonntag, 6. April, Nachm., „Cyrano de Bergerac“, Abends „A fátylak“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 3. April, „Hamupipóke“ Freitag, 4. April, „Sigfried“ Samstag, 5. April, „Az eladott menyasszony“ Sonntag, 6. April, Nachm., „A denevér“ Abends „Tosca“

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 3. April, „Az elnök“ Freitag, 4. April, „A mumus“ Samstag, 5. April, „Lakások“ Sonntag, 6. April, Nachm., „Bella“, Abends „A mumus“

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 3. April, „Faust“ Freitag, 4. April, „Aranyeso“ Samstag, 5. April, „Hoffmann meséi“ Sonntag, 6. April, Nachm., „A denevér“, Abends „Aranyeso“

Repertoire des Königtheaters. Donnerstag, 3. April, bis inkl. Samstag, 5. April, „A cigányprimás“ Sonntag, 6. April, Nachm., „A limonádé ezredes“, Abends „A cigányprimás“

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 3. und Freitag, 4. April, „Az isteni szikra“ Samstag, 5. April, „A farkas“ Sonntag, 6. April, Nachm., „A királyok“, Abends „Az isteni szikra“

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 4. April, bis inkl. Samstag, 5. April, „Szökik a nagysága“ Sonntag, 6. April, Nachm., „Az ártatlan Zeuzi“, Abends „Szökik a nagysága“

Magyar színház.

Először

Az isteni szikra.

Komédia 4 felvonásban. Irták: Drégely Gábor.

A feleség Csontos
Rubinstein Réthey
Rubinsteiné Tarnoki
Valee Ilona Báthory
Henrik Z. Molnár
Pál Huszár
Opera igazgatója Dobi
Margit Rényi
Liza szobalány Hubai
Hadsegéd Gere
Színházi munkás Koródi

Kezdeté 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.

Telephon 110-22.

Täglich ab 8 Uhr Abends das glänzende April-Programm.

Jarrow, der Mann mit der Citrone; The Piccolo Co., Lilliputaner Truppe (18 Personen);

Lucie König, die beliebte Künstlerin; 6 Comedy Piccaninies, Ragtime-Truppe; Blanche de Paunac, lebende Reliefs;

Dottie King, The Records, Paris Trio, Studentenhochzeit, Operette „Piti Mozi“, Kinema-sketch Parodie Die Gans, Posse, Hermine K. Solli, Ilona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthé mit neuen Solis.

Nach der Vorstellung Royal-Cabaret, Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

Gegründet 1870.

Auffallend billig

kaufen die geehrten Damen die feinsten

**Modestoffe
Seidenwaaren
Waschstoffe
Modelüster und sämtliche
Futterwaaren**

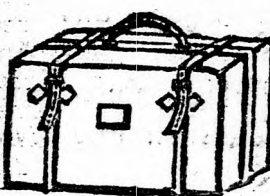
welche Artikel in unserer vergrößerten Detail-abtheilung stets reichsortirt vorrätig sind.

HERTZKA GUSZTÁV ÉS FIAI

IV., Deák Ferencz-utca 15.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster

Billigste Einkaufsquelle für Schneider u. Schneiderinnen!



SCHMIDT M.

sziggyártó, nyerges és bőrdobos.

Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.

Ajánlja saját gyártmányu kecsiző és lovas-utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettatásb. tárczáit.

Arjegyzék bérmentve.

Reményi Mihály

a magy. kir. zeneakadémia házi hangszerkészítője által sajátkezűleg készített műhegedűi.

Reményi hangfokozó gerendája által bármely rossz hangu hegedű sokkal jobb, erősebb és nemesebb hangot kap, közesség minden egyes hangszerért

Reményi Quintettista hangversenyhurjai a legartósabbak.

Reményi régi mesterhangszerek javításait a legművészebben végzi.

Reményi hegedűkészítési műterme: Budapest Király-utca 58. Tel. 87-84. Arjegyzéket kérjen.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.



Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang, 1 Kupon 7 Kronen

kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen

(Rock, Hose und Gilet) 1 Kupon 15 Kronen

gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

DER PRAKTISCHE SINN DER JAPANER

erfasste sofort die

vielen Vortheile des NEUEN

„BERSON“

Gummiabsatzes



Japanischer Briefträger.

KEIN Schieftreten, KEIN Ausweichen, KEIN Erschüttern der NERVEN!

BERSONWERKE, Budapest, VII.

El ne mulassza

nagyszabásu és legmodernebb

gáz- és villamos-

CSILLÁR

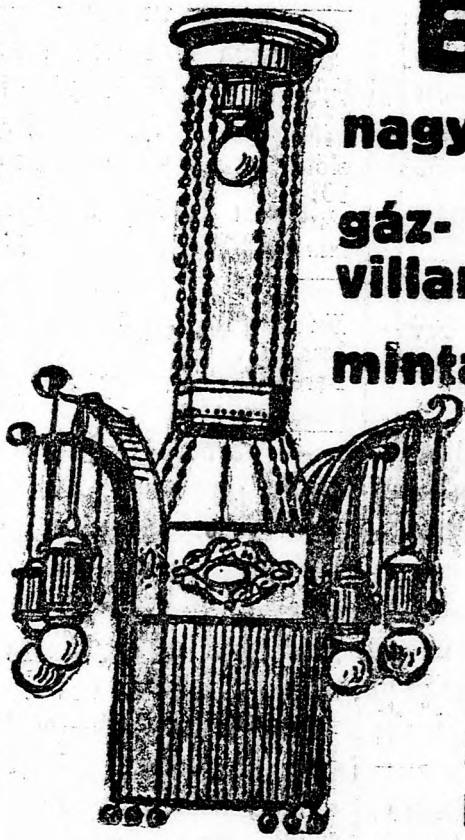
mintatermeinket megtekinteni.

GÁZ-fűzők, fűtők, vasalók, diszes radiátorok és kandallók,

mindennemű izzótetek.

Általános Gázizzólény r. t.

Budapest, VII., Vörösmarty-utca 5/a.



ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1842

Jon. Brauswetter

Chronometer- und Kunstuhrmacher, Erfinder der Remontoir, Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie

GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preisprospekte gratis u. franco. Reparaturen prompt u. gewissenhaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden erbeilt; Schifffreie werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik. V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Paál, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arn. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitzel, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88. VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum, 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszinház-utca 59. IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux. Unterrichts. Kozma-féle bank- und korespondenz-tanfolyam, gyorsíró és gépíró iskola. Aranyemmel kitüntette. Ujabb tanfolyamokra beiratások csak Budán, II. (skola-utca 27. (Saját épületben.) Telefon 174-04. 32749. Erzieherinnen. multifidj u. deutsche Sonnen dringend gesucht; ungarische Erzieherinnen, Sonnen empfehle beizeln. Luise Szegheő, Budapest, VI., Dessoewly-utca 22. 19624. Tanuljon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Unterwood-szakiskolában. Aprilisban új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 19668.

- Deutsches Fräulein wird zu 2 größeren Kindern gesucht. VI. Podmaniczky-utca 16, III. 15. 33081. Deutsche Sonne oder Kindergärtnerin wird zu größeren Kindern aufgenommen. István-ut 32, I. 1. 1768. Dame gibt italienische Stunden. „Pirenze 22“ Hauptpost restante. 1736. Deutsches Fräulein für Nachmittage oder ganz ins Haus gesucht. Erfragt telephonisch 10-31. Hohes Gehalt. 33084. Solid kisasszony, ki magyarul és németül beszél, 3 gyermek mellé azonnal felvétetik. Jelenkezni délelőtt. Blum, Nagymező-utca 90, III. 7. 33079. Kisasszony, magyar vagy német, gyermekekhez felvétetik. Fejer, Podmaniczky-ut. 49, II. 18. 1771. Parisienne (jeune et belle) cherchee pour conversation française en échange d'allemand. Ecrire sous chiffre „Révauche“ Siker hirdető, József-körút 66. Jeune chevalier distingué. 33082. Deutsches Fräulein zu zwei Elementar-Schülern gesucht. Melbeck-utca 2-3. Bajnok-utca 1, Gyárfas. 15560. Einfaches deutsch-ungarische Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Im Nähen bewandert. Briefe unter „Sehr kinderlieb“ Wofle. Andrassystr. 2. 12228. Einfaches deutsches Fräulein, häuslich, zu einem jährigen Mädchen gesucht. Müller, Király-utca 102, III. 5. 33094. Deutsche aus besserem Hause wünscht als Hausfräulein oder in einem vornehmen Hause als feines Stubenmädchen unterzukommen. Csengery-utca 54, III. St. 8. 33059. Intelligente Reichsdeutsche mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Posten in gutem Hause als Haushälterin, Haushälterin oder zu Kindern. Briefe erbeten unter „Nr. 234“ an die Exp. 33073. Deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Ambros Anna, Theresienring 85, Thür 3. 33068. Deutsche Bonne wird zu zwei Mädchen (5 und 8 Jahre alt) gesucht. Vorstellung Vormittag von 10 bis 3 Uhr Nachmittags. Dr. Tausz, Zárdaqasse 34, II. 15. 33076. Ich suche ein deutsches Fräulein, das auch etwas im Häuslichen behilflich ist, zu meinen zwei Kindern. Varga, Aréna-ut 29. 17102. Norddeutsche tüchtige Bannnen, gute Wirtschaftszeugnisse, ebenso billige norddeutsche Aufwärtnerinnen empfiehlt dringend Centralbureau Flexner, Nagymező-utca 7. Telefon 52-18. 17104. Genève. Une famille cultivée française recoit une ou deux pensionnaires désirant faire séjour agréable. Occasion d'apprendre avec succès le français. Vie de famille. Cuisine soignée. Comfort moderne Prix modéré. Hautes références. Ecrire a Madame Adelsdorfer Dubois 1, Rue Cavour. 33052. Belgrad. Sanignen können Dank für Deine liebe Nachricht, die mich sehr beglückte, war demnach, daß Du vielleicht unwohl bist. Gerberus ist Freitag, 28. schon verreist und soll erst zu Pfingsten kommen. Unzählige Grüße. herzliche Umarmung von Deiner. 1746. Magda. Wo und wann werden wir uns treffen. „Professor“. 33070. Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu Kindern, 2, 7, 9, sofort aufgenommen. Näheres 10-12 Uhr. J. Pantergasse 12, I. 33082.

- Ungarische Surje. Berltischule. 15 oder 10 Kronen. 32788. Englische Surje. Berltischule. 15 oder 10 Kronen. 32787. Italienische Surje. Berltischule. 15 oder 10 Kronen. 32791. Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar német gyorsíró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szakfolyam nyilvannossági joggal (könyvitel stb.). Az országos nagy Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvény egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19681. Französische Surje. Berltischule. 15 oder 10 Kronen. Telephon 45-99. 32789. Deutsche Bonne zu 2 Kindern (6-10 Jahre) gesucht. Róza-utca 46, II. 8. 33049. Jeune suisse cherche place auprès d'une dame parlant pour le suis. Lettre Neverbery. Marosvásárhely, Kossuth Lajos-utca 5. 33048. Holländische Surje. Berltischule. 15 oder 10 Kronen. 32792. Italienischer Sprachlehrer für Studienunterricht gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Schiffe „Zriedrich 988“ an die Exp. gebeten. 32988. Französin mit guten Referenzen wird in feines Haus zu Kindern gesucht. Vermittlungsbureau wird honorirt. V., Sas-utca 17, II. 1. 12198. Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“-iskolában, Ferenc-körút 39. Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 32851. Intelligentes Mädchen zu 6-8-jährigen Kindern wird gesucht. Adresse I., Derék-utca 21, Parterre 2. 33064. Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei (6 und 10jähr.) Knaben gesucht. V., Árpád-gasse 8, I. 7. 33075. Geschäfte. Nagyobb szabású fűszer- és csemegekereskedés Budán, igen forgalmas helyen, tulajdonos vagyonot szerzett benne, 16 év óta fennáll, régi jó üzlet, évi forgalom 140 ezer korona, birtok átvele miatt eladó. Megtudható a kiadóban. 1729. Csukrássada, csinosan felszerelve, közvetlen 2 szobás lakással, kifizetett házberrel, árnyal, polom áron sürgösen eladó. Magányos nőnek kényelmes és biztos megélhetést nyújt. Cím: Vár, Tarnok-utca 18. 12211. Spiritus- und Brandwein-geschäfte (en gros u. en detail) in einer größeren indungarischen Prämingsität, welche an der Hauptlinie liegt, seit mehreren Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Annoncen-Expedition Engel Sem, Temesvár. 32878. Csemege-üzlet. 200 koronát fizetek annak, ki föforgalmu nagyjövőjü üzletet eladja. Cím szivesseghel meg tudható Molnárnál, Raday-u. 34. vendéglo. 1750.

- Saffecihant mit großem Verkehr ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Vörösmarty-utca 53, ajtó 3. 33065. Fényképeszeti műterem, a főváros legszebb helyén, elegánsan berendezve, 6000 koronáért eladó. Bövebb felvilágosítást nyújt: Hunnia fényképeszeti műterem, Budapest, IV., Károly-körút 6. 1748. Szálloda, 20 szobás, helyben kiadó. Tudakozódni lehet d. e. 10-11-ig, d. u. 4-5-ig. VIII., Vas-utca 15/a sz., II. em. 36. 1747. Dohánytözsde bérbeadó. Ajánlatok „Róza 758“ címen a kiadóba. 1733. Könyvnyomda megvételre kerestetik. Modern berendezés föfétel. Leg-alább két 13-as gyossajtó a szükséges segédgépekkel. Ügynökök kizárva. Ajánlatok „Nyomda 053“ alatt a kiadóba. 33053. Csukorka- és csemegeüzlet Váci-utczában, keves boltberrel, 5 évi szerződéssel, családi körülmények miatt azonnal eladó. Ertekezni: Aranykéz-utca 4, III. 21. Sommer József, d. e. 1/11-től. 33093. Cine 4 Hf. landwirtschaftliche Spiritusbrennerei im betriebfähigen Zustande aber wegen Auflassung der Gutsnachung preiswürdig verkauft. Näheres hierüber bei Jitma Grossmann S., rézműarugyár és femótöde, Eperjes. 20247. Ein Gasthaus, Garaitplaz Nr. 3, ist wegen Krankheitsfalls sofort zu verkaufen. 33056. Schwemme zu verkaufen, welche jährlich 10,000 Kronen Reinertragnis bringt. Panim jährlich 500 Hekto Bier, 250 Hekto Wein, 125 Hekto Schnaps. Vierjähriger Kontrakt, bis Mai auszu-gahfter Hauszins. Die Brauerei gibt 3000 Kronen zum Kauf dazu. Wegen Uebernahme sofort zu übergeben. Zur Uebernahme 4000 Kronen nötig. Näheres Visegrádi-utca 15, beim Eigentümer. 32989. Wohnungen. Wohnung ver 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenämlichkeiten. Gass, Gas, Elektricität. V., Váci-körút 34. 96388. Dreizimmerige Gassenwohnung, I. Stod, sammt allen Nebenämlichkeiten ist I. Bezirk, Lágóházgasse 29, ver Mai zu vermieten. Jahreszins 1300 Kronen. 32699. Suchen Sie Wohnung? So kaufen Sie den Wohnungs-anzeiger. Zu haben in jeder Tabaktrafik oder Gizella-tér 6. 144. Fő-utca 55 kiadó május 1-ére 2 nagy utcazi, 1 udvari szoba, konyha, speiz. 19690. Modern utcazi kétszobás lakás lépés-házi bejáratl, nyitl erkélyvel május elsejére kiadó. Népszinház-utca 47. Ugyanitt háromszobás atadó. 1733. Kétszobás lakás, udvari, fűrdőszobával, minden mellékkelhellyel modern házbán május 1-re. Ovoda-utca 17. 14892. Erzsébet-körút 12, I. em. 4 utcazi szoba erkélyvel és minden mellékkelhellyel, fölemlen 3 utcazi szoba irodának ocsó bér-ört. 12230. Budán, Lövház 22 és Maross-utca 29, kiadók minden kényelemmel, modern felszereléssel el-látva 3 szobás utcazi lakások. 15662. Szimmerige moderne Gassenwohnung, Gas, Elektrisch, Lift, II. Stod, pro 1. Mai zu vermieten. VII., Murányi-utca 2. 12236.

- Zwei- und vierzimmerige Wohnungen sind VII., Ovoda-utca 19 per Mai zu vermieten. 33069. Kisobb nagyobb lakások kiadók. VII., Wesselényi-utca 54. 13569. Kétszobás lakás, kertbe nyitl, 800 korona, kiadó. Kmetty-utca 21. 17101. Möblirte Zimmer. Streng reine Zimmer 2 Kronen aufwärts. Hotel Kelti, Thököly-ut 18. 1650. Ein schönés Zienziges Gassenzimmer mit Parkausicht und allem Komfort, mit sep. Vorzimmer, ist an eine, ev. 2 Personen bejeren Standes sofort zu vermieten. Das Zimmer kann auch für Badegäste pro Woche, ev. mit Verpflegung abgegeben werden, die Elektrische Verbindung ist sehr gut, sowohl zu den Diner Bädern als auch ins Artstifische Bad ist die Elektrische vor dem Hause. Szabadság-ter 2, II. 9. 33047. Csinosan butorozott utcazi szoba külön bejáratl azonnal kiadó. VIII., József-utca 58, III. 22. 33000. Elegánsan butorozott körútra nyitl két ablakos különbejáratu utcazi szoba villanyvilágítás, fűrdőszobával azonnal kiadó. József-körút 71, I. 21. 1762. Irodának teljesen berendezett szép szoba, külön bejáratl, telefon használattal, azonnal kiadó. Rákóczi-ut 86, I. 2. 12221. Sommerwohnungen. Zu Rákóczi-ut it 15. Juni bis 15. September eine zweizimmerige möblirte, moderne Villa zu vermieten; dazu Küche, geschlossene Veranda, Badezimmer, elektrisches Licht und Wasserleitung, 4 Minuten von der Station. Witzmann, Rákóczi-ut. 33095. Miethung u. Vermietung. Rákóczi-ut 60, große Gassenwohnung mit Exter, I. Stod, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung ver 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger dojelbst. 19688. Ebenerdige Werkstat, 24 Meter lang, sehr licht, vom 1. Mai zu vermieten. VIII., Szigetvári-utca 6b. 32795. Hauspachtung. Mit 5000-10.000 Kr. Kaufan padte ich sofort Budapest Haus. Direkte Offerte beid-fichtig E. Zieischhader, Wessellényigasse 47. 1760. Múterem fényképesznek, mely 30 éve fennáll, kiadó. II., Fő-utca 52. 18570. Háromnyilásu nagy üzlethelyiség, műhelynek is, két szoba konyhával, ocsó házberrel azonnal vagy május elsejére. Moskovits, Akácza-utca 62, Király-utca mellett. 17100. Große Souterrainlokale für Geschäft, Werkstatt geeignet, billig zu vermieten. Szondy-utca 84. 33096. Kerestetik nyaraló bérbe, különálló villa, főváros környékén, lehetőleg istállóval és kocsiszinnel. Szobák száma mellekes, fő, hogy a lakás szép, erdős, kertes helyen legyen. Szobell vagy postai ajánlatok Kovács József, Budapest, Rökk Szilárd-utca 32, címre küldendők. 12225. Gesundheitspflege. Sebamme nimmt in ihrer Wohnung Gebührende auf zu jeder Zeit. Mme Stern, Teréz-körút 29, fűldsz. 3. 23091.

- Damen. finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Etgenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 32118. Zwei intell. Mütterlein empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 33084. Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Ministrpraxis. Hulich Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 32091. Diverse. Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalat végzetessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18569. Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Bestigt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prospect gratis. Ratin Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18661. Lakásbeeresztés, sikálást, acélforgácscsal, „poloskairtást“ jótállással, tapétaszitást, szőnyegpormentesítést ocsón vállalal legmegbizhatóbb vállalal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 1737. Beraktározunk butorokat, lakberendezéseket stb. föregmentes raktárainkba. Kivánatuk pénzleóletet is adunk. Kereskedelmi beraktározási vállalat, Kertész-utca 29. Telefon 105-94. 1667. Geld. Verlasslicheine. Brillanten, alte Juwelen heute zu höchsten Preisen. Verkauf Ihre Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 18663. Verlasszettel. Brillanten, Juwelen heute zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18559. Realitäten. Zu verkaufen. zweijährig verbautes neuverreites dreistöckiges Anwesen, prima Lage, wote mit 80.000-120.000 Kronen Anszahlung. Saftig 10% Ertragnis, verlässlich. Näheres E. Zieischhader, Wesselényi-utca 47. 1761. Villa. Hochschö, Alvinczy-ut 28, mit 411 q. M. großer Grund, 4 Wohnungen, geundter Lago, ist ebenen zu verkaufen. Näheres II. ker., Csalogány-utca 31. 33051. Modernes Familienhaus mit großem Grund dringend zu verkaufen. Kőbánya, Kada-utca 8173, Maglódntrnal. 1759. Hof, Quartier. Israelitische Küche bietet ausgezeichneten Mittagstische im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-u. 24, I. S. Treppenhauseingang. 31834. Bücher. Eine ganze Bibliothek, deutsche belletristische Werke, Brochures, Lexikon etc., billigst zu haben. Baross-utca 127, I. Stod 6. 1765.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sech) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Butorkiárusítás.
Remek, műasztalosoktól rendelt hálószobák, haboskőrök, törökrozsza, citrom, jávor, sima angol 220-1000, jóállással. Paliszander, tölgyta, görök, román ebédlok, művezetők 550-2000. Berliini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol bútorok, szalonok, szeszáczió konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükörök szekrények felárban. Reiner, butorárház, Gyulay Pál- (Gyöngytyúk) utca 4, Rókus-kórház mellett. 18668

Großes Gelegenheits- Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 3. 18565

Elegante
Salongarnitur, komplett, Ebenholz, kunstvoll gearbeitet, wegen Preise zu verkaufen. II., Fény-utca 1, ajtó 2. 19675

Mindenféle
butort veszek és eladok. Kornblüh, Laudon-utca 3. 17099

Möbel.
befe Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 18666

Rézbutor
bámulatos olcsó eddig nem létezett áron, legjobb minőségben kizárólag Horoskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydíófa-utca 24. Telefon 126-06. 1735

Butor.
1 háromajtós garderober szekrény, irodában is alkalmas, olcsón eladó. Futó-utca 50, I. em. 6. 1767

Möbel.
Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eichenman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18667

Echt
englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14056

Meißingbett,
echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtkästchen 26 Kr., Lázár-gasse drei. 14052

Begen
Abreise sind einige Zimmer Möbel sofort zu verkaufen. I., Bertalan-utca 20, I. 4. 17092

Wunderliche
bornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englisches Herrenzimmer, Schlafzimmer, schweres Citronenholz. Lázár-utca drei. 14061

Butorkiárusítás.
Hálólok, ebédlok, diványok, sezlónok, matracok, vas- és rézágak féláron Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 1739

Antife
Möbel, Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 14054

Gelegenheits-Möbelfauf.
Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Paliszander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kisten 14 fl. Schönerbetten zu billigem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 18560

Ritka alkalmi butorok, ebédlok, hálószobák, uriszobák, perzsaszőnyegek, búrgarnitúrák, képek beraktározásból visszamaradt, feltűnő olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 33013

Kaufe.
verkaufe Wohnungseinrichtungen, Berterteppiche, Anterthümer, Luster. O-utca 3. 28100

Möbelfredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassapreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 33085

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrenzimmer, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge faulst und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Et., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 33086

30% Erparni!
Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. Kauf, Verkauf gebrauchter und neuer Möbel, Herrenschränke und bürgerliche Wohnungseinrichtungen. Separate Winterzimmer bester Ausstattung in antiken Gegenständen. Luster. Telephon 82-13 33087

Hálószoba
valamint többféle butor olcsón eladó. József-körút 21, I. emelet. 1757

Butor.
Szép világos hálóberendezés, 1 angol búrgarnitúra, 6 fekete ebédlozsek fényezett, 1 zongorapad olcsón eladó. Molnár-utca 5. szám, asztalosműhely. 1766

Beraktározásból
visszamaradt hálószoba butorok és sezlónok eladók Schwarz és Salgó butorszallitóknaál, Rombach-utca 1b. 12229

Budán
modern háló- és ebédlozobák, továbbá egyes butorok darabok olcsón eladók. Margit-körút 50, Steinitz és Schuler. 32179

Sezlónok
20 koronáért, matracok 6 koronáért kiárusítatnak Goldstein kárpitosnál, Wesselényi-utca 59. 13572

Schönes
Speisezimmer wegen Ueberflutung abzugeben. Befichtigen 9-11. Bécsegasse 5, III. 10. 33058

Moderne
und alte Möbelquelle, Buda-pest, VII., Dobány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Riefiges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Erparni. Kauf, Kauf und Verkauf. Telephon 8-79. 33088

Möbel.
Gelegenheitskauf im tiefsten Waarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Garantie stamend billig im Möbeldepotthaus Pechner. 15559

Stahlbrahtmatratzen
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Matratzenverzierungen und Drahtmatratze 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigt Prof. J. K. Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 33088

Billigste Gartenstühle
bei Langraf Mór, Lederstühle, Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 33090

Gyönyörű
paliszander ebédlok, haboskőrök háló olcsón eladó. Thököly-ut 21, III. 24. 1758

Maschinen

Elektromotoren
mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18665

Legujabb női kalapforma különleges: ségek kaphatók:

SOMOGYI

NŐI KALAPGYÁRÁBAN
Budapest, VI., Király-u. 14.
Gyár: Wesselényi-utca 6.

Für unseren neuen, gesetzl. gesch. entzückenden

Schlager

suchen wir solvente **Grossisten**. Kassabezug Bedingung. Bei genügendem Abschluss Alleinverkauf. **Antimorbin-Werke**, Wien, V., Wehrgasse 3.

25% billiger wie überall. Zur Beachtung für

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstfischer stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI
magyar butor ipar-társasága IV., Kristófpfatz Nr. 8, I. Stock.
Früher IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca 2.
Gegründet 1875. Gegründet 1875.

Jugend = lich frischen



reinen Teint verleiht

in kürzester Zeit die weltberühmte **Vukovarer Goldstern-Gesichtspomade u. Seife** Erzeuger: Apotheke Kirohbaum, Vukovar 3 (Slavonien) Hauptdepot für Budapest: Apotheke J. Török, Königsq. 12.

Bei Flechtenleiden

aller Art, speziell bei nassenden u. Schuppenflechten unübertrefflich. Hautausschlägen, Hämorrhoidausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagen, versch. Apoth. Stauder's

EUZEMA-BALSAM
sofort Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Berufsstörung. Patentamt. gesch. 141365. Preis 5 Kr. Allein nur echt durch die Roth'sche Apotheke, Kaufbeuren D 20 (bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

Trotz Preissteigerung 5 Kilo
beim Pressen leicht beschäd. feine **Toilette-Seife** (50-54 Stück) in Gerüchen wie Rosen, Flieder, Mandel, Veilchen, Kräuter etc. für nur **K 5.50 franko** gegen Voreinsendung, Nachnahme **K 6.-**. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Hausierer etc. **Th. Reinisch, Wien, VIII. Buchfeldgasse 13**

ROSEN

Busch und Schling, wurzelhalbsveredelt, aus dem Freilande, herrlichste Sorten, nur hochprima zu 40 Hell. Rosenatron, Düngemittel für Rosen und Blumen, mit welchem Aufsehen erregende Erfolge erzielt werden, für 50 Rosen auf 1 Jahr für 1 Krone offerirt

Johann Kliment, Okrischko, Mähren.

Warum geschmacklos?
Es kostet nichts mehr, ein Kleid zu wählen, das Ihnen wirklich steht. Das Beste zum Selbstschneidern bieten die Favorit-Schnitte. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album nur 95 h. Jugend-Moden-Album 95 h. bei Eduard Zentner, Wien, VIII., Florianigasse 1. In Budapest bei A. Freyberger, Váci-u. 8 (udvarban); Ad. Doctor, Krisztina-körút 73. j

Frauen
Blutstockung sofort beseitigt durch garantiert wirksames, unschädliches Präparat. Stets augenblicklicher Erfolg. Nr. 1 K 5.50, Nr. 2 K 8.-, Nr. 3 extra stark K 12.- gegen Nachnahme oder Voreinsendung. **Chemisches Laboratorium „FORTUNA“**, Inhaber Fr. Billerbeck, Berlin 17, W. 30, Maassenstrasse 10.

Spezereiwaren

Rebenwurzi, Laudon-utca 3

(Chevrakadisa-Gebäude)

hat mit dem Verkauf und Provinzvertrieb von **Spezerei, Wein und Branntwein** bereits begonnen und erjudit seine geehrten Kunden, die Bestellungen pünktlicher Lieferung halber je früher aufzugeben. Per Post oder Telephon 84-29.

Nebenverdienst!

Ev. K 500-1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. **Nr. 59 v. Adr.: Postlagekarte Nr. 1. Hamburg 36.**

Fabriksteiter
in erklaffiger Lebensstellung (Domizil Budapest) mit 15,000 Kronen jährl. Einkommen, vermögend. Deutscher, 33r. Mitte der Dreißigerjahre, sympath., ernster, ehlicher Charakter, gesund, sucht behufs Ehe Bekanntschaft mit junger Dame im Alter von 20-26 Jahren, hübscher Erscheinung und heiterem Wesen mit Sinn für Häuslichkeit, aus gutem Hause und entsprechendem Vermögen, das unangefastet bliebe. Freundliche, ausführliche Korresp. bei gegenseitiger strengster Diskretion erbeten unter „Ideales Glück 473“ an die Exp. 98473

Perle der Augenwässer
Heilt jedes Augenleiden, fördert die Sehkraft, hebt Kurzsichtigkeit bei Kindern, die für Kurzsichtigkeit veranlagt sind, heilt Trachoma, verhindert die Bildung des Starres. Erhältlich für Kronen 2.40 in den Apotheken **Josef v. Török** Király-u. 12. Andrassy-ut 26.

Direktion der bosn.-herz. Landesbahnen. Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen

Nr. 6.916 ex 1913. III. c. für den Monat Febr. 1913. Betriebslänge 940 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1912	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 31. Januar 1913	226.957	135.299	1,370.850	1,187.030	183.820
Vom 1. Februar bis 28. Februar 1913	201.156	136.774	1,245,440	1.175,110	70.330
Summe	428.113	272.073	2.616,290	2.362,140	254.150

K r o n e n

Sarajevo, am 11. März 1913.

Der Direktor-Stellvertreter: Brazdis.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzufenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Tausend, Felsövisó. Ad 1. Die dunklen Ringe unter den Augen rühren von einem lokalen Fettschwund her, der ganz akut auftreten kann. Namentlich nervöse, blutarme Menschen, dann aber auch solche mit Magenleiden klagen über solche Dinge. Die Behandlung ist dementsprechend: kräftige Nahrung, Eisenpräparate, viel Luft etc. helfen in derartigen Fällen. Ad 2. Sowohl die Anwendung von Lanolinmilch wie Lanolintolletcreme dürfte allmählich eine Verbesserung der Gesichtshaut herbeiführen, es fragt sich indessen, ob nicht außerdem ärztlicherseits besondere Vorschriften geboten erscheinen, was wir von hier aus natürlich nicht beurtheilen können. — Blondine, Budapest. Nichts werth. Außerliche Mittel können keinen Nutzen herzaubern. Das genannte Elxiv ist eine Lösung von Borax und Weinsäure in grünesäurehaltigem Kälnerwasser. Ungefährlich. — M. K., Káköspalota. Besten Dank. — G. F., Sarajevo. Das Lebensalter, das das Wildschwein erreichen kann, schätzt man auf 20 bis 30 Jahre. Ein zahmes Schwein wird niemals so alt, denn der Mangel an Freiheit und zureichendem Futter verkürzt sein Leben. — R. G., Brajso. Leider nicht möglich. Das ist schließlich doch eine Familienangelegenheit. — Besorgte Mutter, Temesmegye. Ein dezent und menschenfreundlich geschriebenes Aufklärungs- und gleichzeitig Warnungsbüchlein für junge Mädchen ist die von Dr. Gaston Vorberg übersehte und bei Oskar Coblens in Berlin erscheinende Broschüre des Pariser Arztes Dr. Burchard: „Was ein erwachsenes Mädchen wissen sollte“. — J. D., Felső-Szegesd. Ein Mittel, welches die Haare dauernd weckt, gibt es nicht. Altigamur und Hansfamen vermögen sie für einige Tage zu kräftigen. — H. D., Budapest. Wahrscheinlich vom Darm her. Karlsbader Kur. Schwache Theersalben. — Nr. 516246, Dötróna. Die Differenzialprüfung ist unerlässlich. — H. U., Jüme. Geben Sie die Fische nur in Teich- oder Flußwasser, das im Sommer zwei-, im Winter viermal wöchentlich zu erneuern ist. Als Nahrung dienen zerbröckelte Ameisenpuppen oder Oblatten und feingekrümelte Semmel. Auch mit Fliegen und Eigelb kann man zur Abwechslung füttern. Große Brocken sind schädlich. — J. B., Kismarton. 100 Gramm Borax, 150 Gramm Staubzucker, 150 Gramm Hafermehl werden gemischt und in alle Winkel, Fugen und Ritzen gestreut. Das Mittel muß zwei bis drei Abende nacheinander angewendet werden. — M. S., Sopron. Silberne Tafel- und Bruntgeräthe erfordern zu ihrer Aufbewahrung einen chlor-, säure- und gasfreien Raum; man wird große Stücke am besten in chlorfreies Tuch oder Seidenpapier einschlagen und unter einer Glasglocke oder im Glasbehälter aufbewahren. — B. J., Budapest. Kann nur eine chemische Färberei besorgen. — J. W., Miva. Legen Sie Abends auf die Fußsohlen Citronenschalen, die Sie mit Leinwandwickeln an den Fuß heften. — N. S., Rozsnyó. Ad 1. Das vorzeitige Ergrauen kann mit einer Krankheit zusammenhängen, weshalb Sie Ihren Arzt zu Rathe ziehen sollen. Ad 2. Man verjucht zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit 20% Reforzinipiritus oder 1/2% Salicylsäure; eventuell muß man Schwefelsalben versuchen. — J. I. a. 125. Ad 1. Haare schwarz zu färben: a) Schwefelsäure 2, gelöst in Weingeist 12 Theilen; b) Höllestein 2, destillirtes Wasser 12, Salmasgeist 3 Theile. Bei Anwendung dieser Vorschrift werden die zuerst mit Seife gewaschenen Haare mit der Flüssigkeit gleichmäßig durchfeuchtet und dann mit einem Kautschukschwamm, der mit Flüssigkeit benetzt ist, gekämmt. Ad 2. Bei starken Schmerzen ein Pyramidon. Ad 3. Da muß erst die Ursache beseitigt werden. Zum Arzt! — Eitel, Budapest. Um zarte Gesichtsfarbe zu bekommen ist Waschen mit Mandelöl ohne Seife und Entfetten der Haut nach dem Waschen mit Goldcreme zu empfehlen. — 14, Kalnica. Das Gehalt muß dem Angestellten insoweit ausgefolgt werden, als das Dienstverhältnis anhält. Die Kündigung kann jederzeit erfolgen. Deren Dauer beträgt bei Angestellten, die mit wichtigeren Ämtern betraut sind (Geschäftsführer, Buchhalter, Kassier usw.), 3 Monate, sonst 6 Wochen. — Kaufmannssohn, Dörlencz. Ad 1. Wenn auch drei Ärzte den Leistenbruch diagnostizirt haben, so wird erst dann eine Unterstützung gewährt, wenn nachgewiesen wird, daß das Leiden durch einen Unfall entstanden ist und daß es Ihren Sohn arbeitsunfähig macht. Die Kosten der Operation trägt die Krankenkasse. Auch bezieht er während der Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit, aber höchstens während zwanzig Wochen, Krankengeld. Am rätthlichsten wäre es, wenn Sie die Ueberprüfung

Ihres Sohnes bei der ärztlichen Abtheilung der Landeskrankenkaße (Budapest, VII., Dohány-utca 77) durch die zuständige Bezirkskrankenkaße beantragen lassen, wodann Ihr Sohn eine Vorladung und die Reisespesen nach und von Budapest erhält. Ad 2. Jedenfalls kann er um seine Superarbitrur wegen seines Leidens ansuchen. — Abonnent, Novska. Eine Beschwerde an die Postdirektion dürfte den gewünschten Erfolg haben. — Abonnent 499, Nagybentmihály. Ad 1. Nur mit Bewilligung des Ministers des Innern. Ad 2. Apothekerdiplom oder die in der Branche erworbene Qualifikation. Ad 2. Dieser Umstand enthebt ihn nicht der Verpflichtung, die gesetzlichen Ansprüche der Mutter und insbesondere des Kindes zu befriedigen. — Magyar, Rajka. Ad 1. Falls die Muttergemeinde diesen jährlichen Beitrag durch eine Abfindungssumme abgelöst hat, kann auch die Zillalgemeinde nicht zur Weiterleistung ihres Beitrages verhalten werden. Wollen Sie sich übrigens an das Sekretariat der Landeskanzlei wenden. Ad 2. Das Jósziv-Los S. 5214 Nr. 18 wurde mit 4 K. gezogen. — „Astoria“. Gezogen wurden Ihre Basilla-Lose S. 1516, S. 7813, S. 1281 mit je 15 Kronen; das österreichische Bodenkredit-Los mit 200 Kronen; das 1864er Staats-Los (Sie haben irrthümlich 1863 geschrieben) S. 3476 mit 400 Kronen (halbe Lose die Hälfte); alle übrigen nicht verlost. Von den Salzburger Losen fand am 5. Januar 1911 die letzte Ziehung statt. Alle bis dahin nicht gezogenen Lose werden mit dem Nominalwerth eingelöst. — M. B., Ruma. Das ungarische Kreuzlos S. 2570 kam mit 16 Kronen heraus, alle anderen nicht. — A. D. 63. Es gibt sehr viele gute Papiere, wir können Ihnen da schwer rathen. Wenden Sie sich an die „Mercur“-Bank, Budapest, Firdö-utca 3, dort wird man Ihnen gerne an die Hand gehen. — Sellinger, Nagymihály. Ad 1. Mit 200 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Wir haben davon keine Kenntniß. Die fragliche Gesellschaft erfreut sich eines sehr guten Renommées. — B. J., Erdőbádony. Ad 1. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. Die Verkaufsstelle der Lose dürfte Ihnen auf Verlangen eine solche zuschicken. Ad 2. „Mercur“-Bank, Budapest, Firdö-utca 3. — B. J., Rantincur, Budapest. Ihr ungar. Kreuzlos S. 3424 kam mit 16 K., die Jósziv-Lose S. 5778 Nr. 90 und S. 6583 Nr. 43 mit je 4 K. zur Verlosung, alle anderen nicht. — „Görgey V. n. é.“ Von den Losen, der Vereinslotterien haben wir keine Liste. Vielleicht kann man Ihnen dort, wo Sie das Los gekauft haben, eine solche zur Verfügung stellen. — „G. J. in G.“ Ihr Serbenlos wurde nicht gezogen. Von den anderen Losen haben Sie uns Serien angegeben, die überhaupt nicht existiren. — „Nagybentmihály 1913.“ Die Ziehungsliste von Vereinslotterielosen steht uns nicht zur Verfügung. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle der Lose. — „G. m. a.“ Ad 1. Tägliche Fußbäder mit Beimengung von ein wenig Essig. Ad 2. Nicht gezogen. — „Abonnent Nr. 526244.“ Ihr ungar. Kreuzlos S. 6507 wurde mit 16 K. in der Amortisationsziehung gezogen, alle übrigen nicht verlost. — J. Jánosháza. Gezogen wurden das ungar. Kreuzlos S. 4753 mit 16 K., das Theißlos S. 2662 mit 240 K.; von den Salm-Losen fand am 15. Juli 1912 die letzte Ziehung statt und werden alle bis dahin nicht gezogenen Lose mit 210 K. eingelöst. Von den Regler-Losen haben wir keine Liste. Die Verkaufsstelle dürfte Ihnen auf Verlangen eine solche schicken. Die Liste der St. Genois-Lose konnte im Mercurheft Raummangels halber nicht aufgenommen werden. Wenn Sie sich aber mit dem Ersuchen, das Los nachsehen zu wollen, an die Mercurbank, Wien, Wollzeile 1, wenden, wird man Ihnen gerne Auskunft geben. — Zukunft B., Bolejó. Ad 1. In beiden Städten gibt es sowohl Handelschulen wie auch Handelsakademien. In keiner dieser Lehranstalten wird aber der Unterricht unentgeltlich erteilt. Das Schulgeld kann sogar als ziemlich hoch gerechnet bezeichnet werden, da es in der Handelsakademie 300 Kronen, in den Handelschulen 200 Kronen jährlich beträgt. Ad 2. Eine gänzliche oder theilweise Befreiung vom Schulgeld wird jenen Schülern bewilligt, die mittellos sind und in ihren Studien günstige Fortschritte machen. Das Gesuch um Befreiung vom Schulgeld muß an den Direktor der betreffenden Anstalt gerichtet und mit einem behördlichen Armuthszeugniß und mit den Schulzeugnissen versehen werden. Ad 3. Sind nicht mehr modern. Ad 4. Nicht gezogen. — 13, Barátos. Die Kündigungsfrist beträgt, falls keine abweichende Vereinbarung getroffen wurde, sechs Wochen. — Fortuna 1000, Frihic. Die Verhältnisse dieser Firma sind uns nicht bekannt. — Tivadar 19, Rörösmező. Ungewaschen wird die Wäsche schmieglamer und weicher sein. — N. G., Luptow. Wir bebauern, Firmen aus prinzipiellen Gründen nicht empfehlen zu können. — N. B. 2000, Kalacsány. Als modernstes Institut, vielleicht in ganz Europa, gilt gegenwärtig die Nefam'sche Universitätsklinik in Budapest. — D. L., Tamási. Die neue Verfügung ist wohl schon in Kraft, doch ist es möglich, daß man ein entsprechendes Gesuch im Ministerium, in dem Sie die geschilderten Umstände darzulegen haben, ausnahmsweise günstig erledigt. — S. 25, Fehértemplom. Ad 1. Die Diäten wurden von der Opposition ausnahmslos weiter bezogen. Ad 2. S. 2138 und S. 5249 der Ungarischen Prämienlose wurden mit dem kleinsten Treffer gezogen. — Trew, Budapest. In der österreichischen Rechtschreibung ist das kleine „t“ in diesem Falle obligatorisch. — B. S., Budapest. Mattweiße Ueberzüge aus Metall lassen sich weder

auf galvanischem noch auf chemischem Wege herstellen. Wenn Farben und Lack nicht in Betracht kommen, so bleibt nur übrig, die Bleche mit weißen Glasuren oder Emailüberzügen zu versehen, die nachher durch Aufrauhnen matt gemacht werden. Sonst wären Celluloid- oder Zellitfolien usw. auf die Bleche aufzukleben. — J. B., Zákárfalu. Er ist hierzu verpflichtet. Im gegentheiligen Falle dürfte eine Beschwerde bei der Finanzdirektion den gewünschten Erfolg haben. — Oüter Rath Szeicz. Da bleibt nichts Anderes übrig, als die grundbücherlichen Pfandrechtsgläubiger, und zwar die großjährigen in eigener Person und den minderjährigen im Wege des Vaters, mittels Klage zur Ausfertigung der Böschungsurkunde zu zwingen. Natürlich muß im Prozeß der Beweis erbracht werden, daß der außergrundbücherliche Rechtsvorgänger, beziehungsweise der Vater der erwähnten Hypothekargläubiger, die Forderung bereits eingehoben hat. — M. G., Orosvár. Die Angelegenheit ist durch den Ministerwechsel ins Stocken gerathen und dürfte erst später ins Reine gebracht werden. — Antiquitäten-Liebhaber, Segesvár. Da der Werth nach der Erhaltung der einzelnen Objekte variiert, läßt sich das ungeheuer nicht beurtheilen. Jedes einschlägige Geschäft, dem Sie die Stücke vorlegen werden, kann Sie informieren. — S. M. L., Nagytapolcsány. Schenker u. Komp., Wien. — J. L., Jákberény. Konfultiren Sie Prof. Dr. Franz Tausch, Budapest, Andrassy-ut 41, der Sekretär des Vereins ist und Ihnen behilflich sein wird. — J. A., Belice. Ad 1. Parfaits unterscheiden sich von Crèmes, Glazes nur dadurch, daß zu deren Herstellung mehr Eidotter und mehr Zucker, dagegen weniger Schlagobers verwendet wird. Zur Herstellung derselben gehört noch mehr Eis, sowie Salz und Salpeter. Sie sind noch feiner, aber mit einfachen Mitteln nicht durchführbar. Ad 2. Wird an anderer Stelle erledigt. — Bauer, Budapest. Chokolade-Lorte: Man bröjelt auf dem Kucheltisch 21 Dgr. Butter mit 28 Dgr. Mehl gut ab, gibt 4 Dotter, 14 Dgr. fein gestoßenen Zucker und 14 Dgr. geriebene Chokolade dazu und arbeitet den Teig gut ab. Dann wälkt man den Teig aus, schneidet nach dem Tortenweise 4 bis 6 Blätter und bäckt dieselben auf dem Blech. Die Fülle hiezu bereitet man auf folgende Art: Man rührt 14 Dgr. Zucker mit 4 Dottern sehr flaumig. In dessen läßt man 14 Dgr. Chokolade in 1/4 Liter Obers kochen und gibt einen Kaffeelöffel Mehl dazu. Sobald dies ausgekühlt ist, mischt man es zu den abgetriebenen Dottern, gibt noch 1/4 Liter zu Schaum geschlagene Obers dazu und füllt mit dieser Masse die gebakenen Blätter, auf das oberste Blatt kommt auch Fülle, als Aufputz, darauf. Man soll die Lorte einen Tag vor dem Gebrauch machen, damit sie jaftig wird. Vor dem Auftragen ziert man sie mit frischem Obersschaum. — M. B., Szered. Ad 1. Ihr Sohn kann, wenn er noch die V. und VI. Bürgerchulklasse absolviert, vor einer gemischten Kommission die Qualifikationsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen ablegen, wenn er sich vorher noch die nöthigen Kenntniße erworben hat. Ad 2. Er muß keine öffentliche Schule zu diesem Zwecke absolviren. Ad 3. Die Gegenstände der Prüfung sind: a) Sprachen, und zwar ungarisch oder deutsch und außerdem eine fremde Sprache; b) Geographie; c) Geschichte; d) Naturgeschichte; e) Physik; f) Chemie; g) Mathematik. Ad 4. Die Prüfung kann, wenn Ihr Sohn entsprechend vorbereitet ist, auch sofort abgelegt werden. Der Kandidat kann sich die Kadetenschule — denn in einer solchen ist die Prüfung vor der gemischten Kommission abulegen — wählen. — Ungár. Ad 1 und 2. Ja, die von Ihnen aufgezählten Dokumente genügen. Ad 3. Wenn der Meldebettel beigelegt ist, braucht man kein Wohnungszeugniß. — Treuer Leser, Gbelle. Ad 1. Wenn er für tauglich befunden worden ist, so entspricht er jedenfalls für den Militärdienst. Ad 2. Angolkör ist gleichbedeutend mit der sogenannten englischen Krankheit der Füße. — J. J., Szomolnok. Die Entlohnung für die Funktion, beziehungsweise der Betrag des Losgeldes ist

Anstatt Lebertran.

Wie viele Kinder werden gezwungen, Lebertran zu trinken; gewiss meinen es die Eltern gut, die Kinder aber werden ihnen dankbar sein, wenn sie Scotts Emulsion anstatt des Tranes nehmen dürfen. Denn in diesem Präparate ist Geruch und Geschmack des Tranes nicht mehr wahrnehmbar, den Kleinen schmeckt die rahmige Mischung meistens so gut, dass sie beim Anblicke der Flasche zu jauchzen und zappeln anfangen. Der Erfolg von Scotts Emulsion ist — wie die Erfahrung lehrt — häufig überraschend, so dass schwächliche Kinder ihre Altersgenossen sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung oft überflügen. Doch stets nur die echte Scotts Emulsion, niemals eine Nachahmung.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an SCOTT & BÖWNE, G.m.b.H., Wien VII. und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE. Ist wie bisher auch fernestrich unentbehrlich bei der Haut- und Schönheitspflege. Täglich Ankerkennungs-Prüfung. Für 30 Heller überall erhältlich.

S. S. H. Alfó-Rubin. Ein 30 Heller-Stempel genügt für das ganze Buch. — **P. D. Pozsony.** Falls die bei der Pension in Rechnung kommenden Bezüge 2900 Kronen ausmachen, beträgt die Witwenpension (laut §. 53 des G.-N. LXV vom Jahre 1912) 1400 Kronen. — **Sándor V. Póstyén.** Eine ganzjährige Lizenz dürfte Ihnen nicht erteilt werden, da die Anmeldung schon aus fernerpolizeilichen Rücksichten von Fall zu Fall zu erfolgen hat. Sie können übrigens den Versuch machen, ein diesbezügliches Gesuch an den Stuhlrichter zu richten, worin Sie nebst der Begründung Ihres Ansuchens auch Ihre Bereitwilligkeit zur jeweiligen Anmeldung und Entrichtung der Gebühren zu erklären haben. — **Leichtsinig, D. J. A. K.** Die Eltern haften nur für diejenigen Schulden ihres minderjährigen Sohnes, die derselbe zur Deckung seines Lebensunterhalts und seiner sonstigen Lebens- und Studienbedürfnisse zu machen gezwungen war. Für Schulden, die der minderjährige Sohn zur Führung einer leichtsinnigen Lebensweise macht, können die Eltern nicht haftbar gemacht werden. — **Gutfreund 43, Trencsényi.** Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß Sie Ihr Geld sammt Nebengebühren, also Kapital, Zinsen und Spesen, ersetzt bekommen. — **Silberlinge.** die nach den Vermögensverhältnissen des Vaters Kronen oder Gulden bedeuten, erlegt. — **Reklame, Torna.** Falls das Circular vorsichtig abgefaßt ist und nicht als unlauterer Wettbewerb betrachtet werden kann, sind unliebsame Folgen seiner Verlesung oder sonstigen Verbreitung nicht zu befürchten. — **F. Tokaj.** Ad 1. Eine Reklifizierung der rechtskräftigen Steuerbemessung oder gar eine neuerliche Steuerbemessung kann nicht erwirkt werden. Ad 2. Da diese Münzen schon längst außer Verkehr gesetzt wurden, können Sie ihre Einlösung oder ihren Umtausch nicht beanspruchen. Das Münzamt vergütet bloß den tatsächlichen Silberwerth, der etwas über eine Krone per Stück beträgt. — **Nr. 525168, Divékruhá.** Ad 1. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Gemeinde die Lizenz erhält. Ad 2. Dagegen ist der Ortsvorstand nicht berechtigt, die Gemeindeglieder zu der erwähnten, rechtlich überhaupt ungiltigen Verpflichtung zu zwingen. Ad 3. Jedenfalls steht Ihnen das Recht zu, gegen die Ertheilung der Lizenz Einspruch zu erheben und eventuell zum Finanzminister zu appellieren. — **S. R. Brassy.** Allgemein gültige Prinzipien lassen sich bei Börsenoperationen in dem Sinne nicht feststellen, daß man wissen könnte, bis zu welcher Grenze man à la hausse oder à la baisse spekulieren mag. Das richtige Prinzip ist jedenfalls, an der Börse nicht zu spielen. — **Bestercze.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der betreffende Gesetzentwurf dürfte im nächsten Monat dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. — **A. G. Alfófalánk.** Ad 1. Der Eigentümer des Fuhrwerkes ist schuldnerspflichtig. Ad 2. In der Regel wird bei Geschäftsbriefen das Datum vor Beginn, bei Privatbriefen aber nach Schluß des Briefes geschrieben. — **Házulajdosné, Sziv-utca, Budapest.** Unter solchen Umständen dürfte die betreffende Person das gewünschte Zeugniszeugnis nicht erlangen. — **Karl Benda, 20, 3. ölyom.** Tatsächlich kann vom Arbeitslohn, insofern derselbe per Tag oder per Woche bezahlt wird, nur jener Theil gepfändet werden, der den Betrag von 5 Kronen täglich übersteigt. Der vorletzte Absatz des hierüber verfügenden §. 12 der Exekutionsnovelle (G.-N. XLI v. J. 1908) enthält aber die Bestimmung, daß auch die Hälfte des sonst unpfändbaren Arbeitslohnes gepfändet werden kann, wenn die Exekution wegen einer Forderung angeordnet wurde, die für Nahrungsmittel des Schuldners oder seiner Angehörigen, wie auch deren Miete geltend gemacht worden ist. — **Witwe, Budapest.** Im Sinne des §. 71 des G.-N. LXV v. J. 1912 (I. B.) wird jene Witwe, die im öffentlichen oder Privatdienst eine mit zumindest 600 Kronen jährlich verbundene Anstellung erlangt, so betrachtet, als ob sie dem Erziehungsbeitrage entkaft

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen,
 „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hausmäusen, Zieselmäusen, verflügt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30/1

hätte, und es wird für sie in solchen Fällen der Erziehungsbeitrag auch nicht flüssig gemacht. — **R. T. Verjecz.** Ad 1. Der erste Ministerpräsident nach Herstellung der Verfassung, der zugleich das Portefeuille des Innenministers innehatte, Graf Julius Andráffy, war kein aktiver Militär. Ad 2. Man fordert von ihm den Ertrag einer Ration. Ad 3. Weil den Frauen nicht das Recht, als Virilsten aufgenommen zu werden, nur auf dem Gebiete der Gemeindegemeinschaft zusteht. Als Virilsten können sie daher Mitglieder der Gemeindepräsidenten sein, dieses Recht können sie aber auch nur mittelbar, durch einen männlichen Vertreter, ausüben. Ad 4. Da die Adoption als eine Nachbildung des natürlichen Verhältnisses zwischen Eltern und Kind betrachtet wird, ist ein wenn auch nicht fixirtes, so doch derartiges Alter bei den Adoptivvätern erforderlich, daß sie sonst befähigt würde, Kinder zu haben. Aus diesem Gesichtspunkte wird auch der Altersunterschied zwischen Adoptivvätern und Adoptivmüttern mit minimal 18 Jahren angenommen. Zur Adoption ist ein Adoptivvertrag erforderlich, der vor einem kön. Notar abgeschlossen werden soll und den in Vertretung des minderjährigen Kindes dessen Vater, beziehungsweise Vormund zu fertigen hat. Der Vertrag ist in drei Exemplaren anzufertigen und zur Unterbreitung an den Justizminister dem zuständigen kön. Gerichtshofe vorzulegen. — **S. L. Rajka.** Ist zulässig, nur muß die vorherige Anmeldung bei der Finanzdirektion erfolgen. — **R. 57, Siffó.** Ad 1. Der erwähnte Umstand an und für sich zieht nicht den Verlust der Lizenz nach sich. Sie kann aber aus diesem Grunde dem Lizenzinhaber durch die Finanzdirektion entzogen werden. Ad 2. Weder die eingezahlten Prämien noch der Versicherungsbeitrag können einer Pfändung unterzogen werden. Ad 3. Nicht gezogen. — **Neugierig 48, Alfó Rubin.** Die Herstellung der Sterbrode bildet nicht bloß eine besondere Einnahmsquelle der Kultusgemeinden, sondern es würde auch eine Verletzung ihrer Autonomie bedeuten, wenn sie an der Ausübung ihres reinen Aufsichtrechtes dadurch behindert würde, daß ohne ihre Einwilligung Sterbrode aus fremden Gemeinden eingeführt werden könnten. Aus diesem Grunde steht den Kultusgemeinden das Recht zu, Sterbrode fremder Provenienz durch die Verwaltungsbehörden konfiszieren zu lassen. — **Hochzeit, Verbó.** Ad 1. Diese Anfrage haben wir schon vor einigen Wochen beantwortet und können nur wiederholen, daß ein derartiges Gesuch gar keine Aussicht auf Erfolg hätte. Uebrigens hat die Frau Erzherzogin Gisella, die an den bairischen Prinzen Leopold verheiratet ist, ihren ständigen Wohnsitz in München. Ad 2. Die Spareinlagen können von der Sparkasse weder zurückgehalten noch zum Begleite anderweitiger Forderungen herangezogen werden. — **S. S. Nyitra, Kapereplén.** Das Jösziv-Los mit 4 Kronen, die Ungarischen Prämienlose alle gezogen, alle übrigen nicht. — **S. D., Trstena.** Ihre Jösziv-Lose mit je 4 Kronen, das 1864er mit 400 Kronen (halbe Lose die Hälfte) gezogen. — **S. J. Vánruhá.** Ad 1. Die verlangte Adresse lautet: Geitner u. Rausch, Budapest, Andrássy-ut 8. Ad 2. Sie müssen uns angeben, was für Romane Sie wünschen, und wenn dieselben vorhanden sind, wird sie Ihnen unsere Administration zuschicken. — **„Glückauf“, Bodajk.** Ad 1. Das Dombaulos E. 1288 kam mit 15 Kronen heraus, die anderen nicht. Von den Lehrer-Genossenschafts-Losen haben wir keine Liste. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle der Lose. Ad 2. Eine solche Verbindung haben wir nicht. — **„100 Csyek“, Dombaulos E. 2653** mit

15 Kronen, alle anderen nicht gezogen. — **P. J. Budapest, Bajza-utca.** Das Ungar. Kreuzlos mit 16 K., die anderen nicht gezogen. — **„Tudor 9.“** Mit 16 K. verloht. — **P. S., Ny. Ujjalu.** Am 20. Dezember 1889.

Nichtgezogene Lose.
 Die Lose dervnachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **L. J. Nyitra,** — **S. M. Alfó Rubin,** — **S. J. Besterczebánya,** — **J. J. Temesvár,** — **R. J. A. 84, Sperjes,** — **J. B. Lipit,** — **J. M. Dévényfalú,** — **J. R. Szeged,** — **Lofe, Sperjes,** — **G. G. Szereb,** — **„Trencsényteplig 3.“,** — **R. D. Karánsebes,** — **W. M. Déda,** — **Dr. N. D. Dívács,** — **I. J. Nagymaros,** — **D. M. Nagybecskerek,** — **W. A. Droplámos,** — **J. Kesicza,** — **„Malacsta“,** — **G. P. Östorna,** — **„Népszínház“,** — **„Egyrebb“,** — **„S. J.“,** — **„Dr. R. A. E.“,** — **S. J. Jéhértéplom.**
 Um Auskunft über Klassenlotterie-Lose, resp. deren stattgefundene Verlosung wende man sich an die jeweilige Verkaufsstelle der Lose oder an die Klassenlotterie-Direktion, Budapest, Eskü-tér 5.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt
 vom 1. April 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter — ausgenommen Westeuropa — überwiegend trocken. Die Temperatur war in den östlichen Gebieten, besonders zur Nachtzeit, noch verhältnismäßig niedrig. In Ungarn war das Wetter zumeist heiter und trocken, in Uebrigen in den südöstlichen Gebieten windig, kühl und mit schwachen Nachtfrösten. Das Maximum der Temperatur von + 24 Gr. C. war in Eszegg, das Minimum von — 2 Gr. C. in Botsfalu und Kolozsvár. — Prognose: Es ist milderes Wetter, im Westen vereinzelt mit Regen vorausichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	5.0	NO 4	heiter	—
Késmárk	7.7	S 2	theilweise bewölkt	—
O-Gyalla	6.6	SO 1	überwieg. bewölkt	—
Budapest	7.6	S 1	meist heiter	—
Keszthely	8.0	SO 2	heiter	—
Pécs	8.4	O 1	theilweise bewölkt	—
Zágráb	11.2	O 1	heiter	—
Fiume	12.9	—	meist heiter	—
Szeged	5.6	S 2	heiter	—
Temesvár	7.7	O 1	heiter	—
Nagyvárad	6.9	—	heiter	—
Kolozsvár	0.2	—	heiter	—
Nagyszobon	2.2	OSO 1	theilweise bewölkt	—
Tatrafüred	10.3	S 1	überwieg. bewölkt	—
Sopron	8.1	O 1	überwieg. bewölkt	—
Eszék	6.4	—	meist heiter	—
Cirkvenica	12.1	—	theilweise bewölkt	—
Debreczen	—	—	heiter	—
Keoskemét	6.2	O 2	heiter	—
Zsonbolya	4.2	NO 3	heiter	—
Orsova	1.6	SO 2	heiter	—
Versecz	9.6	SO 2	heiter	—
Wien	7.8	SSO 1	meist heiter	—
Prag	8.8	OSO 1	ganz bewölkt	—
Linz	14.6	NW 1	überwieg. bewölkt	—
Klagenfurt	5.6	O 1	ganz bewölkt	—
Hamburg	10.1	WSW 1	überwieg. bewölkt	—
St. Petersburg	10.3	SSO 1	heiter	—
Berlin	10.5	S 2	meist heiter	—
Zürich	5.6	W 2	Regen	3
Nizza	10.0	—	Nebel	40
Paris	6.9	SSO 2	ganz bewölkt	3
Stockholm	4.9	O 2	überwieg. bewölkt	—
St. Petersburg	0.9	SO 1	heiter	—
Moskau	1.2	W 1	heiter	—
Odessa	3.6	OSO 1	theilweise bewölkt	—
Sarajewo	7.8	ONO 2	meist heiter	—
Belgrad	8.0	SO 2	heiter	—
Bukarest	3.5	ONO 2	heiter	—
Sofia	0.1	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	14.0	S 2	ganz bewölkt	—
Rom	12.2	NO 1	überwieg. bewölkt	—
Neapel	—	—	—	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 18 Gr. C., das Minimum hingegen + 5 Gr. C.

Dr. Weinreich's Mottenäther
 Auszug aus den zahlreich vorliegenden Anerkennungschriften:
 Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg Gmunden.
 Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschallamt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.
 Freiherrlich Eugen von Rothschild'sche Gutsverwaltung Enzesfeld a. d. Triesting.
 Auf Ihre Anfrage theile ich Ihnen mit, dass Ihr Mottenäther sehr befriedigende Erfolge hatte.
 Stefan v. Nagy, präsidialrath d. ungarischen Magnatenratel Budapest.
 Habe bei Anwendung von Dr. Weinreich's Mottenäther günstigen Erfolg erzielt, kann daher dessen Anwendung jedermann wärmstens empfehlen.
 Grand Hotel Ott Marionbad.
 Antwortlich Ihrer Anfrage diene Ihnen zur Kenntniss, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden bin und bei Bedarf mich wieder an Sie wenden werde.
 Baron Victor Ringhoffer Lojowitz.
 Auf Ihre werthe Anfrage theile ich Ihnen gern mit, dass sich der Mottenäther bestens bewährt hat.
 Frau von Hippoliti Borgo (Südtirol).
 Mit Ihrem Mottenäther war ich ausnehmend zufrieden. Es fand sich keine Spur von Motten, weder in Pelzen und Teppichen, noch in Kleidern und Uniformen, obwohl mir keine passenden Lokalitäten zur Aufbewahrung zur Verfügung stehen und überdies die Hitze hier in Südtirol sehr intensiv ist. — Ich habe diesen Mottenäther bereits vielfach empfohlen und werde ihn im Frühjahr jedenfalls wieder von Ihnen beziehen.
 M. Reich & Sohn, Schuhfabrik Wien.
 Mit dem uns gelieferten Dr. Weinreich's Mottenäther waren wir zufrieden.
 Alfred Rosenthal Mähr.-Weiskirchen.
 Der mir gelieferte Dr. Weinreich's Mottenäther hat meinen Anforderungen vollkommen entsprochen und kann denselben bestens empfohlen.
 Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des deutschen Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à Kr. 1.50, 2.50, 4.25 u. 7.50. Zerstäuber à Kr. 1.50 u. 2.50. Prospekte gratis und franko.
 Pharmakon G.m.b.H., Berlin SW. 29 und Frankfurt M.
 Anna Larisch Pola.
 Die Anwendung des Mottenäthers zeigte den denklich besten Erfolg.
 Konsul Oskar Goldstein Freistadt (Öst.-Schloßen).
 Es freut uns Ihnen mittheilen zu können, dass in meinem Haushalte mit dem von Ihnen bezogenen Mottenäther recht günstige Erfolge erzielt wurden, und habe ich in meinen Bekanntenkreisen das Mittel bestens empfohlen.
 Pfandleihanstalt der Meidlinger Vorschuss- und Sparkasse Wien, XII 2, Mandlgasse 3.
 Wir begreifen uns Ihnen mitzutheilen, dass wir mit dem uns gelieferten Mottenäther sehr zufrieden sind.
 Ingenieur Alfred Langer Görz.
 Auf Ihre Anfrage kann ich Ihnen mittheilen, dass an den mit dem Mottenäther präparirten Kleidern keine Mottenschäden zu bemerken sind.
 Ljubomir Korac, Advokat Irig.
 Auf Ihre werthe Anfrage beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass Dr. Weinreich's Mottenäther sich sehr gut bewährt hat und somit empfehlenswerth ist.
 Um nicht minderwerthige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. WEINREICH“.
 Niederlage in Budapest: Apotheke Josef von Török, VI., Königsgasse 12.
 Generaldepositor für Oesterreich und Ungarn: C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 15.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (N. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorobogassze 13. + Janka Kiss, Fűrő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rózsa, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moriz Schneller Trafik, Trommler 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz, Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1 + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Fiatal

seged a papir szakmából kerestetik elsőrangú papirképviseletbe mint szub-ügynök. Ajánlatok „Szorgalmas 38902“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17091

Junger

Buchhaltungsbjunkt wird für eine Gesellschaft gesucht. Bewerber ledigen Standes, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, mögen ihre selbstgeschriebene, detaillierte Offerte nebst Zeugnisfotografie, eventuell Photographie (selbst wird retournirt), unter Chiffre „Lebensstellung G. Z.“ an die Exp. dieses Blattes senden. Defonome, die Vorleser für Kanzlei haben, werden von der Aufnahme nicht ausgeschlossen. 20224

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Könyvben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 12202

Szűcs

ein nettes isr. Mädchen mit Familienanschluß zur Anstiftung für mein kleines Gasthaus, der 3 Landessprachen mächtig, sofort einzutreten oder mit Ende dieses. Gehalt nach Uebereinkommen. Wilhelm Rosenfeld, Szucsány, Turóc-megye. 20242

Fr. Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau für 15. April oder 1. Mai gesucht. Gehalt 30 K. monatlich. Offerte sind zu richten an Simon Stiglitz, Zsolt bei Illava, Kom. Trencsén. 20245

Junger Kommiss

der Gemischtwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, suche per 15. April. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu senden an Strelinger Armin, Fekete-balogh. 20244

Gyakornoknő,

ki német gyorsírásban és gépírásban kellően jártas, azonnal felvételt Szedő Gáspár papirkereskedelmi részvénytársaságnál, Hajós-utca 32. 14896

Buchhalter.

(verheiratet) und ein älterer Kommiss der Spejereibranche finden Aufnahme. Offerte unter „Angenehme Erfahrung 246“ an die Exp. 20246

Junger Spejereikommiss,

der deutschen Sprache mächtig, welcher beim Wirthschaftshilfe mithelfen muß, wird per sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotografie nebst Gehaltsansprüchen sind an Moriz Herz, Kunosbánya, Barier Komitatu, zu richten. 20149

Gépgyár r.-t.-ban

alkalmazást nyer 1 tisztviselő, perfekt magyar-német gyors- és gépírói gyakorlattal, továbbá 1 tisztviselő, magyar, gyors- és gépírói és iratár kezelési gyakorlattal. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „K. M. 066“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 33066

Vidéki városban

állandó mozgószinhabban zongorista kerestetik, nő vagy férfi, circa 12 előadás van havonként, azonfelül szerzőnek tanítványokat esetleg hangolásokat. Kezdő fizetés havonként 60 korona, később több. Ajánlatokat a kiadóba „Mozgószinhab“ jelleg alatt. 20243

Leichter Verdienst

für kinderlose, sehr gute Köchin, die von eigenen Mitteln lebt, könnte sich nebst Kost Monatsbezahlung erwerben. Sie hat für ein Ehepaar Mittag zu kochen, ohne weitere Arbeit zu verrichten. Das Reinigen der Küche und Abwaschen besorgt Dienstmädchen. Offerte mit Gehaltsansprüchen per Adresse Wilh. Lang, Mag. 33057

Bankkorrespondent.

Eine größere österreichische Bank sucht einen perfekten französisch und womöglich englischen Korrespondenten. Diejenigen mit Kenntniß der ungarischen Sprache werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „B. Z. 054“ an die Exp. 33054

Ügyes

hímzőnek darab munkára felvételnek. Irányi-utca 21. szám, IV. em. ajtó 6. 1721

Szűcs

intelligente deutsch-französisch oder englisch sprechende Dame zum Spazieren. Wesselenyi-utca 58, II. 20. 13571

Deutsche Maschinenschreiberin

wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Technisches Geschäft 38915“ an Josef Schwarz, Annoncenaufnahmés-bureau, Andrassy-ut 7. 17105

Deutsch:

ungarische Stenotypistin, geschickte und perfekte Arbeitskraft, findet bei einer vornehmen Firma sofortiges Engagement. Offerte unter „Cinepar“ an die Exp. 12064

Melterés Művészek

aus anständigem Hause, welches im Kochen und Wirthschaft bewandert ist und bei häuslichen Verrichtungen neben zweitem Diensten selbst mitarbeitet, wird in kinderloses Haus am Land aufgenommen. Nur ernste und brave Mädchen mögen ihre Anträge senden unter „Ehrlich und treu 24“ die Exp. 20240

Zur Unterstützung

der jetzigen Weibersucht große Maschinenfabrik für sofort einen tüchtigen, nüchternen und durchaus selbstständigen Gießermeister, der in der Herstellung dünnwandiger Stücke auf Formmaschinen große Erfahrung besitzt und die Fähigkeit hat, Hilfsarbeiter für Formmaschinen auszubilden und sich nicht fürchtet, selbst mit Hand anzulegen. Eisener Fleiß und Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Bei zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd. Ausführliche Offerten in deutscher Sprache mit Zeugnisfotografie, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „W. Z. 24“ an die Exp. erbeten. 19677

Szűcs

einen jungen arbeitslustigen Glasergelben, der in der Porzellanbranche vollkommen versiert, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, per 1. Mai a. c. Katsburg Salamon, Nagytapolcsány. 20227

Óvadékkal

rendelkező szakember csemege és fűszer főközlet vezetésére kerestetik. Bővebb 3 és 4 óra között Volk Rezsónél, Mozsár-utca 7. 1769

Melléktöglalkozás.

Tekintélyes egyesület délutánra és estére 2 hivatalnokot keres. Bővebb olvasható Pályázati Könyvben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12224

Hivatalnok

és egy könyvelő nagy szállítási üzletbe felvétel. Bővebb olvasható Pályázati Könyvben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12223

Uj fogyasztási

szövetkezetek kerestetnek: raktárnok, üzletvezetők és irodista. Czim olvasható Pályázati Könyvben, ára 60 fillér. Üllői-ut 55. 12220

Kisasszony

strazzához, ki már irodában alkalmazva volt, azonnal felvételt Weisz áruház irodájában, Váci-utca 24. 15661

Für

meine Spiritusbrennerei suche einen tüchtigen Brennermeister per sofortigen Eintritt. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind an Peter Krüger, Liptó-Andrásfalva, zu richten. 20248

Für

den Verkauf eines neu erfindenen intensiven Reklamartikels wird gewandter, repräsentabler Provisions-agent gesucht. Anträge unter „R. G.“ an die Exp. 1770

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19684

Zeitungsb.

Matularpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 20241

Moderne

Zufler, Periersteppiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Telefon

átvehető. Cím: Somogyi és Stranszky, VI., Rózsa-utca 38. 32899

Telefon

azonnal átadó. Tauber, Baross-tér 17. Telefon József 33080

Strohhilfen.

Mähmaschinen, wenig gebraucht, sind billig veräußert. Im Betriebe sichtbar. Ignaz Pollak, Sorafár (bei Budapest). 12174

Kassen,

feuertest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvérek. Budapest, Bálvány-utca 3/B Telefon 174-71. 33019

Sodawassermaschinen.

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezso, Budapest, VIII., Karpatengasse 24/G. 33003

Obstbäume,

Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Weber's B. um Schule in Bekásmegyer bei Budapest. 14063

Szűcs,

allerlei gebrauchte, kauft, verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 33026

Thüren, Fenster.

Eisenrollen, Glaswände, Sezamitpflaster, neue, gebrauchte, allerbilligst bei Hoffmann Mor., X., Köbányai-ut 43/a, Elektrische Hafteille, und Tisza Kálmán-tér 23. 33004

Klavier.

fast neu, billig zu verkaufen. V., Ügynök-utca 11, II. 1. 33062

Kaufe

Verjazzettel von was immer, auch schlechte; auf Verjüngung komme. Gartner, Vadász-ut. 27. 1755

75 Kilo

Messinghülle für Anslage-Einrichtung zu verkaufen. Petöfite-utca 6, Papierhandlung. 17103

Bekleidung

Férfi öltöny mérték után vagy készen 35 korona, gyapjuszövetből, elsőrendű kivitelben. László, szabómester, Rákóczi-ut 50. Szövetminták bérmentve. 14055

Sonn- und Regenschirme

werden billig überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Károly-körút 1. Cde Rákóczi-ut Széjtes Lager in Rodefchimén. 33092

Hivatalnoknőknök,

urleányoknak, uriaszonyoknak, madéra selyem grenadin bluzok olcsón eladók. Horn Eda-utca 6, II. 2. 33067

Wenig

benützte Toiletten werden verkauft, Nachmittag. Sziv-utca 30, III. 10. 1768

Teppiche

Periersteppiche in jeder Größe billig bei Radó Egyetem-tér 5 (Dr. Andrássy-Park). 18563

Perzaszönyegok,

beraktározásból visszamaradtak, gyönyörű minták, olcsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 29. 1667

Periersteppiche

übereaschend billig in allen Größen nur kurze Zeit. Gassner Testvérek, Gizella-tér 2. 11983

Stellen-Gesuche

Intelligenter junger Deutscher sucht sofort Stellung in deutscher Familie als Hauslehrer. Gegebenenfalls nehme ich auch Stellung in einem Kontor oder in einem Bankgeschäft an. Baldige Angebote unter „Breslau“ an Eitran's Anfindungsbureau, Waitzenboulevard 33. 14897

Gaushalt,

feiner Küche perfekt, angenehme Gesellschaftlerin, mittelalt, sucht Stelle. B., Maria-utca 5, 2. Hür 11. 1749

Nettes

deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Anträge erbeten unter „Intelligent“ an Wäje, Andrássystr. 2. 12227

Bessere Köchin

mit deutsch. und ungarischer schöner Schrift, 45 Jahre alt, besitzt ein mehrjähriges Zeugnis, bittet für einen kleinen Haushalt an der Wäsche, event. auch anderen verlässlichen Vertrauensposten bei bestehendem Gehalt in der Nähe Budapests. Kisfuváros-utca 4, I. 10. 19693

Intellig.

Deutsche sucht Stelle als Haushälterin bei kinderlosem Ehepaar oder einzelner Person. Briefe erbeten „Steierin 078“ an die Exp. 33078

Bizalmi állást

keres jó megjelenésű, előkelő körökben forduló, grafikai szakmában kiváló üzleti képességgel bíró úriember. „Reprezentáló“ jellegre Mezei Antal hirdetés irodájába, IV., Eskü-ut 5. 33077

Archivarin.

gewesene Geschäftsführerin, christliche Witwe, 15-jährige Pragis, deutsch-ungarischer Korrespondenz, Buchhaltung versiert, kriatisch sprechend, ausgezeichnete Rechnerin, wünscht Posten zu ändern hier oder auswärts. Unter „Tüchtig 587“ an die Exp. 33074

Zufler

flamend billig bei Schulz, Zufler-abrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18566

Bronzelufler

für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Luflerfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 12222

Musik

Zongora, mahagoni, kereszthurok, alig benannt, elutaszt miatt félárbán eladó. Kemény, Népszínház-utca 18. 1668

Zongora,

mahagoni, kereszthurok, alig benannt, elutaszt miatt félárbán eladó. Kemény, Népszínház-utca 18. 1668

Pianino.

neu, kreuzfahrig, mit Flügelton, selten großtöniges schönes Instrument von bestem Meister, wegen Wohnungswechsel um 360 Kronen zu verkaufen. Händler und Sejmale verbeten. IV., Molnár-utca 13, II. rechts Nr. 9, nächst Váci-utca. 19680

Grammophonplatten.

prima, kaum gebrauchte, in Rietenauswahl für 60 Heller bei Wagner, Hangszerkirály, Budapest, József-körút 15. Hauptkatalog gratis. Achtung auf den Namen Wagner. 1764

Konkurse

„Status quo-Gemeinde“ Dra-vegabánya (Kraffa-Görény) sucht einen Unter-Kantor, nicht über 40 Jahre alt, der nachstehende Qualifikation haben muß. Er muß sein: שוהת וברוך ובעל קורא ומורה und zu den hohen Feiertagen als Schahis Balküle wirken können, muß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und Bürgerlich-Religionsunterricht ertheilen können. Gehalt inklusive Quartiergelt Kronen 1200. Nur Acceptirer erhält Reisepesen vergütet. 20241

Kompagnon

wird gesucht, ausschließlich Christ, mit 5000 Baarkapital für ein Kartoffel- und Lebensmittel-Exportgeschäft, welches jährlich 12.000 Kronen trägt. Näheres aus Gefälligkeit bei Anton Mayerhofer in Nyiregyháza, Postfach Nr. 48. 32994

Társ

kerestetik elsőrangú kézimunka üzlethez 30.000 korona készpénzzel. Ajánlatok „Arany“ jellegre a kiadóba. 12231

Lebensmittel

Speisefartoffeln.

Frührofen, großfallende 5.80, Frührofen, Saatkartoffeln 5.40, Bolthmann's Speisefartoffeln, großfallende 4.80, Bolthmann's Saatkartoffeln 4.40, Schneefloeden, weiße Speisefartoffeln, großfallende 4.50, Imperator Kartoffeln, gemischt, ungewählte, große und kleine, wie gewaschen 3.70 Kronen pro 100 Kilogramm ab Verladort. Minimum-Berfab 5000 Kilogramm gegen Nachnahme oder Sanddepot durch Árpád Horváth, Landesproduktur in Nyiregyháza, Zöldseg-tér 1. 32993

Grüne

Zundererben, Koffjafat, Spinat, Sauerampfer, Karfiol, Monatrettig, Postkorb gemischt 2.50, Sngár, Csongrád. 33055

Nettes

Mädchen für Alles, welches Kochen kann, wird gesucht zu zwei Personen. VIII., Főherzeg Sándor-utca 2, III. 13. 33083

Heirathsanträge

Házasságokat közzétit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 12216

Distinguirter

junger Kaufmann, 37, 37 Jahre alt, wünscht passend zu heirathen. Einheirath nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Glück auf 050“ an die Exp. erbeten. 33050

Für ein gebildetes,

häuslich erogenes 20-jähriges ichenes Mädchen aus gutem, nicht unbemitteltem Hause wird von der Bewerberin gesucht. Man schreibe vertrauensvoll unter „Sichere Zukunft 071“ an die Expedition. Strengste Discretion Ehrenfache. 33071

Für meine

Schwester suche Beamten mit mindestens 6000 Kr. Einkommen. Mitgift 25.000 Kronen baar, 1000 Kr. Abanlage, Ausstattung. Briefe unter „Gharat 126“ an die Exp. 98126

Gasthausköchin

mit 2800 K. Eriparrnissen, wünscht sich in sicherer Stellung fern zu verheirathen. Unter „Köchin 462“ an die Exp. 98462

Für jung, hübsches

Mädchen feinsten Familien und entspr. Mitgift, wird von der Bewerberin gesucht. Unter „Fröhlichkeit 463“ an die Exp. 98463

Korrespondenz

Intelligentes Fräulein sucht hübsche, schlaffe, blonde Freundin, die auch französisch spricht. Unter „Gebildete Ungarin“ an die Exp. 1760

Inhaber

eines gutgehenden Geschäftes in einer Provinzstadt wünscht Bekanntschaft beabs. Ehe mit Mädchen von intelligenter isr. Familie. Vermittler ausgeschlossen. Mitgift 30.000 Kronen. Anträge unter „Provinz 127“ an die Exp. 98127

Wittwer,

alleinstehend, röm.-kath., 250.000 Kronen lastenfreiem Vermögen, sucht Lebensgefährtin mit Kapital. Unter „Aufsichtig 128“ an die Exp. 98128

Welcher

guterzogene ältere Herr möchte intelligenter, netter Grazerin sofort mit kleinerer Summe heirathen? Unter „Fröhliche Dieren 479“ an die Exp. 98479

Als Lebensgefährtin

suche alleinstehende Dame, mit einigen tausend Kronen, Schönheit, Alter Nebenfache. Alles andere mündlich. Unter „Düster und ehlich 455“ an die Exp. 98455

Welcher

vornehme Herr, Advokat, würde jünger Dame in Prozeßangelegenheit beistehen. Nicht anonym. Zuschriften bitte unter „Lohnend 451“ an die Exp. 98481